

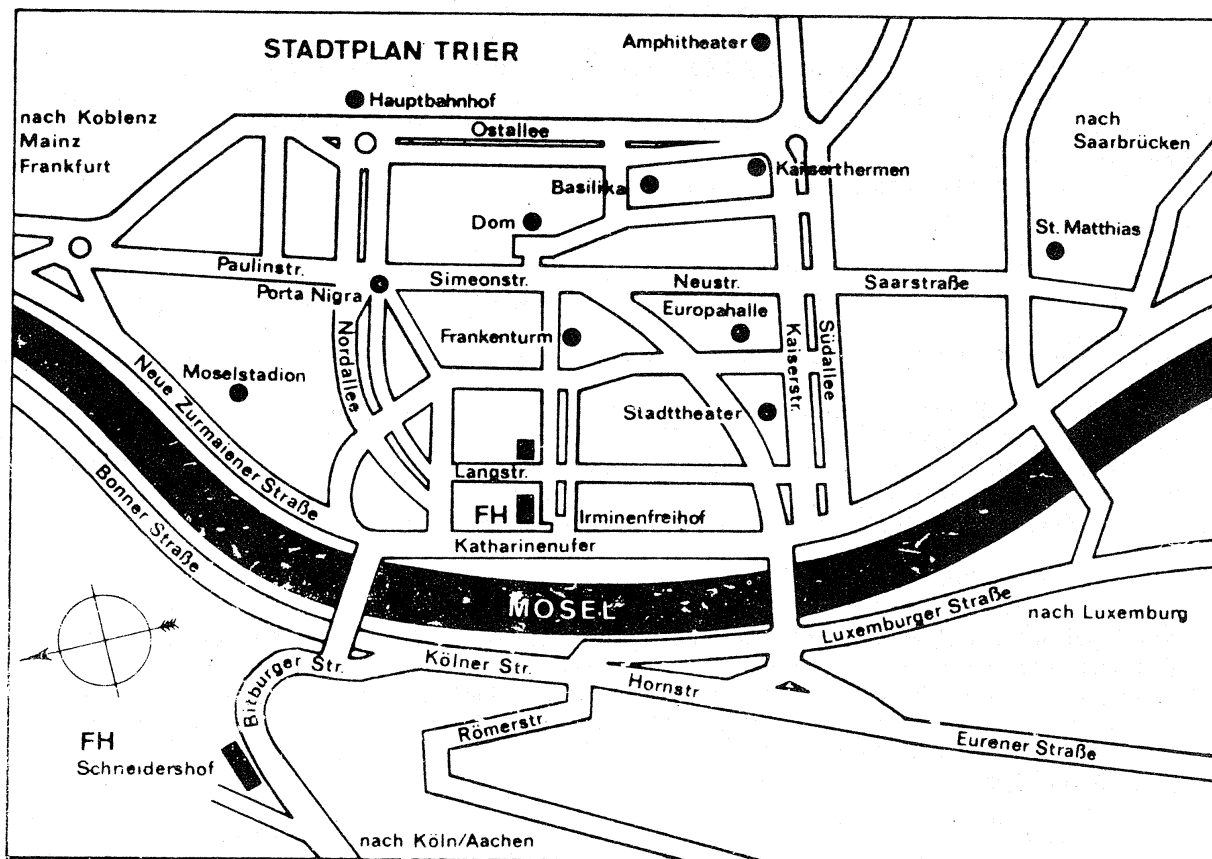
Die Schwalbe

HEFT 64

AUGUST 1980

- Herausgeber** : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WERNER SPECKMANN, Lisenkamp 4, 4700 Hamm 1, Tel. 02381-81481.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier.
Kassenwart und Versand: DR. WERNER SPECKMANN.
Zahlungen an: Konto Nr. 3095056 bei der Sparkasse der Stadt Hamm i.W. (BLZ 410 500 95).
Postscheckkonto Hamburg 947 17-209, Schwalbe V.v.P.
Bezugspreis = jährlich DM 25,-; Einzelhefte = DM 5,-.
- Sachbearbeiter** : Zweizüger: HANS DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Im Saalbrett 8, 7507 Pfinztal 4.
Märchenschach: ARNO TÜNGLER, Buschweg 37, 2000 Norderstedt 3, Tel.: 040-5255785 (s+ / h+).
HANS GRÜBER, Lindauer Str. 10a, 8903 Bobingen 1 (Übr. Märchenschach).
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Springerstr. 5, 7980 Ravensburg.
Studien: N.N.
Löserliste: BERND SCHWARZKOPF, Aachener Str. 34, 4000 Düsseldorf 1, Tel. 0211-314958.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

HINWEISE ZUR JAHRESVERSAMMLUNG IN TRIER



Ich hoffe, daß alle, die nach Trier kommen wollen, sich rechtzeitig angemeldet haben. Für Nachzügler werde ich mich auch noch um Unterkunft bemühen, bitte dann aber um umgehende Nachricht.
Teilnehmer, die mit der **Bundesbahn** anreisen, können vom Bahnhofsvorplatz mit dem Stadtbus, Linie 6 oder 26, Richtung Olevig, bis ca. 30 m vor's Hotel fahren. Sagen Sie dem Busfahrer nur, Sie möchten in's Hotel "Blesiusgarten"; er wird Ihnen dann sicher nochmals die Haltestelle ("Auf der Ayl") nennen.
Von den Teilnehmern, die mit dem **PKW** anreisen, wird der größte Teil über die **Autobahn** (aus Richtung Koblenz, Mainz, Frankfurt, Kaiserslautern, Saarbrücken) nach Trier einfahren (s. linker Bildrand oben). Bitte verlassen Sie **nicht** die Autobahn über die Abfahrt Trier-Nord (Verteilerkreis), sondern fahren Sie geradeaus weiter. Sie gelangen dann automatisch auf die Neue Zurlaubener Straße, fahren immer geradeaus weiter, lassen den Brückenkopf der Kaiser-Wilhelm-Brücke (erste der drei eingezeichneten Brücken von links)

rechts liegen, achten dann am Katharinenufer auf die Wegweiser in Richtung Universität, Amphitheater, Olewig, ordnen sich dann am Brückenkopf der Römerbrücke (mittlere Brücke) links ein und biegen dann nach links in die Südallee ein. Nach der zweiten Ampel ordnen Sie sich auf der zweiten Fahrspur von rechts ein und fahren auf dieser Spur (Wegweiser beachten!) in den Kreisverkehr an den Kaiserthermen ein. Aus dem Kreisverkehr fahren Sie dann sofort wieder nach rechts heraus in Richtung Amphitheater. Nach etwa 1 km erreichen Sie die Ortseinfahrt von Olewig (am Ende der Rechtsabbiegerspur abbiegen, dann sofort wieder links); nach etwa 300 m liegt das Hotel "Blesiusgarten" links vor Ihnen.

PKW-Reisende aus Richtung **Köln/Aachen** (s. unteren Bildrand links) ordnen sich am Ende der Bitburger Straße (B 51) nach links in Richtung Stadtmitte ein, fahren über die Kaiser-Wilhelm-Brücke, biegen dann nach rechts ein auf das Katharinenufer. Weiterer Fahrtverlauf wie oben beschrieben.

PKW-Reisende, die Trier aus Richtung Saarbrücken über die B 51 oder B 268 bzw. aus Richtung Thionville/Metz über die B 419 erreichen (s. rechten Bildrand oben), fahren am Moselufer entlang, biegen dann (Richtung: Universität, Amphitheater) nach rechts in die Südallee ein. Weiterer Fahrtverlauf wie oben beschrieben.

PKW-Reisende aus Richtung Luxemburg (B 49) (s. rechten Bildrand) biegen von der Luxemburger Str. unmittelbar nach dem Ortsschild der Stadt Trier nach rechts auf die Konrad-Adenauer-Brücke ab, ordnen sich am Ende des östl. Brückenkopfs auf der Linksabbiegerspur ein und biegen nach links in die Saarstraße ein. Am Ende der Saarstr. (2. Ampel) nach rechts in die Südallee einbiegen und sich auf der 2. Fahrspur von rechts einordnen. Weiterer Fahrtverlauf wie oben beschrieben.

Da noch nicht geklärt ist, in welchem Umfang ein Trierer Schachverein uns evtl. Bretter und Figuren zur Verfügung stellen kann, bitte ich alle Teilnehmer herzlich und dringend, nach Möglichkeit ihr eigenes Schachspiel nicht zu vergessen.

Ich wünsche allen Teilnehmern eine gute Anfahrt!

H.-D.L.

CYWINSKI's Erbe - auch Josef HALUMBIREK zu Ehren -

von Stephan Eisert, Salach

A. von CYWINSKI gilt schon KOHTZ (1903) als einer der größten Schachstrategen, die je gelebt haben; HOLZHAUSEN (1911 - Festschrift des A.S.C.M.) hat sein Werk dargelegt. An CYWINSKI-Problemen seien die Grundverfahren der strategischen Behandlung zweier nacheinander oder gleichzeitig auftretender Erfolgshindernisse vorgeführt.

(Die zitierten HOLZHAUSEN-Kommentare sind gekürzt)

A: "1. Th8! Ld7 2. Th1! La4 3. Th3 Lb5 4. Td3† 5. e3.

Sofortiges 1. Th3 oder 1. Th1 wird durch 1. ..., Le2.; 1. Th8 Ld7 2. Th3? durch 2. ..., Lh3: widerlegt. Der sL muß im 1. Zug von e2, darauf im 2. Zug von h3 abgelenkt werden. Erst dann ist der Angriff Th3 wirksam."

HALUMBIREK (1966) nennt diese Verfahrensweise (**darauf**) eine Schachtelung der Vorpläne.

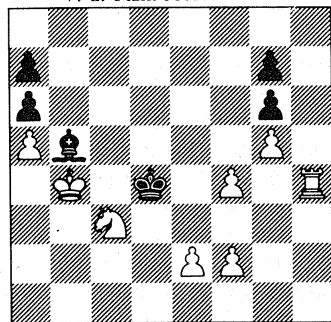
B: "Der Zug 1. Dc3? wird durch die Flucht des sT pariert. Beim Versuch, diese Flucht mittels 1. Le4 zu verhindern, kommt die Wirkung des sL zum Vorschein: 1. Le4? cb3: 2. Db3: Te4: 3. Dd5 Ld5:!. Der sL muß also (vorab) zu dem kritischen Zug gezwungen werden. Der erste Zug ist also 1. Sf3!" (KOHTZ - 1903 - gekürzt) mit dem Hauptspiel 1. ..., Lf3: 2. Le4 Le4: 3. Dc3 bc3: 4. b4.

HALUMBIREK nennt diese Verfahrensweise (**vorab**) eine Staffellung der Vorpläne (Beugungs-Typ).

C: "1. De4! Df3 2. Dd4! Td4: 3. Th8 Le4 4. Tc8† 5. Tc5.

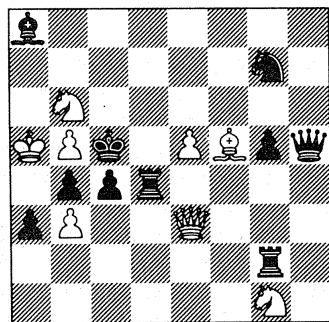
Führt Weiß sofort den Hauptplan Th8 aus, dann folgt 1. ..., Le4! 2. Tc8† Kd5 3. Tc5† Kd4!. Beginnt aber Weiß mit dem Sperropfer Dd4, dann geschieht 1. ..., Td4: 2. Th8 Lf3! 3. Tc8† Kd5 4. Tc5† Ke4!. Das Sperropfer auf d4 bedarf also noch der Vorbereitung durch einen weiteren Vorplan. Dieser schwierigste Teil der Lösung besteht in 1. De4! mit der Drohung 2. Db1, die wirksam nur durch 1. ..., Df3 pariert werden kann. Der Zug 1. ..., Df3 hat aber für den sL die Bedeutung eines Antibahnungszuges." HALUMBIREK nennt diese Verfahrensweise (sinngemäß) eine tiefe Staffellung der Vorpläne (CYWINSKI-Typ).

A A. von Cywinski
V. II. Fam.-Journal 1857



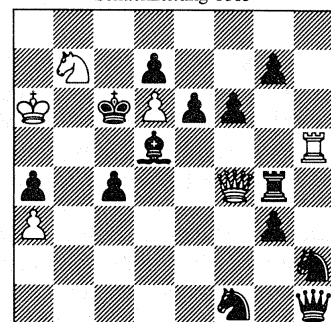
5†

B A. von Cywinski
II. Fam.-Journal



4†

C A. von Cywinski
Schachzeitung 1865



5†

Die Ähnlichkeit dieser Aufgaben im Grundschema (wK/wS/sK) läßt vermuten, daß es CYWINSKI gerade auf die verschiedenartige Strategie ankam: vermittelt die Erkenntnis der Hauptplan-Probe sofort das Schlüssel-Manöver oder ist (und aus welchem Grunde) vorab weitere Vorsorge nötig! Er muß die wesentlichen Unterschiede der Verfahrensweisen begriffen haben (vor 120 Jahren!); vielleicht sah auch er Strategie im Schachproblem allein bestimmt durch die Art des Vorgehens zur Beseitigung zweier Hindernisse (1 , 2) nacheinander:

1. beharrliches Geradeaus (1 vor 2)-genannt "Schachtelung"
2. hinterlistige Vorsorge (2 vor 1)-genannt "Staffelung".

Die heute verfochtene Lehre - SPECKMANN "Das logische Schachproblem" 1980 - mißt dem Unterschied der in **A** und **C** gebotenen Strategie (Planung) keine Bedeutung mehr bei und ordnet solches folglich demselben Typ zu.

Der Begriff "Vorplan" wird so ausgelegt, daß in **A** der Versuch 1. Th1? Le2: (La4? 2. Th3) als scheiternder Vorplan zwecks Ausschaltung der (Hauptplan-) Parade gelten kann, zu dessen Sicherung ein weiterer Vorplan (1. Th8! Ld7) nötig ist, wodurch **A** demselben Typ wie **B** zugehörig wird. (Seite 46, Nr. 32).

Es kann in **A** auch schließlich 1. Th4 - d3? als Hauptplan unterstellt werden, dessen Erfolg der direkte Vorplan 3. Th3 unter Beschäftigungslenkung des sL sichert (Seite 73, Nr. 72).

Kurz: die bisher vorgeführten Verfahrensweisen fallen heute unter den Begriff "Kombinierte Vorpläne", und man hat darauf abzustellen, welche Deutung dem strategischen Gehalt einer Kombination am besten gerecht wird.

CYWINSKI hat keine Aufgabe gebaut, worin Vorsorge zur Überwindung zweier gleichzeitig auftretender Erfolgshindernisse gezeigt wird. Hätte er **D** in dieser Fassung veröffentlicht, so wären - zig Seiten an Problemliteratur und auch etliche Schachprobleme nie verfaßt worden, die sich vor allem dadurch auszeichnen, daß CYWINSKI als Pate nicht erscheint! Vorab das Wort dem Namens-Patron dieser Kombination: "Die neudeutsche Richtung will den Löser zu einem bestimmten Gedankengang nötigen, sie will ihn durch diesen Gedankengang hindurch zur Erkenntnis des Zweckmomentes drängen. In dem strengen Denkprozeß, in den scharfen Schlußfolgerungen, die das logische Problem dem Löser auferlegt, ist gerade der Reiz dieser Kompositionsrichtung begründet" (1928). Ein ungesicherter Hauptplan (Grundplan) waltet als **Probespiel**, das besagter HOLZHAUSEN nur dann als vollwertig anerkennt, wenn es einen **einleuchtenden Zweck besitzt!**

Demnach könnte unter "Plan" ein "vernünftiges, zielgerichtetes Vorgehen" verstanden werden. "Vernunft" bezieht sich dabei natürlich nicht auf die Löserwelt! Es geht um die "Kleine Welt" der Weiß und Schwarz mit ihren Bedingungen: Brett, Figurengangart, Zugpflicht, Strategieziel etc! Der "einleuchtende Zweck" aber führt selbst bei einem Hauptplan, der den Erfolg mittels Zugzwang sucht, nicht in Bedrängnis (Seite 55, man lese dazu "Pläne, Spiele, Züge" 1977, Seite 150f), und er muß auch von einem scheiternden Vorplan gefordert werden!

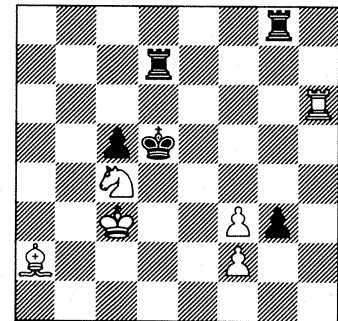
Das Probespiel beschert einer Partie nur die wichtige Erkenntnis, **warum** der Erfolg **nicht** eintritt; der Vorplan (Mehrplan) muß diese Erkenntnis in vollem Umfange berücksichtigen, wenn Logik oder Strategie (umfassende Planung) im Spiel sein soll!

Zu **D** also: 1. Tf6! Tdd8 2. Lb3 Tg7 3. La4 Tc7 4. fg3: Tcc8 5. Lc2 ~/Te8 6. Le4/Td6; sofortiges 1. Lb1? (Hauptplan) scheitert an 1. ..., Te8/Tg4!. Weiß faßt den Plan zur Sicherung des Angriffs "Lb1 - Le4". Dieser Vorplan zerfällt in zwei Teile: 1. Tf6! (droht 2. Sb6† 3. Sd7:) Tdd8! - diese "Führung" des wT vereitelt die Parade Tg4, läßt aber die Parade Te8 noch unberührt; 2. Lb3 Tg7 3. La4 Tc7! 4. fg3: Tcc8, eine herlinkritische "Lenkung" des sT, stellt den anderen Vorplan-Teil dar: "der g-Turm, der ursprünglich zur Rechten stand, ist auf die linke Seite seines Kollegen hinübermanövriert worden; mit 5. Lc2! wird ihm wieder das Wirkungsfeld e4 zugewiesen; er kann aber die e-Linie nicht erreichen, weil ihm der d-Turm im Wege steht."

Nimmt man 1. Lb1? als Hauptplan-Probe an, so nötigt die Erkenntnis "1. ..., Te8/Tg4!" Weiß zu einem Denkprozeß, der die Versuche 1. Tf6 Tdd8! 2. Lb1? Tge8! (Tg4? 3. Se3† 4. Sg4† 5. Le4) und 1. Lb3? Tg4! (Tgd8? 2. Lc2! Te8 3. La4! Tc8 4. fg3:!) allen strategischen Sinnes beraubt, weil es Weiß garnichts nützen kann, nur eine von zwei, als "tödlich" erwiesene Gefahren auszuschalten. Allein das Gebot "Zweckreinheit" erfordert diese Versuche. Bei scharfer Schlußfolgerung hätten solche Versuche also von Anfang an **einzel**n nicht "Vorplan" heißen dürfen! Verzichtet man in **D** auf die Probe 1. Lb1? Te8/Tg4!, so können besagte Versuche aber als selbständige Hauptplan-Proben (mit Kontrawechsel) gelten; die Lösung ist dann als Verknüpfung **zweier** Vorbereitungskombinationen zu deuten! Doch so brächte man jegliche Strategie bei gleichzeitig auftretenden Hindernissen "um die Ecke" - auf dem Wege zurück in die längst verworfene "Vorplan-Einzelzweckigkeit" HOLZHAUSENS!

Zur Beschreibung eben dieser, so "geschichtsträchtigen" Strategie dient nun aber noch heute der Begriff "Koordinierte Vorpläne", und der auf ihn gestützte Gleichklang mit dem Begriff "Kombinierte Vorpläne" bedeutet in philologischer Sicht sicherlich eine Verbesserung! Nur mit strategischem Denken ist dieser Begriff kaum zu vereinbaren, es sei denn, man verstünde unter "Plan": "vager Gedanke nichtigen Gehaltes, den zu erhaschen mitunter mancher Hindernisse wegen, namentlich nachts, ziemlich schwierig sein kann", was sogar (endlich) dem Begriff "Plan" in Hauptplan wie Vorplan eine und dieselbe Aussage sicherte!

D nach Cywinski (1861)
DSZ 1979



6†

Im Gleichklang mit Schachtelung und Staffellung zweier Vorpläne könnte man besagte Strategie aber mit Spaltung eines Vorplanes kennzeichnen, worin gewisse **Logik** ihren Niederschlag findet.
 "Einst, nach überlanger Weile", wird auch das verstanden sein - wenn unser Glasperlenspiel dereinst jene Anhänger hat, die sich von "logarithmisch" berechnender Schachpolizei nicht beirren lassen:

...
 Es erben sich Gesetz' und Rechte
 wie eine ewige Krankheit fort...
 Vernunft wird Unsinn, Wohltat Plage:
 Weh dir, daß du ein Enkel bist!

(XY-1790)

STUDIEN ZUM LESEN UND LÖSEN - für Studienfreunde und solche, die es schon immer werden wollten -

von Joachim Reiners (†)

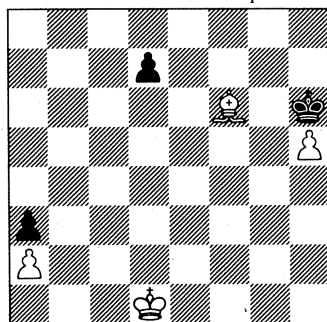
(Wir veröffentlichen nachstehend einen Beitrag, den uns unser verstorbener Studienredakteur im Februar 1979 zur Verfügung gestellt hat. Mit ihm sollte ein Studien-Lösungsturnier begonnen werden - was nun nicht mehr möglich ist. Um diesbezügliche Passagen mußten wir den Aufsatz kürzen. Die Lösungen der vorgestellten Studien sind uns nicht bekannt. Trotzdem soll diese Arbeit nicht unveröffentlicht bleiben. H.-D.L.)
 Lösungsmeisterschaften sind 'in'! Damit Sie beim nächsten Turnier - sei es auf Vereins-, Kreis-, Bezirks-, Landes- oder gar noch höherer Ebene - zumindest in der Sektion Studien (noch) besser abschneiden, bietet Ihnen die SCHWALBE im Rahmen ihres sich ständig verbessernden Service für Stammkunden (nach dem Motto: Das Ohr am Verbraucher!) Gelegenheit zum Fern-Fitness-Trainingskurs. Die Teilnahmegebühr ist in Ihrem jährlichen Obolus inbegriffen - den Viertelhunderter für '80 haben Sie ja schon entrichtet - oder nicht oder doch!?

Für den Fall, daß Sie Ihre Gehirnstränge längere Zeit nicht mehr belastet haben sollten, beginnen wir mit leichten Lockerungsübungen; einen cerebralen Muskelkater soll sich niemand holen. Sie werden gleich selbst sehen, daß man beim Nachlesen eher von Finger- als von Gehirnakrobatik sprechen kann...

Die Studie eines Anfängers (damals war er es noch; mittlerweile hat er - im Album 71/73 - seine Apotheose nach FIDE-Walhall schon hinter sich) mußte zum Auftakt genau richtig kommen. "Das Pentagramma macht dir Pein?" (Ja, Goethe war gut... Nr. 1) Nun, dann empfiehlt sich ein schmerzlindernder (Rück-)Blick in unsere Leib- und Magenpostille Nr. 52 vom August 1978 - schlag nach bei Duras (C auf S.277)! Studien kann man lösen oder auch sich er-lesen; soviel zur Begründung der Überschrift.

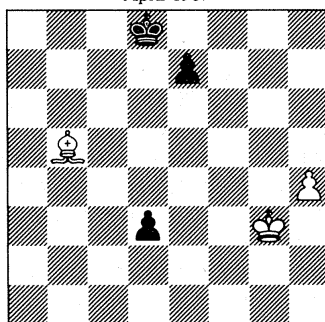
In jedem Lehrbuch können Sie den mahnenden Hinweis finden, wie wichtig doch die Kenntnis der Mattbilder sei; aber auch das Wissen um die Vorbilder kann sich als recht nützlich erweisen... sei es zum Komponieren, Lösen oder - Schreiben dieser Zeilen!

1. **D. Machatadse**
 Droscha, 1966
 Pr. f. Nachwuchskomp.



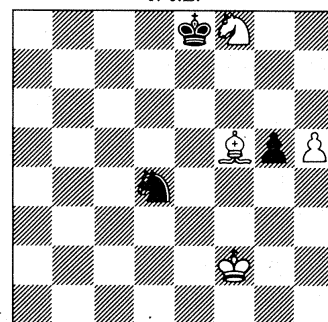
Gewinn

2. **G.J. van Beukelen**
 Schakend Nederland,
 April 1967



Gewinn

3. **W. Kowalenko**
 Pazifik Komsomolez, 1967;
 1. e.E.



Gewinn

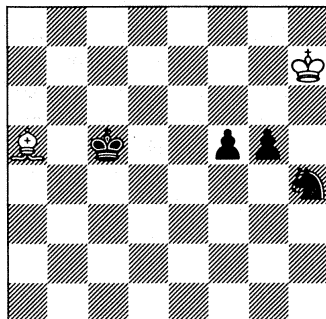
Die Nr. 2 läuft im Endergebnis auf Diagramm A a.a.O. hinaus; immerhin ist Umsicht geboten, bis dieses 'Endergebnis' dasteht: 1. Lxd3? Ke8 und der schiffbrüchige Kapitän erreicht doch noch den rettenden Hafen h8. Sieht demnach so aus, als ob sich Majestät höchstselbst des Bd3 annehmen müßten - oder!?

Da wir schon beim 'falschen' Läufer sind und Sie beim Hin- und Herblättern nicht über Gebühr beansprucht werden: Wie packen Sie zweckmäßigerweise die Nr. 3 an? Ganz einfach - durch eine Anleihe bei Troitzkij (B ebenda).

Das Rezept für die Nr. 4 aus dem gleichen fernöstlichen Regionalblatt (Erscheinungsort Wladiwostok) dagegen lautet: Man nehme die SCHWALBE-Hefte 47 vom Oktober 1977 und 51 vom Juni 1978 zur Hand und lasse sich auf S.115 durch J bis M bzw. auf S.248 durch II und III inspirieren!

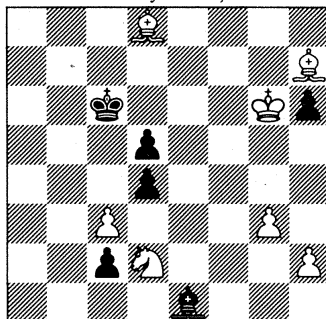
Ins Transpirieren werden Sie dabei gewiß nicht kommen. Dennoch kein Training ohne Pause! Daher das folgende Oldie Nr. 5 gleich mit Lösung: 1. Sb3 d3 2. Lg5! (Nanu?) hxd5 (2. ..., d2? 3. Lxd2 Lxd2 4. Sd4†) 3. Kh6! Der Sinn dieser Kombination (oder Zugverbindung, wie es bei der Bundesbahn heißt) liegt - noch - im Dunkeln. Hell wie der lichte Tag wird es nach den Anschlußzügen 3. ..., c1D 4. Sxc1 d2 5. Sb3 d1D 6. Lc2! Dg4 7. Lf5! Dd1 8. Lc2 Dg4 9. Lf5 usw. Versuchen Sie einen ähnlichen Fahrplan in der Nr. 6 einzuhalten - und Sie werden nicht entgleisen!

4. S.P. Puschkin
Pazifik Komsomolez, 1967;
Lob



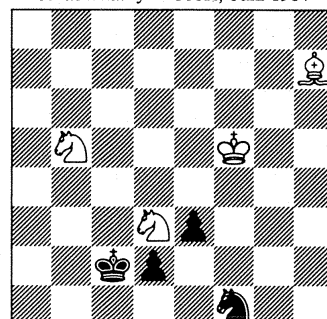
Remis

5. Wl.A. Korolkow
Schachmatny Listok, 1930



Remis

6. E. Pogosjans
Schachmatny w SSSR, Juni 1964



Remis

Bei Korolkow gefällt der rasante D/L-Pendelnahverkehr und das hübsche L-Opfer nebst anschließendem Rückzug des Oberschaffners auf ein stilles Örtchen; weniger angenehm berührt der Umstand, daß sich sechs Passagiere - darunter auch der andere Zugführer! - während der Fahrt überhaupt nicht die Beine vertreten. Demgegenüber vermochte Pogosjans bei Verwendung eines frappierend ähnelnden 'Gleisunterbaus' fast alle Steine zu aktiver Mitarbeit zu bewegen; nur der **Springer** auf f1 hat paradoxerweise ebenso eine Platzkarte gelöst wie der **Läufer** auf e1 bei Korolkow. Der erheblich geringere Holzverbrauch bedeutete aber den Verzicht auf das Zugwiederholungspendel - den eigentlichen Witz in der Nr. 5!

Wir könnten noch weitere Gesichtspunkte finden, die für die eine oder die andere Aufgabe sprechen (z.B. ein kleines Nebenspiel in der Nr. 6, das auch dem zweiten wS den Gang in den Speisewagen zum Gabelbissen ermöglicht), lassen es aber dabei bewenden; schließlich wollen wir lösen und nicht preisrichten.

...und damit bin ich an der Endstation und Sie - stehen am Anfang einer steilen Löserkarriere; lassen Sie den Zug nicht ohne Sie abfahren...

ÜBUNG FÜR PREISRICHTER-KANDIDATEN I

Ergebnisbericht von Herbert Ahues

Leider hat die von Hans-Dieter Leiß und mir mit viel Idealismus gestartete Aktion zur Förderung von Preisrichter-Kandidaten nicht das erhoffte Echo gefunden: Es gab nur drei Teilnehmer, von denen einer auch noch ein Ausländer war! (Im Prinzip habe ich gegen die Teilnahme **einer geringen Zahl** ausländischer Gäste nichts einzuwenden, doch das Ziel der Aktion war natürlich, zu erreichen, daß die **Bundesrepublik Deutschland** unter den Preisrichtern endlich angemessen vertreten ist. Das wird nun bedauerlicherweise auch in Zukunft nicht der Fall sein.

Die Namen der Teilnehmer: Hubert Gockel, Thomas Heberlein und Prof. E. Bernard (Schweiz). Ich hatte ursprünglich vor, die folgende Auswertung anonym zu halten, bei so wenigen Teilnehmern erscheint mir das aber nicht mehr angebracht.

In der Ausschreibung hieß es ausdrücklich: "Beurteilen Sie den nebenstehenden Zweizüger **unter Berücksichtigung des oben genannten Leitfadens!**" Das war logischerweise so aufzufassen, daß jeder Teilnehmer zu allen 5 Hauptpunkten des Leitfadens (Originalität, Thematik, Schlüssel, Konstruktion, Gesamteindruck) Stellung nehmen sollte. Nur einer der Teilnehmer hat das beachtet, nämlich T. Heberlein, der sich überhaupt ganz besondere Mühe gegeben hat. Die anderen haben es sich leichter gemacht und kaum auf den Leitfaden Bezug genommen.

An meisten gewundert hat mich, daß keiner der Kandidaten den wSg3 kritisiert hat, der m.E. eine sofort ins Auge springende konstruktive Schwäche des Problems darstellt. Dieser wS hat zwar zwei Funktionen (Er deckt ein sekundäres Fluchtfeld des sK, nämlich f5, und hindert den wK am Betreten des Feldes g3), doch beide sind für eine weiße **Figur** recht bescheiden. Ich bin auf jeden Fall der Meinung, daß jeder Preisrichter die unglückliche Rolle des Sg3 kritisch erwähnen sollte (und zwar auch dann, wenn er bereit ist, sie zu entschuldigen!). Deshalb empfehle ich den Kandidaten, in Zukunft in Fragen der Konstruktion anspruchsvoller zu sein.

Das sollte allerdings nicht zu dem extremen Standpunkt führen, den Prof. Bernard hinsichtlich der Konstruktion einnimmt. Er bezeichnet den sLg8, **obwohl dieser doch für das Themaspiel 1. ..., Le6: gebraucht wird**, kurzerhand als überflüssig! Seine Begründung: Der Lg8 ist für die Korrektheit des Problems

nicht erforderlich, also ist das Themaspiel 1. ..., Le6: künstlich! Wenn man der Argumentation Prof. Bernards, die natürlich in meinem Leitfaden keinerlei Stütze findet, folgt, müßte man eigentlich in letzter Konsequenz zu dem absurden Schluß kommen, daß alle Steine auf dem Brett und alle Schachprobleme überhaupt überflüssig sind! Da ein Problem zumindest teilweise ein Kunstwerk ist, muß die vom Komponisten erdachte Stellung ja in jedem Falle "künstlich" sein! Ich möchte die Kandidaten eindringlich davor warnen, nach extremen Maßstäben zu urteilen, mit denen sie sich in der Problemwelt selbst isolieren würden. Stattdessen empfehle ich allen Kandidaten, einen vernünftigen Mittelweg zu beschreiten, wie er sich aus dem "Leitfaden" mehr oder weniger von selbst ergibt.

Ich danke abschließend den Teilnehmern für das bewiesene Interesse und bedaure, daß es nach Lage der Dinge wenig sinnvoll erscheint, die "Übungen für Preisrichter-Kandidaten" fortzusetzen. Trotzdem hat die Aktion etwas gebracht, was vielleicht von bleibendem Wert sein könnte: den "Leitfaden für die Beurteilung eines Zweizügers". A. Volkmann, einer aus der alten Schwalben-Garde und zweifellos kompetent, meinte u.a. dazu: "Ein Leitfaden, der einem echten Bedürfnis abhilft! ... Die krassen Fehlurteile, denen man immer wieder begegnet, beweisen hinlänglich, daß Sie den Finger auf eine offene Wunde gelegt haben... Sie haben alles aufgezählt, was ein guter Preisrichter beachten muß. Ein höheres Lob kann ich Ihrem Leitfaden nicht aussprechen! Schade, daß ich nicht 20 Jahre jünger bin, dann wäre ich mit Feuer und Flamme dabei, mir die Sporen eines Preisrichters zu verdienen!"

NACHLESE

Zu dem im vorstehenden Aufsatz schon angesprochenen Thema **Preisrichterschulung** erreichten uns unter Bezug auf die Ausführungen von H. Ahues in Heft 62, S. 35ff. zwei Stellungnahmen von **Hans Gruber** und **Gerhard E. Schoen**. Hans Gruber schreibt:

"Zu dieser zweifellos verdienstvollen - da grundlegenden - Arbeit habe ich aus meiner Sicht einige Punkte der Kritik anzubringen, die dazu beitragen sollen, das gesamte System zu verbessern.

"Bemerkung zu '5'": M.E. ist nicht nur im Punkt "5" die Gefahr der Subjektivität besonders gegeben, sondern in den andern Punkten genauso! Beispiele:

"2d'": Von welchem Löserbild wird ausgegangen: vom "Profi", vom starken Löser, vom Gelegenheitslöser oder vom Anfänger?

Auch kann man Löserverständnis nicht generell zum Ansatzpunkt der Bewertung machen. Hier würde NEUE Thematik, die der Löser natürlich nicht kennt, stets eine abwertende Kritik bekommen (hätte man z.B. vor 50 Jahren einen "Effektwechselzyklus" gezeigt, hätte das - ohne Erläuterung - beim Lösen mit Sicherheit kein Löser verstanden!). Aber auch alte Thematik wird z.B. von einem totalen Anfänger nicht verstanden, woher auch?

"3a'": Das Moment "Überraschung" ist ein Ausdruck purster subjektiver Einstellung. Für einen Anfänger (zumal, wenn er vom Partyschach kommt), ist ein Damenopfer immer überraschend, auch wenn dabei z.B. ein sS geschlagen wird oder dem sK ein Fluchtfeld genommen wird. Ein Anfänger wird sich viel mehr überraschen lassen als ein routinierter Löser; was für den einen eine "Riesensensation" ist, kann für den anderen "alter Auflauf" und "sonnenklar" sein!

"4d'": Was heißt "zu viele"? Will A. hier etwa eine Schallgrenze setzen (z.B. max. 12 Bauern sind erlaubt)? NOCH SUBJEKTIVER kann man die Sache nicht angehen! Es sind stets so viele Bauern nötig, wie Thema und Art der Konstruktion es erfordern! Falls unter diesem Gesichtspunkt noch "zu viele" Bauern auf dem Brett sind, ist dies ein Verstoß gegen das "Gesetz der Ökonomie"; es ist hier allerdings unsinnig, nur von "zu vielen Bauern" zu sprechen. Eine akzeptablere Fragestellung wäre etwa: "Folgt die Materialverwendung dem 'Gesetz der Ökonomie'?"

"4f'": Die Antwort auf diese Frage MUSS stets ein rein subjektives Urteil sein!

Ferner fielen mir noch folgende Punkte auf:

"2f'": Die Verführungen KÖNNEN (objektiv betrachtet - und das will A. ja-) gar nicht so plausibel sein wie die Lösung, sonst wären es Nebenlösungen! Die Lösung muß stets besser und deshalb bei OBJEKTIVER Untersuchung des Problems plausibler sein als die Verführungen. A. meint wohl, daß die Verführungen vom ersten SUBJEKTIVEN Eindruck her ebenso plausibel erscheinen sollen wie die Lösung. Aber widerspricht das nicht seinem Grundsatz, die Subjektivität weitestmöglich auszuschalten?

"4b'": Daß sog. "Nachtwächter" nicht immer zur Abwertung führen müssen, hat wohl H. GRASEMANN in "Deutsche Schachblätter" 6/79 bewiesen!?!

"3h'": Die Legende um diese "Tabu's" wurde m.E. bereits 1961 von Dr. W. SPECKMANN in seinem Nachwort zu "Schachkompositionen" v. G.A. UMNOW zerstört!

"Begründung zu '3h'": Sicher ist es ein "brutales Mittel", eine schwarze Figur zu schlagen, aber ist es nicht noch wesentlich brutaler, den König mattszusetzen zu drohen, oder gar mattszusetzen? Man droht die "Er mordung" des wichtigsten Steines und damit die sofortige Beendigung des Spieles! Wenn jedwede "Brutalität" im Schachproblem vermieden werden soll, muß man Aufgaben bauen mit der Forderung "HILFS-Dauer-Nichtschlag, Ohneschach, Ohnematt"!!

"Klammer zu '4c'": Das ist ein ganz böser Ausrutscher, denn hier wird dem Ökonomiegesetz eine klare Absage erteilt und somit jegliche Bewertungsnorm der Konstruktion eines Schachproblems in Frage gestellt! Diese Normen sollen anscheinend aufgegeben werden, um dem Löser imponieren zu können! Wird hier nicht (im Widerspruch zu A.'s eigener Feststellung etwas weiter oben) das Schachproblem vom "Kunstwerk" zur "Rummelplatzattraktion" degradiert?

"4e'": Wie soll es begründet werden, daß "zusätzliche Umwandlungsfiguren" zur Abwertung führen? Es gibt dafür m.E. keinen objektiven und plausiblen Grund (i.G.: Die Darstellung eines Themas mit 3wLL ist doch nach dem "Gesetz der Ökonomie" besser als diejenige mit wD + 2wLL!)"

G.E. Schoen schreibt (auszugsweise):

"Ich habe mit großer Freude gelesen, daß Sie bei uns etwas für Preisrichterkandidaten tun wollen. Hier liegt tatsächlich einiges im argen! ...

Einiges in Ahues' Beitrag möchte ich einer kritischen Durchleuchtung unterwerfen und somit vielleicht zur Diskussion über dieses Thema innerhalb der Schwalbe anregen?

Zur Einführung: Sie weisen auf einen wunden Punkt in der deutschen Problemszene (wenn ich das hier mal so nennen darf) hin: junge Komponisten mit ansprechenden und veröffentlichungswürdigen Problemen sind da, aber mit jungen Richtern schaut es ganz schlecht aus (zappenduster ist zwar ein allzu volkstümlicher Ausdruck, würde aber die derzeitige Situation treffend beschreiben!)!

Woran liegt das nun?

Als wichtigster Punkt darf nur einer genannt werden: wir haben zu wenige Internationale Preisrichter (-kandidaten); alle wollen IM (oder gar GM) werden, die anstrengende und oft ernüchternde Arbeit eines Richters und damit auch der betreffende Titel sind nicht gefragt! Tatsächlich anders ist es, wie Sie im Vorspann richtig bemerken, in den "sozialistischen" Staaten. Ihre und meine Meinung gehen allerdings im 'Wie Abhilfe schaffen?' auseinander! Während Sie dafür plädieren, Preisrichterschulung in der in der SCHWALBE gezeigten Art zu treiben, geht man "drüben" (ich nehme hier einmal die "DDR" als exemplarisches Beispiel, das nahtlos auf andere 'sozialistische' Staaten übertragen werden könnte) einen anderen, wohl aber erfolgreicheren Weg: wie in dem Aufsatz schon bemerkt wird, muß man mindestens sechs internationale Turniere gerichtet haben, damit man als Kandidat vorgeschlagen werden kann. Nun geht so etwas in einer Plan-wirtschaft sehr einfach vor sich: da ja das ganze Schachpublikationswesen in volkseigener Hand ist, läßt sich alles planend dirigieren: Nachwuchsproblemisten, wie: Bär, Zipf, Dittrich, D. Müller werden verstärkt als Preisrichter in "Sächsischer Zeitung", "Schach" u.ä. eingesetzt. Diese international ausgeschriebenen Wettbewerbe können nun zum Überwinden der '6-Turnier-Klausel' herangezogen werden. Durch diese Inzucht ist es dem DSV leicht möglich, konstant viele Preisrichterkandidaten nachzuschieben! Fazit: warum sollen wir es nicht genauso machen?

Meinen Beobachtungen zufolge steigt das Niveau eines Informalturniers nicht, wenn ein bestimmter Preisrichter am Werke ist! Den jungen Richter aspiranten aber wäre sehr geholfen, wenn sie mit der Empfehlung, schon einmal ein Schwalbeturnier gerichtet zu haben, bei anderen Schachzeitungen als Richter anklopfen könnten! Zugegeben: von heute auf morgen kann da nicht alles umgekrempelt werden, aber ein gangbarer Weg ist es auf jeden Fall!!

Zum Artikel selber:

"Leitfaden.."(S. 36 Mitte): Da man bekanntlicherweise Formal-/Informal- und Thematurturniere nicht in einen Topf werfen kann und darf, ist es eine irriige Annahme von Ahues, den Richter zwingen zu wollen, "was" er beurteilen "muß" und was nicht.

(1) **Originalität:** hier frage ich mich, warum Ahues in seiner Übung I ein uraltes Stück von 1955 bringt, das der PR-Kandidat dann auf "Originalität" untersuchen soll. Wie soll ich einen 55er 2 $\frac{1}{2}$ mit einem 80er vergleichen? (Beurteilung besteht eben im Vergleichen mit anderen Aufgaben, wenn ich die Originalität feststellen will!)

(2) **Thematik; d:** Nichts ist subjektiver, als das Urteil eines Löser. Gefährlich ist es daher für einen PR, sich von Lösern leiten zu lassen, denn dann gerät er in einen trügerischen Sog, es den Lösern "recht machen" zu müssen! Richtig wäre gewesen: d) "Ist die Thematik verständlich?" alle wären zufrieden!

e: Wenn Satzspiele bedeutungslos sind, werden sie auch weniger gut erkennbar sein; nach diesem Schema führen sie zur globalen Abwertung des Problems.

(3) **Schlüssel; a:** Wir sind hier nicht mehr in der GCCC-Ära. Mit solchen Schlüsseln kann man höchstens noch Sonntagslöser hinter der Hundehütte hervorlocken!

c: Jeder Schlüssel hat ein Merkmal: er erlaubt ein Matt in (hier:) zwei Zügen!

h: Anscheinend liegt es im Ermessen von Ahues zu bestimmen, was Tabus und Kunst sind und was nicht. Ich stimme Ahues zu, wenn er feststellt, daß das Schachproblem ein Kunstwerk ist, und damit höher einzustufen ist als beispielsweise ein Kreuzworträtsel. Tabus sind (nach Ahues) von der Kunst abhängig. So würde Ahues Chagall als Künstler sehen, bei Dali zweifeln und Badewannen-Beuys als dekadenten Kunstvergewaltiger abstempeln! "Kunst" ist also relativ, folglich auch die Tabus: für einige sind sie welche, für andere eben nicht. Basta.

(4) **Konstruktion; b:** Nachtwächter braucht man nicht mehr zu erwähnen, die sind ja schon in a) mit drin! Warum man gerade bei wBB Großzügig sein sollte, verstehe ich nicht! Ein Problem mit 10 Steinen, von denen drei Bauern sind, ist demnach noch eine Miniatur!?

c: Hier räumt Ahues den Komponisten künstlerische Freiheit ein, die er ihm unter 3h) abspricht.

d) steht im Widerspruch zu b). Was ist jetzt richtig?

e: Siehe (wieder) 3h)!

(5) **Gesamteindruck:** Dieser ist nicht etwas alleinstehendes, steriles, sondern ergibt sich als subjektive Schlußfolgerung des Richters der unter 1-4 aufgeführten Punkte. Das "gewisse Etwas" ist einfach die betreffende Subjektivität des Richters und nichts anderes!

Zusammenfassung:

Mit diesem 'Leitfaden' wird unterstellt, daß die Ahues'sche Zweizüger-Auffassung die einzig richtige sei (?). Das Gefährliche daran ist, daß damit versucht wird, jede Kritik(-fähigkeit) eines Neurichters zu unterdrücken und in Bahnen zu lenken, die dem Problemschach widersprechen: nämlich starres Festhalten am 'Althergebrachten' statt dauerndes Vorwärtstreben, Mut zur Kritik usw."

DR. JOHN NIEMANN 75 JAHRE (geb. 19.4.1905)

Wieder hat er Anspruch auf eine Laudatio. Er hat sie verdient, aber er braucht sie nicht. Jubiläen machen zwar bewußt, wie die Zeit vergeht. Für ihn jedoch zählen alle Jahre. Vor allem die, die vor ihm liegen, die wir ihm alle von Herzen wünschen.

Wer lobt, blickt zurück. Die letzten 30 Jahre belegen: Niemand sonst hat das Hilfsmatt durch mehr Engagement, Analyse, Kreativität und Fleiß gefördert als Dr. Niemann. 6 Aufgaben habe ich ausgewählt, um wenigstens anzudeuten, daß mehr als nur ein Jubiläum zu würdigen ist.

Nr 1 unterstreicht (13 Jahre später), wie zeitlos das Thema seiner berühmten Publikation "Echo im Hilfsmatt" ⁽¹⁾ ist, mit der er den Stand seiner berühmten Sammlung 1950 der Öffentlichkeit verfügbar machte. Das kennzeichnet ihn: Fast nebenbei beweist er immer wieder, wie brilliant er zu komponieren versteht; Jedoch nicht nur für seine, für alle Aufgaben lebt er, sammelt sie und gibt, was er beobachtet, stilistisch bewertet und statistisch gewichtet anregend weiter.

Nr. 2 war die höchste von 6 Auszeichnungen im 4. TT von Feenschach ⁽²⁾. Im August 1950 brachte er eine Lawine ins Rollen durch die Anregung des 2. TT. Ich habe 12 Jahre später dem Thema noch viele hundert Stunden gewidmet. Im März 1972 ⁽³⁾ veröffentlichte Dr. Niemann über 100 Urdrucke im Rahmen einer systematischen Untersuchung über Bauernumwandlungen. Bescheiden schreibt er "...wenn man will, kann man die ganze Arbeit als Konstruktionsaufgabe bezeichnen."

Sein Artikel "Mehrfache Rückkehr im Hilfsmatt" veranlaßte ein Thematurnier, in dem er den 2. Preis errang ⁽⁴⁾ und mit Nr. 3 bewies er schon zuvor, welche meisterhafte Darstellungen das Thema zuläßt.

Auch dem Platzwechsel-Thema gilt viele Jahre seine Aufmerksamkeit ⁽⁵⁾. Zuletzt analysierte er den gemischt-farbigen S/S-Platzwechsel ⁽⁶⁾. Als Beispiel für seine persönlichen Beiträge Nr. 4. Auch hier liefert er wieder einen klärenden Artikel, unter Auswertung seiner Sammlung, zur rechten Zeit ⁽⁷⁾. Und immer wieder versteht er es wie beiläufig, eigene Beiträge zu liefern, die Schemata und Mode ignorieren. Studieren Sie Nr. 5 genau: Zyklischer Platzwechsel von vier Steinen im 5-Steiner!

Die Beispiele zeigten: Dr. Niemann verfolgt und fördert wesentliche und ergiebige Themen im Hilfsmatt. Ist er konservativ? Ja: mit seinem Form- und Stilgefühl vertritt er die Wertbegriffe des klassischen Hilfsmatts. Nein: ständig sucht er nach Ansätzen für originelle Themen. Nr. 6 zeigt, daß er sie auch findet.

Die Beispiele waren mir wichtig. Das Wesentliche können sie nicht verdeutlichen, soweit es heute und morgen wirkt.

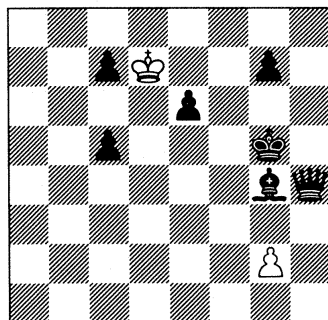
Wer ist 2. Vorsitzender der "Schwalbe", vertritt Herrn Jensch bei FIDE-Tagungen, ist Mitglied in FIDE-Subkommissionen, organisiert das laufende WCCT-Turnier, nimmt an nahezu allen Problemschachtreffen teil und...?

Dr. John Niemann! - 75 Jahre?

U. Ring

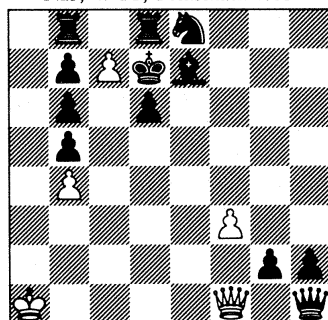
¹⁾ Echo im Hilfsmatt; Schachmatt-Verlag Peter Kniest 1950; Preis damals DM 4.60; 170 der 375 Beispiele von deutschen Komponisten - ²⁾ 2. TT 8/50 angeregt; es folgten 4. TT (Entscheid 1953) und 10. TT - ³⁾ Zum Umwandlungswechsel im Hilfsmatt; Feenschach 3/72, B.XII, Heft 8, S. 262-7 - ⁴⁾ Feenschach 8. TT; Entscheid 9-10/53, Bl. 150 - ⁵⁾ Feenschach widmete dem Thema das 21., 25. und 27. TT. - ⁶⁾ Weiß-schwarzer Springerplatzwechsel im Hilfsmatt; Feenschach 4/75, Bd. XIV, Heft 27, S. 33-6 - ⁷⁾ Zum Platzwechsel im Hilfsmatt; Feenschach 7/72, Bd. XII, Heft 10, S. 32off.

1. Dr. John Niemann
816, Feenschach 2/73
2. Lob



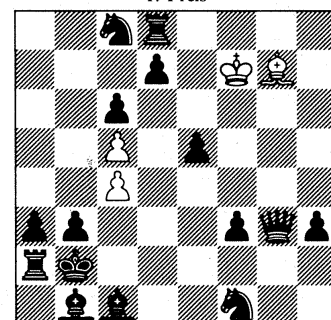
b) Lg4-f8 c) Bg7-e7 h4†
a) 1. c6 Kd6 2. Dh5 Ke5 3. Kh4 Kf4 4. Lh3
b) 1. Le7 Ke6: 2. Dh6 Ke5 3. Kh5 Kf5 4. Lh4
c) 1. Lh5 Ke7: 2. De4 g4 3. Kh6 Kf6 4. Dh7

2. Dr. John Niemann
1423, 4. TT, Feenschach 1953



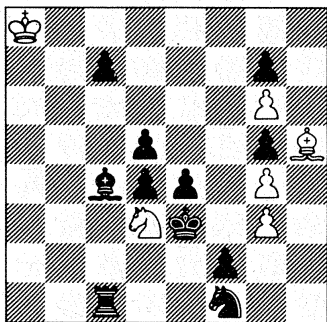
1. ..., c8T 2. g1L Dh3
1. g1S c8L 2. Kc7 Dc1

3. Dr. John Niemann
425, Feenschach 11/50
1. Preis



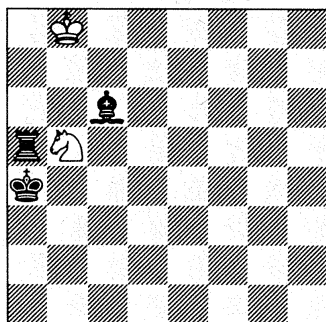
1. Lh7 Kf6 2. Dg6 Ke5: 3. Db1 Kf6 4. Lc2

4. Dr. John Niemann
1692. Feenschach 12/75
2. ehr. Erw.



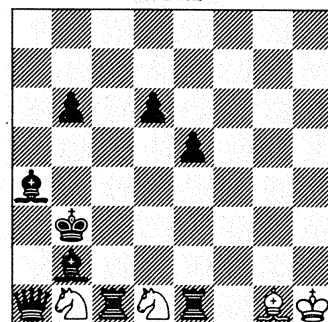
h4†
1. Sh2 Sc1: 2. Sg4: Sb3 3. Se5 Sd2 4. Sd3

5. Dr. John Niemann
944. Feenschach 7/73



h4†
1. Kb4 Sd4 2. La4 Kb7 3. Tb5 Ka7 4. Ka5

6. Dr. John Niemann
Schach-Echo 1973
6. Preis



h3†
1. Te4 Lc5 2. Tc3 Se3 3. Da2

DR. ERNST BACHL 85 JAHRE ALT

"Nicht wir haben die Zeit. Die Zeit hat uns. Nicht einmal den Augenblick können wir fassen. Ist er da, kommt schon die nächste Sekunde und schwemmt ihn fort. - **Was unser Leben ist, das ist nur unsere Vergangenheit!**"

Gehaltvolle Worte unseres Wormser Schachprofessors und Schachphilosophen Dr. Ernst Bachl, der am 16. Juli sein 85. Lebensjahr vollendete. -

Wir brauchen diesen hervorragenden Schachlehrer, Redakteur und Theoretiker, diesen turniererfahrenen, gambitliebenden Partierspieler und geistvollen Problemkomponisten, diesen unermüdlichen Herold für's Schach biographisch eigentlich nicht mehr vorzustellen. Solches ist in der Schwalbe und anderswo schon öfters - und gekonnt - geschehen.

Erwähnt sei aber, daß seine enorme Aktivität mit immer neuen Impulsen, seine Kontaktfreudigkeit und sein lebensbejahender Humor, seine Großzügigkeit und Opferbereitschaft - trotz der "Bürde hohen Alters" - auch heute noch ungebrochen vorhanden sind, auch wenn Dr. Bachl gerade erst im diesjährigen April seine treue, knapp ein Jahr jüngere Lebensgefährtin nach 43-jähriger harmonischer Ehe zu Grabe tragen mußte. - Etwas bitter äußerte er: "Auch hier Anklänge ans Schach. Wenn die Gattin geht, beginnt das Endspiel." --- Fragen wir nach seinem Ergehen und weiteren Wollen, so wären folgende Zeilen vom Februar 1980 zu zitieren: "In einer gewissen **Torschlußpanik** muß es mir jetzt vor allem ums Fahnden und Finden gehen. Ich möchte gerne noch einen Aufsatz schreiben über meine Arbeitsgebiete. Es sind deren fünf:

- a) das bauernfreie Zentrum: bfZ;
- b) die "Scherriambel": der Angriff ist nicht immer die beste Verteidigung;
- c) der Fehler in der Schachpartie: Schachblindheiten (ein Buch sogar!);
- d) über die Entstehung des Freibauern (= Zeugung, nicht Geburt!);
- e) über Gabelbildungen. -

Schachlich hätte ich dann nicht ohne Nutzen gelebt. Aber woher die Zeit nehmen?" --- Sehr bemerkenswert, diese Aktivitäten. -

Aber auch wir als "zeitgenössische Schachumwelt" sind gegen die Vereinsamung im Alter von Wichtigkeit: "Schreiben Sie bitte oft. Es hält mich nur noch am Leben, wenn ich fühle, daß ich noch gebraucht werde." -

Aus seinem nahezu unerschöpflichen Gedankenreichtum ließ uns eine These besonders aufhorchen: "**Wir werden als der angesehen, der wir in der Freizeit waren.**" - Und dieser Satz fand am gleichen Tage gerade zwei Stunden vorher seine Bestätigung, als ich mich anlässlich einer Stippvisite Anfang März 1980 in Worms etwa 500 Meter von Dr. Bachl's Wohnung entfernt bei einem Passanten nach der Gewerbeschulstraße erkundigte. Auf dessen Rückfrage nach der Hausnummer vernahm ich dann voller Verblüffung die trockene Feststellung: "Da wohnt der Schach-Doktor!" - So bekannt ist Dr. Bachl in seiner Heimatstadt: und es sollte wenigstens in einem Nebensatz nicht verschwiegen werden, daß Dr. Bachl in der Bombennacht des Jahres 1945 durch selbstlosen Einsatz zur Rettung des wertvollen Mozartsaales der Stadt Worms beitrug und daß er nach Kriegsende beim Einmarsch der Amerikaner aus freiem Antrieb ein Lazarett einrichtete. ---

Auf schachlichem Sektor sei noch so ganz nebenbei erwähnt, daß sich Dr. Bachl an seinem 80. Geburtstag sehr über die Gratulation von Großmeister Lothar Schmid gefreut hat, welcher ihn - auf Grund häufiger "Bachl'scher Visitationen" bei größeren Schachturnieren - scherzhaft "zum **Bundeskiebitz**" ernannte. ---

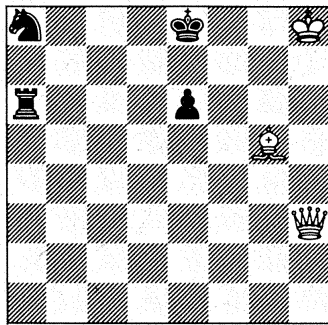
Auch wir wollen heute, raumbegrenzt, mit diesen wenigen Zeilen, die nicht mehr als ein kleines Mosaiksteinchen im Zeichnen seines Persönlichkeitsbildes sein können, unsere herzlichen Geburtstagswünsche nach Worms senden.

Möge Ihnen, lieber Dr. Bachl, auch weiterhin noch ein segensreicher Lebensabend geschenkt werden; und bleiben Sie in der Gewißheit, daß viele Schachfreunde - "Schwalben wie Sperlinge" - Ihrer in Zuneigung und Dankbarkeit gedenken. ---

(hck, 4.6.1980)

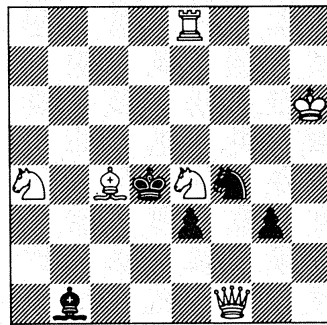
Sechs Probleme von Dr. Ernst Bachl

A Dr. Ernst Bachl
Stern, 1966



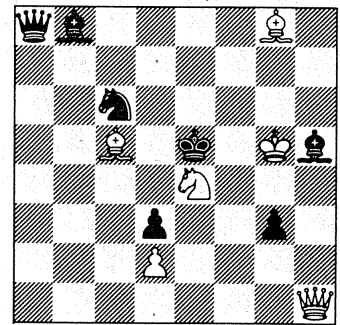
3†
1. Dh7? Ta7! 1. Dd3! (2. Dd8† Kf7 3. Dg8) Td6 2. Dh7 Td7 3. Dg8 Block-Römer

B Dr. Ernst Bachl
"Die Welt", 1953



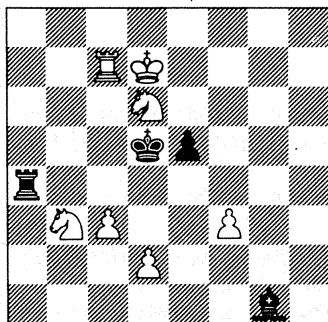
2†
1. Sec3? Ld3! 1. Sec5? Lc2! 1. Sg5? Ld3! 1. Sd6! (2. Sb5) Harmonisches Linienspiel

C Dr. Ernst Bachl
Die Schwalbe, 1971



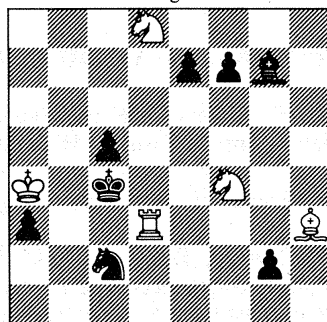
2†
1. Sd6! (2. Dd5, De4, Sc4) Ungebundener dreifacher Karlström-Fleck

D Dr. Ernst Bachl
"Rochade", 1978



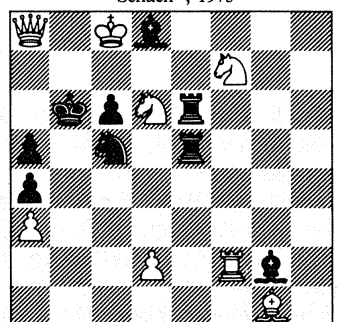
3†
1. d4? Tc4! (2. Sc4? Ld4!) 1. Se4! (2. Sf6) Te4: 2. d4! Neudeutscher Nowotny

E Dr. Ernst Bachl
DSB, 1966
Th. Nissl gewidmet



3†
1. Lc8? (2. La6) Sb4! 2. Sc6? Sd3! 1. Sc6! (2. Sa5) Lc3 2. Lc8! Sb4 3. Sa5

F Dr. Ernst Bachl
"Schach", 1973



3†
1. D4! (2. Tb2†!) Te3/Te2/Ld5/Lf1/-Te7 2. Tb2†/dc†/dc†/Tb2†/Sc4† "Bajonett-Batterie"

ERICH ZEPLER ZUM GEDENKEN

Am 13. Mai 1980 ist Dr. Erich Zepler in Southampton im Alter von 82 Jahren gestorben. Die Schachwelt nimmt trauernd Abschied von einem ihrer größten Problemschöpfer. Am 27. Januar 1898 in Herford geboren, wirkte er bis 1935 in Berlin, von wo er nach England emigrierte, wo er an der Universität in Southampton einen Lehrstuhl als Professor der Elektronik innehatte. In der letzten Zeit hatte sich sein Gesundheitszustand verschlechtert; er lebte seit einem Jahr in einem "Geriatric Hospital". Nach einem Schlaganfall, verbunden mit einer Lungenentzündung, wurde er durch den Tod erlöst.

Sein erstes Problem komponierte Erich Zepler 1915 im Alter von 17 Jahren. Er hat insgesamt rund 800 Aufgaben verfaßt, darunter zahlreiche Turnierauszeichnungen mit u.a. 30 ersten und 50 zweiten Preisen. Viel zusammen gearbeitet hat er mit Ado Kraemer (gestorben 1972), mit dem er viele Gemeinschaftsprobleme komponiert hat. Zusammen mit Ado Kraemer hat Erich Zepler auch zwei Problembücher verfaßt: "Problemkunst im 20. Jahrhundert" mit 350 ausgewählten Meisterschöpfungen (1957) und "Im Banne des Schachproblems" (1951, zweite Auflage 1971), worin die besten seiner Aufgaben enthalten sind.

Viele neuartige Kombinationen gehen auf Erich Zepler zurück. So wurde der Zepler-Turton (Verdoppelung durch Vorstoß der starken Figur anstatt Rückzug der schwachen) nach ihm benannt. Eine zur Zeit ihrer Veröffentlichung neuartige Motivierung des Turtonrückzuges zeigt **Nr. 1** (nicht im "Banne" enthalten): Die sofortige Verdoppelung 1. Tdg6 scheitert an Lf4†. Daher 1. Tg5! Läßt Schwarz die Verdoppelung mit 2. Tdg6 nicht zu (L:d6), geschieht 2. c:d6 3. b8T matt.

Nr. 2 steht eine Klasse höher. Hier handelt es sich um eine Kritische TT-Linienräumung zwecks Pattvermeidung in einer hervorragend ökonomischen Gestaltung. Weiß steht auf Züge von Schwarz bereit: 1. ..., a5 2. Tb6 - 1. ..., Sc8 2. Tg2 3. Te2 - 1. ..., Sg8 2. T:g8 3. Tb8 - Aber: 1. ..., Sg6! Deshalb 1. Th6! und auf Sg6 jetzt 2. Tg:g6 a5 3. Tb6 Kg1 4. Tb1 matt. "Ein schwieriges Thema virtuos gemeistert" (Werner Speckmann). In **Nr. 3** scheitert 1. Ta2 D:a2 mit der Absicht 2. Db4 matt an der Fesselung der wD. Verläßt der wK die Diagonale (1. Kf8?), so folgt Db2! Daher muß Weiß das erforderliche Tempo durch "Beschäftigungslenkung" der sD gewinnen: 1. L:f5! Verblüffende Schachprovokation! D:f5† 2. Ke7 Db1 3. Ta2† 4. Db4 matt. (Auf 1. ..., Db3 oder 1. ..., Db2 folgt 2. Le6 - 1. L:g2? scheitert an b5!). - Erich Zepler zählte diese und die vorige Aufgabe zu seinen Lieblingen.

Einen kombinatorisch äußerst reichhaltigen Inhalt bei geringem Material hat **Nr. 4**. 1. Sc1? (droht 2. Tb2 3. Ta2 matt bzw. 2. ..., Le6 3. Ld6 matt) scheitert an Le8! 2. Tb2 Lf7! - 1. Tb2! Lb5 (antirömisch, um 2. Sc1 ohne Verstellung des Tf6 parieren zu können) 2. La5 Tf4 3. Sc1 Lc4 4. Lb4 matt. - 1. ..., Lc6 (zweites antirömisches Abspiel) 2. Lb6 Tf5 3. Sc1 Ld5 4. Lc5 matt. - 1. ..., Tc6 (antikritisch zur Ermöglichung von Le6) 2. La5 Tc4 3. Sc1 4. Ta2 matt. - 1. ..., Le8 (Das wird jetzt als Weglenkung von f5 genutzt) 2. Sb4 T:f2 3. Sc2† T:c2 4. Ld6 matt. - 1. ..., Lf5 (Verstellung des Tf6) 2. La5 Tb6 3. L:b6. - 1. ..., Ta6 (antikritisch) 2. Sb4 Lf5 3. S:a6. - Die antirömischen schwarzen Läuferzüge werden von Weiß als Sperrungen genutzt, wo-

bei die schwarzen Turmzüge perikritisch wirken. Umgekehrt wird der schwarze Antikritikus Tc6 als Lenkung in einem Verstellungsspiel genutzt. "Im Banne des Schachproblems" gibt hierzu diese Erläuterung: "Das schwarze Verteidigungsspiel enthält drei antirömische Züge (Lb5, c6, e8) und zwei antikritische Züge (Ta6, c6). Auf 1. ..., Lb5, c6 wird der schwarze Turm perikritisch gelenkt (Verlegung der Wirkungslinie), wonach die antirömischen Züge als römische Lenkungen ausgenutzt werden. 1. ..., Ta6 wird als Hinlenkung, 1. ..., Tc6 als römische Lenkung genutzt." Meisterhaft konstruiert!

Eine Art Gegenstück zu dieser hochkombinatorischen Aufgabe ist **Nr. 5**. Weiß ist im Zugzwang. 1. Se6! scheitert an Sg6! - 1. Dg3! Kh5 2. Se6 Sf3 4. Sf4† Kh6 4. Dg6 matt. Echomatts in Satzspiel (wäre Schwarz am Zuge) und Lösung. Eine Höchstleistung an Ökonomie!

Auch in **Nr. 6** zeigt sich wieder die erstaunlich ökonomische Konstruktionskraft Erich Zepfers. Sofort 1. T:e7? Te4 2. T:e4 scheitert am Patt. 1. Tg7! (mit der Absicht 2. Tg2) Ta3 2. T:e7 e3 (römische Hinlenkung) 3. T:e3 f:e3 4. K:h2 e2 5. Lg2 matt. (Nicht 1. ..., Ta2?, weil dann schon im 4., Zuge matt: 2. T:e7 Tf2 3. Wartezug mit dem Te7 4. Te1 bzw. L:e2 matt.) - Der sT wird somit im Probespiel als auch in der Lösung geschlagen, in letzterer aber unter Verhinderung des im Probespiel eintretenden Patts. Ein Pattvermeidungsrömer in bestechender Formvollendung.

Bei einer Auswahl aus den Problemen Erich Zepfers darf seine berühmte Aufgabe mit dem Springerumwandlungsschlüssel als Wartezug nicht fehlen. In **Nr. 7** könnte Weiß die Sternflucht des sK ausnutzen, wenn Schwarz am Zuge wäre: 1. ..., Ke1 (K:e3) 2. Se4 3. Df1 (Sc2) matt. - 1. ..., Kg1 2. Sg4 3. Df1 matt. - 1. ..., K:g3 2. De2 (f1) 3. Dg2 matt. Wie aber soll Weiß diese Satzspiele aufrechterhalten? 1. Dc4? K:e3! - 1. Da6? K:e3 2. Se4? Kd4! - 1. La8? Kg1! - Da hilft nur ein Wartezug mit dem freien Bh7. Aber 1. h8L? K:e3! 2. Se4 patt! - 1. h8T? Kg1! 2. Sg4 patt. - Somit nur 1. h8S!! mit den Mattführungen wie in den Satzspielen. Das alles mit nur elf Steinen ist bewunderungswürdig.

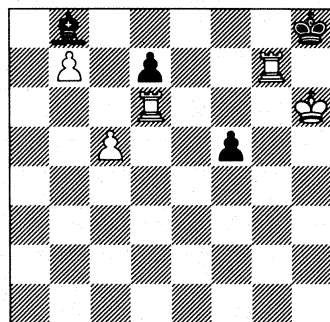
Nr. 8 ist der große Olympiaerfolg Erich Zepfers 1936: 1. Ke4! mit Zugzwang für Schwarz: 1. ..., Kb3 2. De2 3. Sb6 matt. - 1. ..., Kb5 2. D:d7† 3. Db7 matt. Das Hauptspiel entsteht jedoch nach Zügen des sL, worauf überraschend 2. Sd6 folgt (L:d6 3. D:d7 matt). Und weshalb nicht auch 1. Kg6? - Wegen 1. ..., L:f4! 2. Sd6 und wiederum Patt! Der Schlüsselzug enthält also eine versteckte Voraussperre der 4. Reihe. Meisterhafte Problemerkunst!

Mit **Nr. 9** erreichte Erich Zepler den 1. Rang im Problemturnier der WELT um den Ehrenpreis der Aufgabe Nr. 500. (Auch den für die WELT-Aufgabe Nr. 100 hatte Erich Zepler vorher gewonnen.) 1. Te4? d1S! - 1. Lh5? e1S! - 1. Kb8! (droht 3. a8L matt) d1D 2. Te4 e1D 3. S:e3† D:e3 4. c4 matt. - 1. ..., e1D 2. Lh5 d1D 3. L:f3† D:f3 4. Td4 matt. Doppelte Holstumwandlung in zwei gleichwertigen Abspielen nebeneinander. Ein in Probespielen, Schlüssel, Form und thematischem Inhalt erstklassiges Meisterwerk, wie man es in solch harmonischer Gestaltung nur selten sieht.

Von den gebrachten Beispielen gehören vielleicht nicht alle unbedingt mit zu den allerbesten Aufgaben Erich Zepfers. Sie sind aber besonders typisch für seinen Stil, der Tiefgründigkeit und logische Schärfe mit Eleganz und Formschönheit in einer Weise verbindet, für die es eine bessere Bezeichnung als mozartisch nicht gibt, zumal Erich Zepler und Wolfgang Amadeus Mozart am selben Kalendertag, den 27. Januar, geboren sind. Die Werke Erich Zepfers werden ihren Glanz ausstrahlen, solange die Problemwelt besteht.

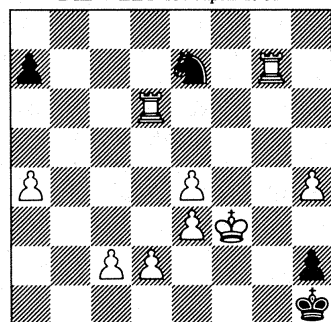
H. K.

1. **Erich Zepler**
DIE WELT 3. Febr. 1951



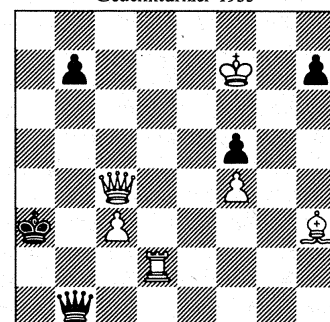
Matt in 3 Zügen

2. **Erich Zepler**
Hans Klüver zum
60. Geburtstag gewidmet
DIE WELT 15. April 1961



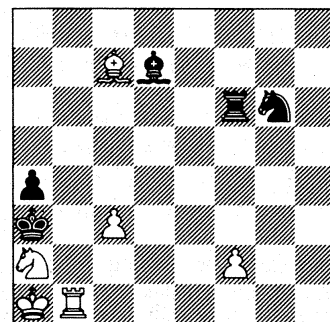
Matt in 4 Zügen

3. **Erich Zepler**
1. Preis Johann-Berger-
Gedenkturnier 1935



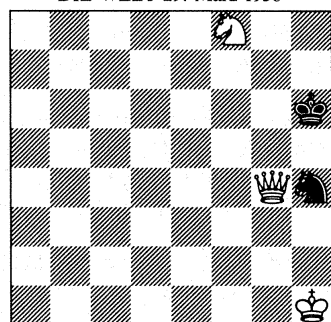
Matt in 4 Zügen

4. **Erich Zepler**
Hans Klüver zum
50. Geburtstag gewidmet
DIE WELT 31. März 1951



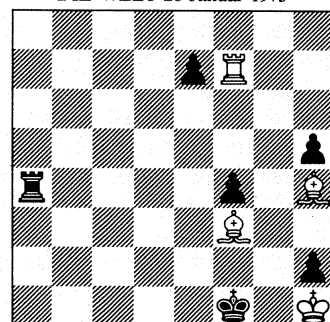
Matt in 4 Zügen

5. **Erich Zepler**
Ado Kraemer zum
60. Geburtstag gewidmet
DIE WELT 29. März 1958



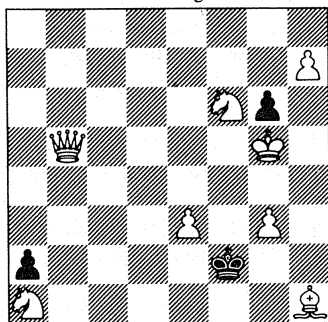
Matt in 4 Zügen

6. **Erich Zepler**
Dem Andenken Ado Kraemers
gewidmet
DIE WELT 26 Januar 1973



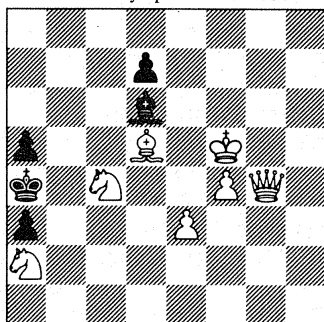
Matt in 5 Zügen

7. Erich Zepler
Dresdner Anzeiger 1930



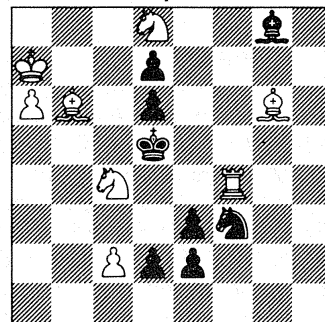
Matt in 3 Zügen

8. Erich Zepler
1. Preis Olympia-Turnier 1936



Matt in 3 Zügen

9. Erich Zepler
1. Preis Problemturnier der WELT,
15. Sept. 1956



Matt in 4 Zügen

URDRUCKE

Lösungen zu a) 2†, b) 3† und n†, c) s† und h†, d) Übriges Märchenschach, e) Retroanalyt. Probleme und Schachmathematik jeweils auf getrennten Blättern an: Bernd Schwarzkopf, Aachener Str. 34, 4000 Düsseldorf 1. Einsendetermin 15. 10. 80. Bei verspätetem Erscheinen gilt eine Frist von 6 Wochen nach Erhalt.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß. Preisrichter 1980 = Henk le Grand. Das quantitativ reichhaltige Angebot an Zweizügern täuscht etwas darüber hinweg, daß sich in meiner Mappe wieder etwas Ebbe ankündigt. Nachschub wird also dringend erbeten!

Ein halbes Dutzend Miniaturen eröffnet das heutige Programm. Die erste von ihnen ist als "White to play"-Problem stark vorgängergefährdet, die zweite zeigt die wohl sparsamste Darstellung eines russischen Themas, das in den Miniaturen in den letzten Heften öfters behandelt wurde. Auf den ersten Blick klar ist natürlich das Thema der folgenden Vierlinge. KJ schließlich bezeichnet sein Stück als eine "Kleinigkeit, die vielleicht durch die Miniaturform nicht uninteressant" ist. Hypermodern ist der tschechische Beitrag, und auch EP hat einen ganz ungewöhnlichen Beitrag beige-steuert, bei dem die einzelnen Mattmöglichkeiten sehr genau untersucht werden müssen, um ein System zu erkennen. Dabei wird man allerdings auch einen kleinen Schönheitsfehler im System entdecken. YCh zeigt, daß man auf dem Gebiet der Linienkombinationen noch Originelles entdecken kann. Die schwergewichtige russische Gemeinschaftsarbeit zeigt einen "Hannelius-Ruchlis". Wenn Sie nicht wissen, was das ist (Sie müssen es keineswegs!), dann sollten Sie das System von Drohungen, Paraden und Mattzügen in Satzspiel, Verführungen und Lösung genau analysieren. Viel Spaß beim Lösen, Kommentieren und Bewerten!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Hans Peter Rehm. Preisrichter 1980 = Milan Velimirovic (3†), Herbert Grasmann (n†).

Endlich hat mich eine kritische Reaktion auf einen meiner "Vorspanne" direkt und nicht gerüchtweise hintenherum erreicht. W. Tschöpe bemerkt in seinem Brief zum Vorspann in Heft 56 offenbar mit Blick auf die (schon von Schopenhauer bekämpfte) Hegelei anscheinend ganz ernsthaft: "Logische Probleme: Nicht das Resultat ist das wirklich Ganze, sondern es zusammen mit seinem Werden". (Hegel, Werke II, S. 5)" Dann geht es aber (augenzwinkernd?) weiter: "Ihr Vorspann hebt das problemistische Selbstwertgefühl. Eine Vertiefung des philosophischen Ansatzes wäre zu wünschen, beginnend mit einer Revision der Terminologie: Scheitern = Negation, Vorplan = Negation der Negation. Wie würden wir uns aufgehoben fühlen! Auf den Arm gehoben komme ich mir angesichts der Auswüchse des Jargons vor. Typ Onitiu? Nein, sprechen wir lieber von anaphorischen Hilfsmatts. Die Verwendung literar-rhetorischer Termini ist dem Anschein nach noch niemand in den Sinn gekommen, obwohl ihre Vorzüge auf der Hand liegen: Sie sind von edler Klarheit und weisen den Verwender als humanistisch gebildet aus. Was wenn ein Zagorujko weder normal noch zyklisch ist? Dann ist er ein "reduzierter". Zur Unklarheit gesellt sich hier noch Diskriminierung. Lipton/Matthews/Rice (Introduction to an Art, Nr. 151) sollten es besser wissen. Zeigen doch die Buchstaben AB-cd-BA unmißverständlich, daß es sich um nichts anderes handelt, als um einen chiasmisch-epanadiplotischen Zagorujko."

Sie haben sicher inzwischen Ihren Brockhaus gezückt. Passende Anmerkungen zu den aktuellen Urdrucken müssen Sie sich diesmal selbst ausdenken. Bitte nehmen Sie kein Blatt vor den Mund und eins in die Schreibmaschine.

Märchenschach: Selbstmatts, Hilfsmatts: Bearbeiter = Arno Tüngler, Preisrichter 1980 = Dr. Hans Peter Rehm (s†), Dr. László Lindner (h†). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Hans Gruber, Preisrichter 1980 = Hanspeter Suwe.

5 Selbstmatts und wieder kein Zweizüger - hier ist eine Marktlücke! Gefällige Varianten haben die Drei- und der Fünfzüger. Günter Büsing spielt mit den Batterien. Den Hammer (nicht nur von der Zügezahl her) sehen Sie zum Schluß. Rainer Paslack kommt ganz logisch mit dreizügigem Hauptplan, der nur an einem Hindernis scheitert. Und Sie haben 16 Züge Zeit, das zu beseitigen! Die gleichfeldrigen Läufer sind m. E. hier voll auf gerechtfertigt.

Bei den Hilfsmattzweiern fällt natürlich besonders der letzte auf. Mit der originellen Zwillingsbildung ist hier die Thematik aber noch lange nicht vorbei... In Hoffmanns 4-Züger werden Sie eine ganze Menge dreieinhalbzügige Möglichkeiten finden. Und Orliks 5-Steiner wird Ihnen garantiert gefallen! Also viel Spaß, auch wenn es wieder etwas mehr ist!

Zum "Übrigen Märchenschach":

Die diesmalige Serie bringt ein ziemliches Gefälle zwischen den einzelnen Aufgaben in Bezug auf die Schwierigkeit; welches die schweren Aufgaben sind, werden Sie wohl selbst bald herausfinden...

In der Dreierproduktion haben Sie **DIE** Chance, beide Märchenschachsbearbeiter der "Schwalbe" und deren Hauptprüfer gleichzeitig zu kochen! Bitte geben Sie bei diesem Stück Ihre Lösungszeit (in Minuten) an. An diesem Sechsteiner sind beim Prüfen Spitzenlöser reihenweise verzweifelt! Es sei darauf hingewiesen, daß beim Augsburger Schach (gemäß Erfinder!) Bauern auf der eigenen Grundreihe (hier also Bg1 und Ba8) weder eigene Zug- noch Wirkungskraft haben; der sK könnte also ruhig nach f2 marschieren (ob er's auch tut??)!

Doppeltibetschach: schlägt ein Stein (außer König) einen gegnerischen **anderer** Zugart, so wechselt er nach dem Schlag seine Farbe; z.B. wSa1xsBb3(-- sSb3!).

Auf leerem Brett könnte von a1 aus eine Giraffe nach b5 und e2 ziehen (4:1-S), ein Camelreiter nach b4, c7 und d2, g3 (3:1-Reiter; verhält sich zum Camel so wie der Nachtreiter zum Springer) und ein Zebrareiter nach c4, e7 und d3, g5.

Haaner Schach: Jedes Feld, das ein Stein verläßt, wird "gelöscht" und darf im weiteren Lösungsverlauf von keinem Stein mehr betreten werden.

Bei KG ermöglicht die vorgeschaltete Serie von 6 schwarzen Zügen ein ss†6. Im Lösungsschema erfolgen also zunächst 6 schwarze Züge, dann 6 weiße und dann der (erzwungene) schwarze Mattzug. Viel Spaß beim Lösen & Kochen!

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter = Günter Lauinger. Preisrichter 1980 = Nikita M. Plaksin und Alexander A. Kisljak.

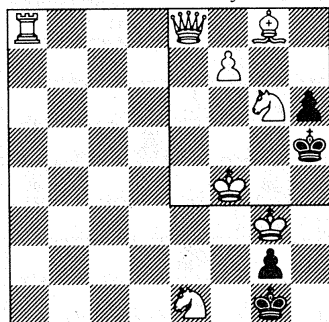
Die beiden neuen Mitarbeiter H. Gockel (20 J.) und M. Caillaud (23 J.) läuten die heutige Serie ein. Ein sehr erfreulicher Trend: seit Jahresbeginn konnte ich jedesmal Neulinge begrüßen! HGo kennen Sie allerdings schon aus anderen Schwalbe-Ressorts. MC bearbeitet seit Anfang 1980 die Retro-Ecke der französischen Problemzeitschrift *Thèmes-64* (Adresse: MC, 5, rue Yvonne Compère, F-49160 Longue). LB wollte die beiden einzigen Typ C-Rekorde ohne Schachgebot unbedingt mit sK im Schach darstellen. Dies gelang interessanterweise in einem Fall nur mit 1 Stein mehr. Beide Aufgaben sind leichte Kost - auch für Anfänger! Die Elemente der Auflösprobleme dürften schon aus AFs früheren Aufgaben bekannt sein. Ein origineller Task kommt aus den USA; das Thema ist nicht schwer zu erkennen. Beim englischen Beitrag sind 'entwirdende' und bei der Textaufgabe wieder 'formelbildende' Fähigkeiten gefragt.

Briefkasten: JB&TK (h†7), NL: 1. Kg5 Gf7 2. Kf6 Gxa2 3. bxa2 b4 6. Kd8 b7 7. -- b8D†.

TK (h†6), NL b): 1. Gb1 g4 2. Kb2 g5 3. Ga2 g6 5. Kb2 g8D 6. Ka1 Dh8†

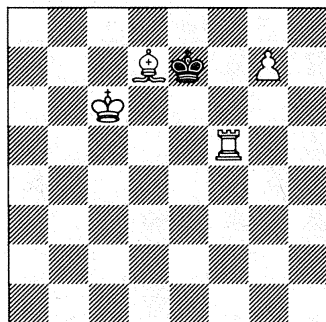
DI (s†4 Magnapr.): Verb. = UL nach 1. ..., fxe5 2. MPb8D† Gxb8!!

Nr. 3156 (oben) Peter Hoffmann
Vienenburg
Nr. 3157 (unten) W. A. Kriwenko
SU-Perwomaiskij



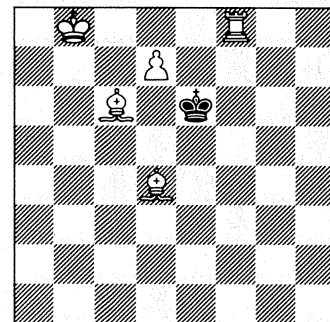
Matt in 2 Zügen (3+2) (5+2)

Nr. 3158 Jurij Gaschew und
Valerij Kirillow
SU-Serow



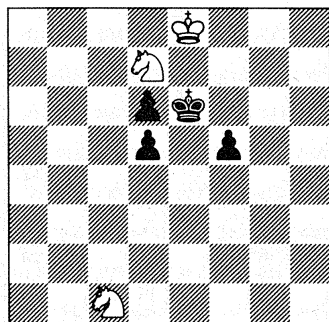
Matt in 2 Zügen (4+1)
a) Diagr. b) Tf5→h7 c) Ld7→h7
d) Bg7→h7

Nr. 3159 Mato Haralović
YU-Sisak



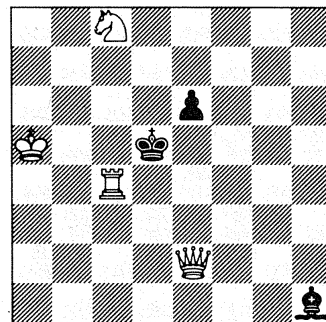
Matt in 2 Zügen (5+1)
a) Diagr. b) Ke6→d6
c) Lc6→h5 d) Tf8→h4

Nr. 3160 Michail I. Gorislawskij
SU-Rostow am Don



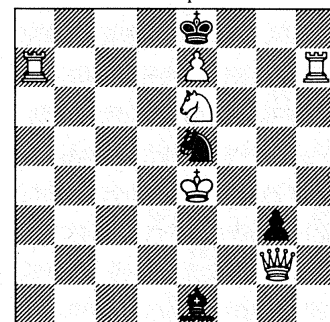
Matt in 2 Zügen (3+4)

Nr. 3161 Karl Junker
Neuenrade



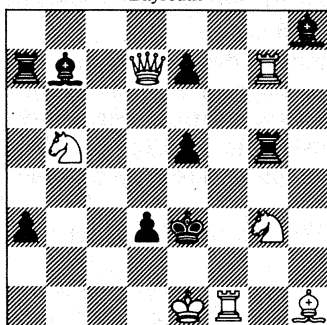
Matt in 2 Zügen (4+3)
a) Diagr. b) ohne Be6

Nr. 3162 Fritz Karge
Kierspe



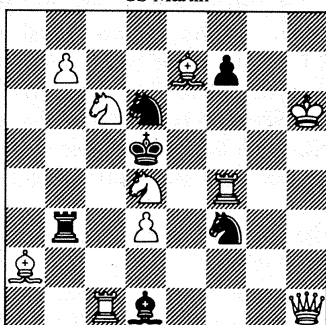
Matt in 2 Zügen (6+4)

Nr. 3163 Dr. Baldur Kozdon
Bayreuth



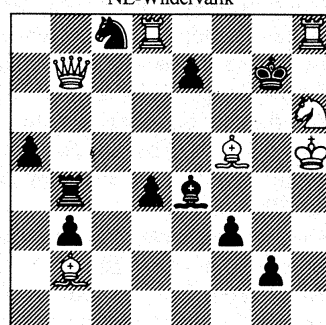
Matt in 2 Zügen (7 + 9)

Nr. 3164 Ladislav Salai
CS-Martin



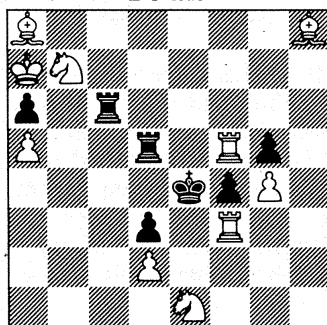
Matt in 2 Zügen (10 + 6)

Nr. 3165 Allard P. Eerkes
NL-Wildervank



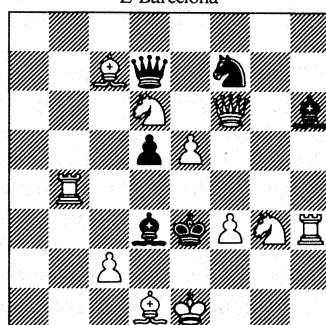
Matt in 2 Zügen (7 + 10)

Nr. 3166 Efrén Petite
E-Oviedo



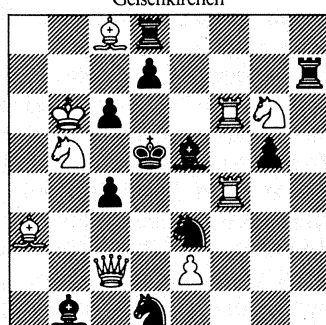
Matt in 2 Zügen (10 + 7)

Nr. 3167 Yves Cheylan
E-Barcelona



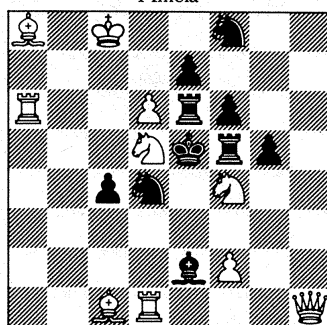
Matt in 2 Zügen (11 + 6)

Nr. 3168 Oskar Wielgos
Gelsenkirchen



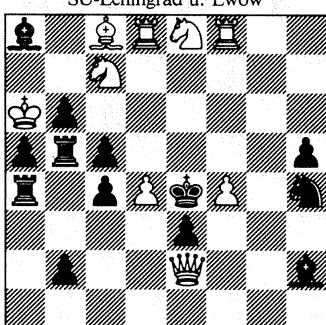
Matt in 2 Zügen (9 + 11)

Nr. 3169 Antonio Piatessi
I-Imola



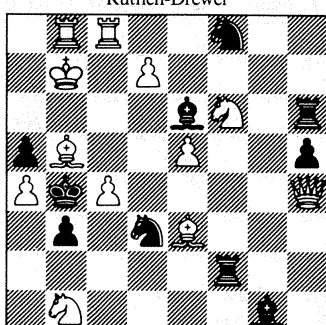
Matt in 2 Zügen (10 + 10)

Nr. 3170 Wladimir A. Erochin
und Jurij A. Pawlow
SU-Leningrad u. Lwow



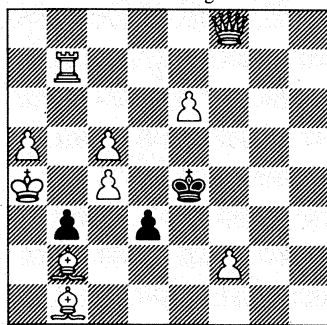
Matt in 2 Zügen (9 + 13)

Nr. 3171 Hubert Gockel
Rüthen-Drewer



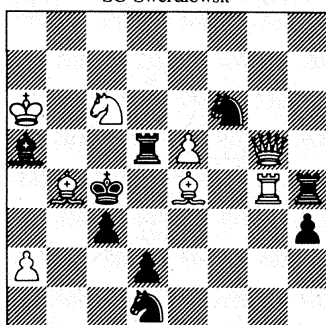
Matt in 2 Zügen (12 + 10)

Nr. 3172 Peter Hoffmann
Vienenburg



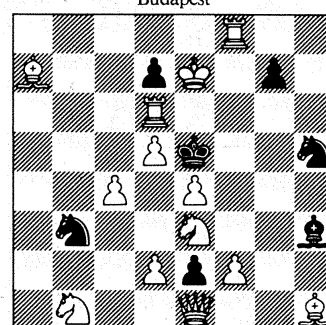
Matt in 3 Zügen (10 + 3)

Nr. 3173 Jelisej K. Lebedkin
SU-Swerdlowsk



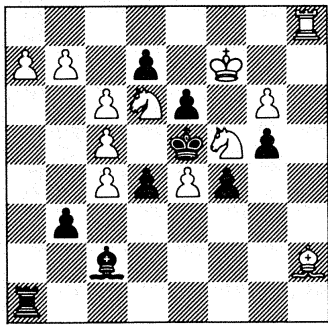
Matt in 3 Zügen (9 + 9)

Nr. 3174 Ferenc Fleck
Budapest



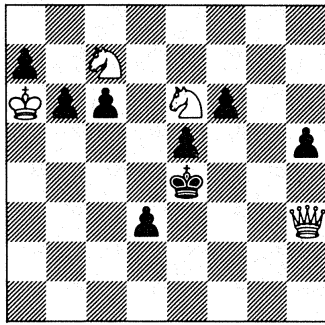
Matt in 3 Zügen (13 + 7)

Nr. 3175 Wolfgang Dittmann
und Grigorij Golin
Berlin



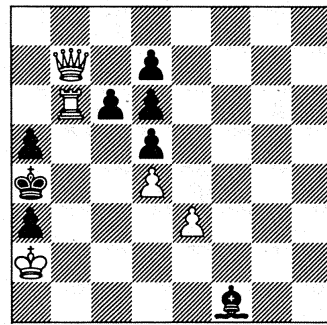
Matt in 3 Zügen (12 + 9)

Nr. 3176 Vladimir Pachman
CS-Prag



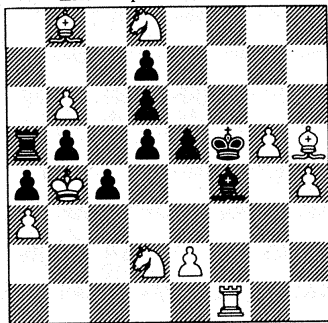
Matt in 4 Zügen (4 + 8)

Nr. 3177 Neander Waldstein
F-Fontenay sous-Bois



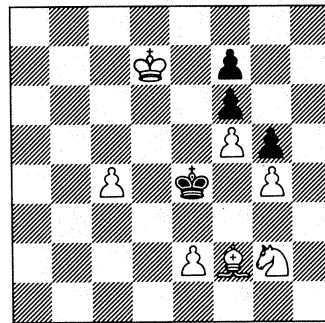
Matt in 4 Zügen (5 + 8)

Nr. 3178 Norman A. Macleod
GB-Cheltenham
Erich Zepler zum Gedenken



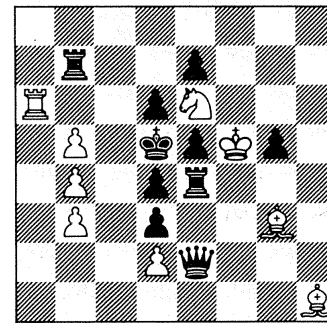
Matt in 6 Zügen (11 + 10)

Nr. 3179 Denes Geczi
Ungarn



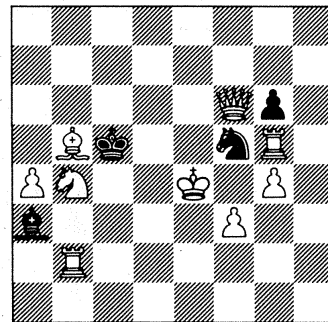
Matt in 7 Zügen (7 + 4)

Nr. 3180 Bruno Fargette
F-Versailles



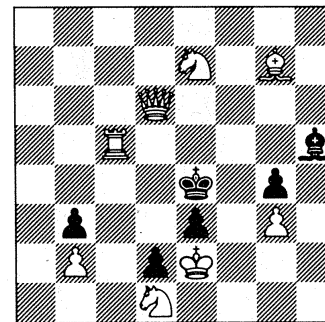
Matt in 12 Zügen (10 + 10)

Nr. 3181 Irwin L. Stein
USA-Sun City/Cal.



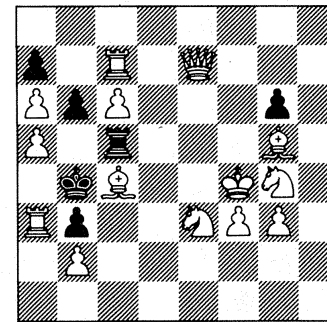
Selbstmatt in 3 Zügen (9 + 4)

Nr. 3182 Friedrich Fricke
Mülheim/Ruhr



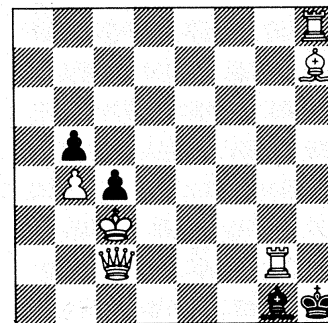
Selbstmatt in 3 Zügen (8 + 6)

Nr. 3183 Leonid Makaronez
SU-Low



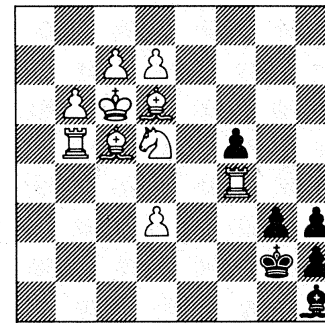
Selbstmatt in 5 Zügen (14 + 6)

Nr. 3184 Günter Büsing
München



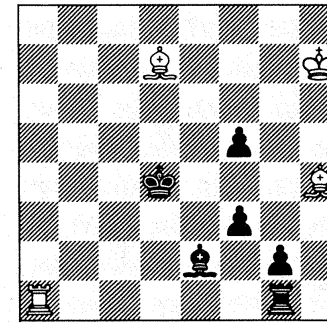
Selbstmatt in 8 Zügen (6 + 3)

Nr. 3185 Rainer Paslack
Bielefeld



Selbstmatt in 19 Zügen (10 + 6)

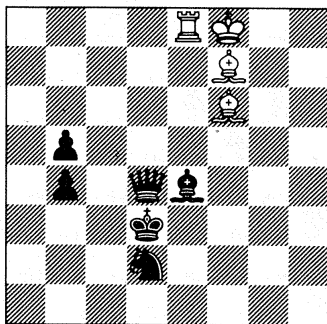
Nr. 3186 Anders Lundström
S-Vindeln



Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 6)

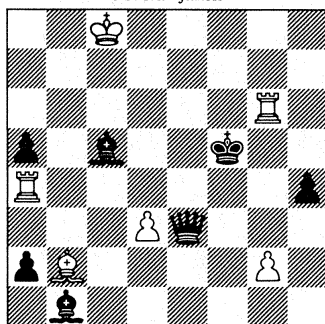
2.1;1.1
a) Bild
b) Tal nach g3

Nr. 3187 Claude Goumondy
F-Paris



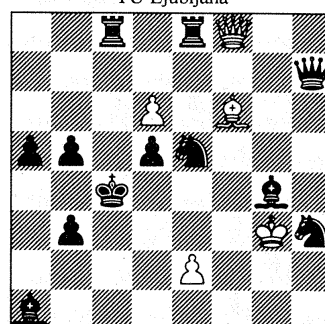
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 6)
a) Bild b) wTf7
c) Dd4 n. d5 d) wTf6

Nr. 3188 Vladimir N. Melnikow
SU-Slawjansk



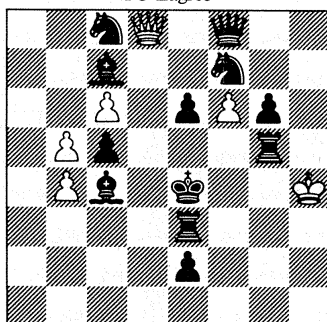
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 7)
2.1;1.1

Nr. 3189 Milan Legisa
YU-Ljubljana



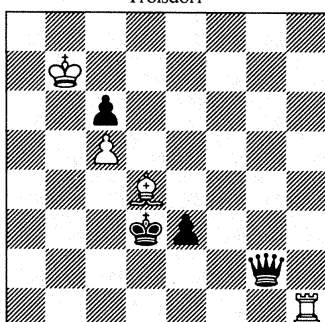
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 12)
a) Bild b) Be2 nach c3

Nr. 3190 Branko Koludrović
YU-Zagreb



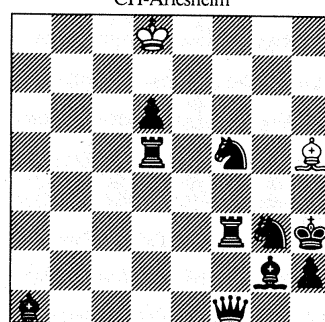
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 12)
a) Bild b) +wTd7 c) +wLd7
d) +wSd7 e) +wBd7

Nr. 3191 Manfred Nieroba
Troisdorf



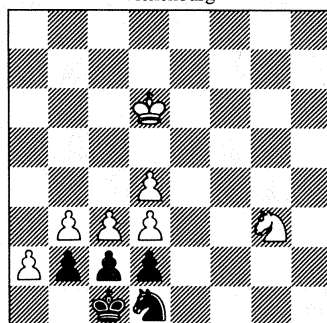
Hilfsmatt in 3 Zügen (4 + 4)
2.1;1.1;1.1

Nr. 3192 Reto List
CH-Arlesheim



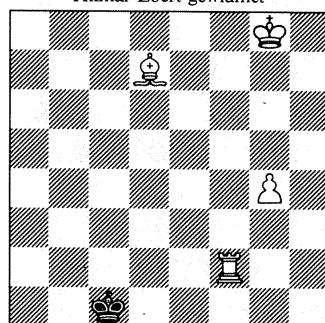
Hilfsmatt in 4 Zügen (2 + 10)

Nr. 3193 Peter Hoffmann
Vienenburg



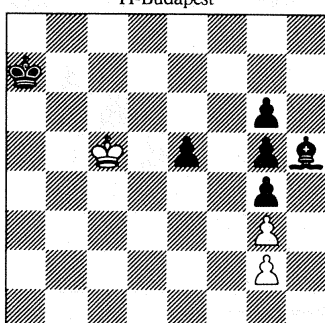
Hilfsmatt in 4 Zügen (7 + 5)

Nr. 3194 Peter Orlik
Saarbrücken
Hilmar Ebert gewidmet



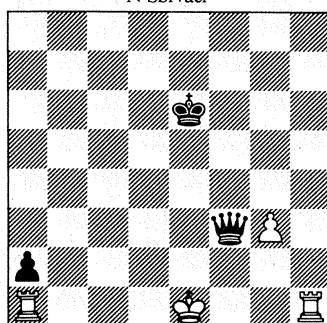
Hilfsmatt in 5 Zügen (4 + 1)

Nr. 3195 György Bakcsi
H-Budapest



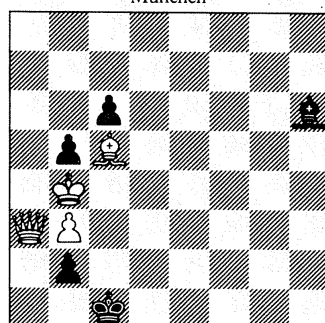
Hilfsmatt in 9 Zügen (3 + 6)

Nr. 3196 Nils Adrian Bakke
N-Sorvaer



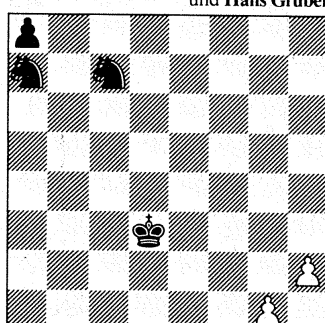
Selbstmatt in 4 Zügen (4 + 3)
Längstzuger
a) Diagramm b) Bg3 nach h2

Nr. 3197 Günter Büsing
und Walter Ernstberger
München



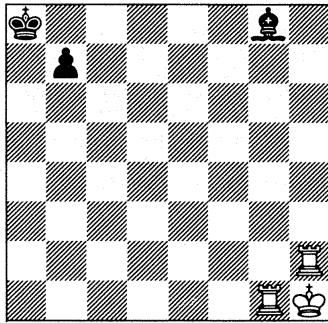
Selbstmatt in 6 Zügen* (4 + 5)
Längstzuger

Nr. 3198 Arno Tüngler,
Günter Büsing
und Hans Gruber



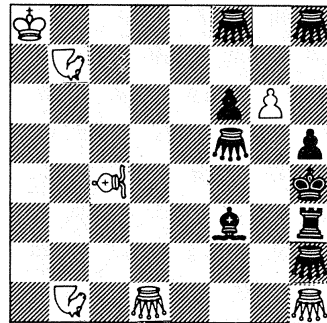
Hilfsmatt in 7 Zügen (2 + 4)
Augsburger Schach

Nr. 3199 Nils Adrian Bakke
N-Sorvaer



Hilfsmatt in 2 Zügen* (3 + 3)
Doppeltibetschach

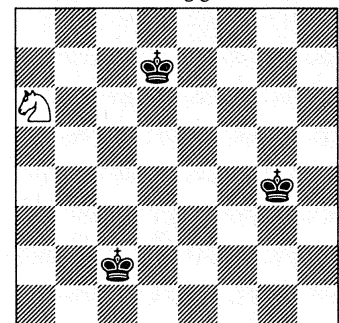
Nr. 3200 Erich Bartel
Augsburg



Matt in 2 Zügen (7 + 9)
6 GG; 2NN; Giraffe c4

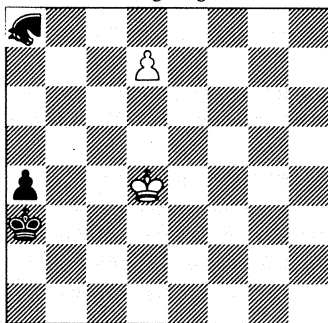
Nr. 3201 Elmar Bartel
und Erich Bartel

Augsburg
H. Winterberg gewidmet



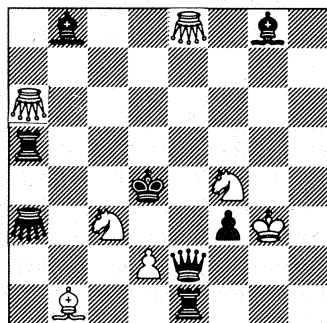
Serienzugpatt in 25 Zügen (1 + 3)
Haaner Schach Rex multiplex

Nr. 3202 Erich Bartel
Augsburg



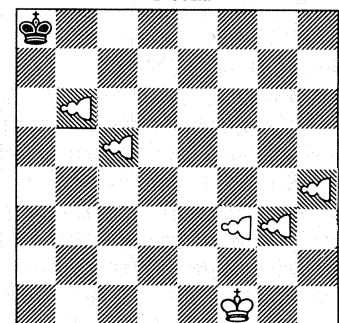
Hilfspatt in 2 Zügen (2 + 3)
a) Camelreiter auf a8
b) Nachtreiter auf a8
c) Zebrareiter auf a8

Nr. 3203 Peter Frolković
CS-Bratislava



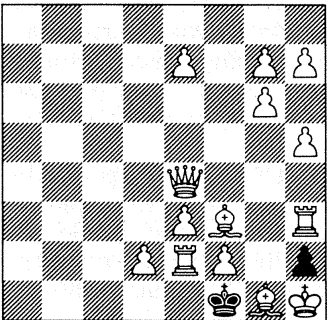
Hilfsmatt in 2 Zügen (7 + 8)
3 GG a) Diagramm
b) Sc3 nach d3

Nr. 3204 Krassimir Gandew
BG-Sofia



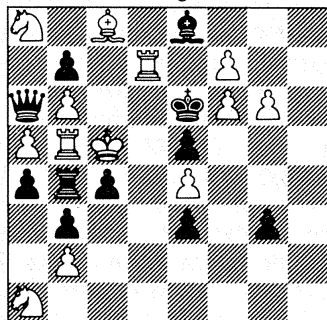
6 s. Serienhilfszüge, (1 + 1 + 5)
dann Serienzugselbstmatt
in 6 Zügen, CIRCE
5 neutrale Bauern

Nr. 3205 Hubert Gockel
Rüthen-Drewer



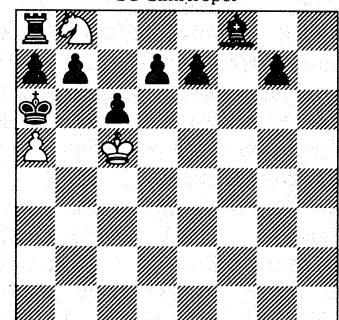
Matt in 1 Zug (durch wen?) (14 + 2)

Nr. 3206 Michel Caillaud
F-Longué



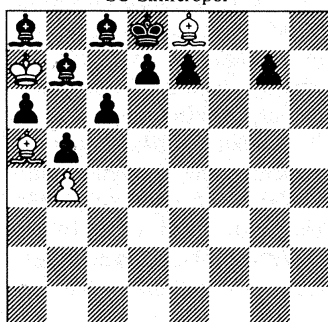
Matt in 1 Zug (durch wen?) (13 + 11)

Nr. 3207 Leonid Borodatow
SU-Simferopol



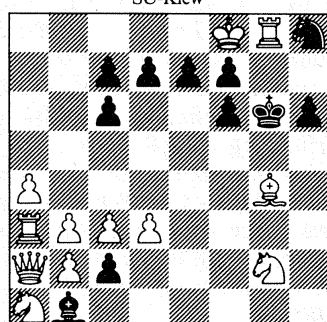
Welches war der letzte Zug? (3 + 9)

Nr. 3208 Leonid Borodatow
SU-Simferopol



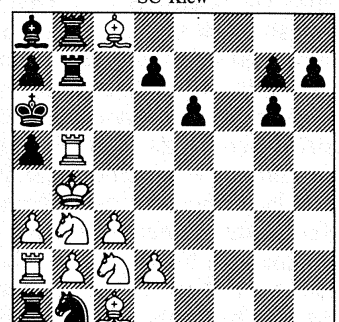
Welches war der letzte Zug? (4 + 10)

Nr. 3209 Andrej Frolkin
SU-Kiew



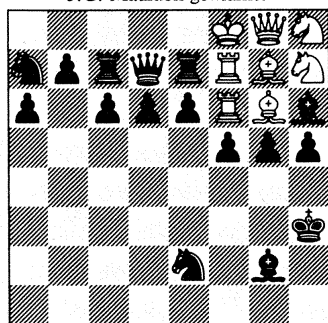
Löse die Stellung auf! (12 + 11)

Nr. 3210 Andrej Frolkin
SU-Kiew



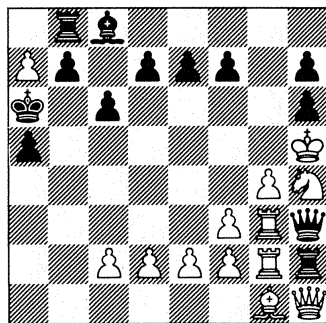
Löse die Stellung auf! (11 + 13)

Nr. 3211 Thomas Volet
USA-New York
J.G. Mauldon gewidmet



Auf welchen Feldern erfolgten Schlagfälle? In welcher Reihenfolge? (8 + 16)

Nr. 3212 Dr. Maurice E.M. Jago
GB-Penzance



a) Wer gewinnt? (13 + 13)
b) Konnte Schwarz rochieren?

Nr. 3213 Bernd Schwarzkopf
Düsseldorf

Auf Feld (1,1) eines Brettes 1xn steht ein T und macht zufällig Züge, wobei alle möglichen Züge gleich wahrscheinlich sind. Wie groß ist der Erwartungswert dafür, daß der T das n-te Feld betritt? (d.h. wenn man das Spiel häufig durchspielt, mit welchem Zug betritt der T im Durchschnitt das Feld (1,n)?)

LÖSUNGEN AUS HEFT 60, DEZEMBER 1979

Zweizüger Nr. 2937 - 52 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß).

2937 (Schamile Ade Dasni). 1. ..., d6/d5 2. Df5/Lc8. 1. Le4? d6/d5 2. Df5/Lf5: (1. ..., fe!). 1. Dd4! (2. Dd5) d6/d5 2. Lc8/Dd5. Der Mattwechsel erscheint nur virtuell, da 1. ..., d5 in der Lösung keine Parade ist (SD). (1,1/II/7+4F!!).

2938 (id.). 1. Kd2? (2. Ta1) e3†! 1. Ke2? d3†! 1. Ta1! e3/d3 2. Ke2/Kd2. Bannij-Thema: die ersten Züge der Verführungen erscheinen, reziprok vertauscht, nach den Zügen, die die Verführungen parieren, als Mattzüge. - Bietet sich zur Illustration eines Problem-Lexikons an (SD). (1,1/I/11).

2939 (id.). 1. c3? Tf4! 1. c4? Tf3! 1. La4! Tf3/Tf4 2. c3/c4. Nochmals Bannij-Thema in Miniatur. - Auf 2937-39 beziehen sich die folgenden Kommentare: Sind das auch Probleme? (DrHAu) Gute Beispiele dafür, wohin Miniatursucht führen kann (JT). Wozu der Babykram? (FBu) Solche Stücke sind m.E. selbst für Sammler oder Statistiker von mäßigem Interesse, auch wenn sie dem Dombrowskis-Hanneli-Komplex angehören (HHo). Reinste Platzverschwendung (FH). Wohl der Zeitschrift, die den Urdruck in typis nicht eingeführt hat; auch schematisch wirkende Kleinigkeiten verdienen ein Diagramm, wenn der Inhalt - wie oben - annehmbar ist (WaM). (1,3/I/11).

2940 (R. Uppström). 1. Dd4! (2. Se5) d5/d6/Ld6/Lg7/Te7/Sf7 2. Db6/Dc4/De4/Se7/Dc5/Dd7:.. 5 Verstellungen, dabei ein "Pickabish" (=L/B-Grimshaw), 5 D-Matts, dazu Dualvermeidung. - Sehr fein (GM). Vorbildlich konstruiert (HZc). Prachtvolle Häufung von Verstellungen mit gekonnter Differenzierung der thematischen Mattmöglichkeiten (FH). Reicher Inhalt (DrHS). HHo verweist zum Vergleich auf: L. Loschinskij, 2. e.E. Tijdschrift KNSB 1930, Ke8 Df4 Tc7 Lc4 Sb5 Bd4 - Ke6 Ta7 h7 La8 h8 Sd5 Bf7, 1. Lb3! (2,6/II/10 + 1F + 1U).

2941 (Ch. Becker). 1. f3? e2! 1. f4? S3f2! 1. fg? S1f2! 1. fe! (2. Df1) S3f2/S1f2 2. Sf4/Tg3:.. Hier wird das seltene Lewmann-Thema (nicht mit der Lewmann-Parade zu verwechseln!) zur Grundlage einer Linienkombination mit thematischen Verführungen gemacht: der perikritische D-Zug in der Drohung erlaubt Schwarz auf dem gerade im Schlüssel frei gemachten Feld f2 zu intervenieren. Verführungs-Albino. - Gut gelungen (Dr.ED). Beachtlich (FHo). Recht pikant (FH) Albino mit hübschem Stocchi-Block-Beleg im Satzspiel (SD). Leider vereitelt der Schlüssel die Variante 1. ..., e2 (HZc). (2,6/II/11 + 1F + 1U).

2942 (H. Gockel). 1. Kf6: (2. De7) Dh4†/Db2†/Ld4†/Df5:†/Df4 2. Tg5/Te5/Se5/Df5:/Tf4:.. Kreuzschachs mit Entfesselung; thematischer Schlüssel. - Streiten kann man sich darüber, ob die mehrfachen Erledigungen nach 1. ..., Dg3, Dh2 und Da2 stark wertmindernd sind, da jeder beliebige D-Abzug ohne Schach die Sekundärdrohung 2. Te5 hervorruft. Vielleicht findet der Autor noch eine Form, in der dieser Mangel vermieden ist (HDL). - Viermal Schachprovokation (WeM, DrHS) in instruktivem Lehrbuchstil (SD). Guter Schlüssel (HZc). Selbstfesselung, Entfesselung und Kreuzschachs (JT). Schöner Schlüssel (RK). (2,7/II/11 + 1F).

2943 (F. Pachl). 1. ..., Dd3:/De3:/Dh5:/Sb4: 2. Dd3:/Td4/Tc3/Te5. 1. Dc5! (2. Dd5) ... 2. Th4/De3:/Sd2/Dd4. Mattwechsel nach Batterieverzicht (FH). Feines Mattwechselstück mit ausgeklügeltem Mechanismus (SD). Reichhaltige Palette (DrHS). Raffinierte Mattwechsel (RL). Erst nach eingehender Beschäftigung entdeckte ich Reiz und Raffinesse dieser inhaltsreichen Mattwechselaufgabe (HZc). (2,8/II-III/11 + 1F).

2944 (W. Gladkich). 1. Db4? (A) Ld5! (a) - 1. La3? (B) Td5! (b) - 1. Te5! (2. Te6) Ld5(a)/Tb5(b) 2. La3(B)/Db4(A), 1. ..., Ke5:/Df5 2. Dg3/Sf7. Der Dual 1. ..., Le5: 2. La3, Db4 ist durch das Schema bedingt und läßt sich nicht vermeiden; weniger schön ist, daß es nach 1. ..., Lf5 einen weiteren Dual gibt: 2. La3, Td4:.. Dem Autor ging es vor allem um das Bannij-Thema (s. 2938), JT entdeckte dazu noch die Dualvermeidung à la Arnstam, stellte aber auch gleichzeitig fest, daß das Problem als Verführungsaufgabe mißlungen ist, da in der thematischen Verführung 1. La3? nach 1. ..., Ld5 sechs T-Abzüge als Mattzug möglich sind. - Wunderbarer Schlüsselzug (RK). Alternative der Mattfiguren nach verschiedenen Linienöffnungen, bei Annahme des T-Opfers thematischer Dual - folgerichtig und anschaulich, aber auch recht roh (FH). Kompletter Funktionswechsel mit imponierender Dualvermeidung - ein Prachtexemplar (SD). Hier ist die Öffnung der Schrägen ausnahmsweise stärker als die Batteriebildung Gefällt mir (WeM). Thematisch ausgezeichnet (HHo). Die vielen guten Kritiken sollten Grund für den Autor sein, sich um eine makellose Darstellung zu bemühen (HDL). (2,5/III/11 + 4F!).

2945 (D. Shire). 1. ..., Sd4/Le4/Sg5, Sd8 2. Td4:/De4:/Tf5. 1. Tf6: (2. De6)

Sd4/Le4/Sg5, Sd8/Sa7:, Sc7/Lf6:†/Tc4:† 2. Scb6/Se3/De5/Dd3/Sf6:/Dc4:. Zweimal Thema B II in Verbindung mit Entfesselung der Mattfigur - ganz hervorragend erfunden und dargestellt! (FH) Mattwechsel par excellence mit der Verknüpfung Thema B II/Entfesselung (SD). Weist klassische Züge auf. Schwierig (WeM). Mit einer Verführung, die (analog zu 1. c7? dr. 2. Se3, Ta6:!) 2. Sb6 drohen würde, wäre die Aufgabe perfekt (JT). Aber muß alles perfekt sein? (HDL) **(2,8/III/11 + 3F!)**.

2946 (L. Larsen). 1. Lb2! Zzw. Te6/Td5/Td4/Tc6:/S~ 2. Td3/Sf5/De7/Tc6:/Tc5. Während 1. ..., Ke6 mit 2. Df6 eindeutig erledigt wird, gibt es nach 1. ..., Kd4 drei Matts (das war der im Vorspann erwähnte Mangel). Vier entblockende Züge des sT, von denen drei wieder als Blocks genutzt werden. Das mit zwei Fluchtfeldern darzustellen, ist schon ein beachtlicher Task; deshalb hielt ich die Aufgabe für publikationsfähig, ob sie auch turnierfähig ist, mag der Richter entscheiden (HDL). Nur weil der Inhalt recht gut ist und die Trial-Beseitigung unmöglich erscheint, sage ich ein zögerndes JA zur Publikation (HZc). Für publikationsfähig halte ich die Aufgabe schon. Aber auszeichnungswürdig ist sie m.E. nicht (HHo). **(2,5/II-III/8 + 1F)**.

2947 (A. Garofalo). Geplant: 1. Ld6! (2. Db7) mit drei Halbfesselungs-Abspielen, aber leider **unlösbar** nach 1. ..., Sc3:!. Immerhin gaben 25 "Löser" 1. Ld6 als Schlüssel an, von ihnen werteten 8 mit **2,6/II**.

2948 (A. Pituk). 1. ..., Kc5/Lc5/Se6† 2. Le3:/fe/Se6:. 1. Sf4! (2. Td5:) Kc5/Lc5/Ke5/Se6† 2. Td5:/Se2/Se2/Sfe6:. 1. Se3:? Tf2:†! 1. f4? Th3! Spritziges Mattwechselproblem mit eindrucksvollem Schlüssel (HZc). Leider schlägt auf 1. ..., Kc5 die Drohung durch (WaM). **(2,4/III-IV/7 + 7F!)**.

2949 (B. Lender u. M. Witztum). 1. Sg2! Kd5:!. 1. Sd3? Ld5:!. 1. Sg6? Sd5:!. 1. Se6? cd! (aber leider auch 1. ..., Kd5:!). 1. Sh5! (2. Sc3) Kd5:/Ld5:/cd/Sd5:/ed 2. Lg2/Db1/Te6:/Dh7/De7:. Die zweifache Erledigung von 1. Se6? entwertet eine solche Verführungsaufgabe m. E. weitgehend (HHo). Stocchi-Block mit einigen Haaren in der Suppe: doppelte Widerlegung von 1. Se6?, und 1. ..., cd ist kein reiner Block (SD). Wer die doppelte Widerlegung von 1. Se6? nicht sah 5facher Schlag auf d5, virtuell mit 4fach zugeordneter w. Selbstbehinderung belegt - ein komplexes Unternehmen in solider Fertigung: prima (FH). Sehr gute Verführungsaufgabe (DrED). WeM beanstandet den "großzügigen Materialeinsatz", HHS tat der Tc1 weh. **(3,1/III/10 + 5F!)**.

2950 (P. Hoffmann). 1. c3†? La2:!. 1. c4†? Lb2! 1. h5! (2. Sh4) e6/e5 2. c3/c4. 1. ..., Lf6 2. Sf4:. "Synchronisierter Bauern-Einfach- und Doppelschritt" (Autor). Analoge B-Abzüge auf beiden Seiten (WeM). Zu viel Material (RK). 2 nette Bi-Valves mit differenzierten Batteriematts. Schade, daß der wK so viel s. Aufwand bedingt (HZc). Weiße und schwarze BB-Schritt-Alternative im "bivalve look" - in Bezug auf die Idee hochinteressant, aber in dieser Darstellung doch arg manko-belastet: mit starkem Material und schwachem Schlüssel (FH). WaM glaubte, mit 1. De2†? (Kg1!) eine NL gefunden zu haben, und bemerkte ("nicht böse gemeint"): "Guten Morgen, Herr Prüfer!", was der LSB (= Lösungssachbearbeiter) mit einem ebenso freundlichen "Guten Morgen, Herr Menhardt!" kommentierte. **(2,55/II/10)**.

2951 (M. Schneider). 1. Sd3? (2. Td4) Sf3 2. Sf4: (1. ..., Se2!). 1. ..., De8? (2. Df7:) Sc5:/Se5: 2. Td4/De5: (1. ..., Sf8!). 1. Dc8! (2. Db7:) Se5:/Sc5:/Lc8: 2. Td4/Dc5:/Lc6. Diese Form der "threat correction" mit Wiederauftauchen des Drohmatts des Primärangriffs als Mattzug in der Lösung wird auch als ten Cates Drohidee bezeichnet; hier ist das Ganze gewürzt durch den Paradenwechsel bei Td4 und den Mattwechsel zwischen Verführung und Lösung. - Anspruchsvoll (WaM). Mattwechselstück, das vom guten Schlüssel profitiert (HZc). FH und SD entdeckten noch etwas anderes: Bikos-Spiel mit frappantem Schlüssel (SD). Etwas schwerfällige Darstellung des Bikos-Themas (reziproke Alternative von Schlag- und Blocknutzungsmatt) (FH). **(2,65/II-III/10 + 2F)**.

2952 (F. Karge). 1. Lb1/Lc2/Le4/Lf5? (2. Sh7) Sd3/Ld3/Da7/Tc7! 1. Db1? Td3, Tc2! 1. Ld3! Da7/Tc7, Td3:/Ld3:/Sd3:/e4 2. Tg4/De5:/Tg2/Dg1/f4. Räumungsauswahl mit 4maliger w. Selbstbehinderung. Die Hinterstellungen verraten freilich alles... (FH). 4-Linien-Sperre in routinierter Darbietung (SD). Genau so gut wie 2949 (DrED). Sehr gut (GM). Ungewöhnlich, daß nicht der Randzug der Schlüssel ist (WeM). Solid gebaute Häufung von w. Selbstschädigungen (HZc). **(3,1/III/9 + 5F!)**.

Gesamturteile: Alles in allem: diesmal Mangel an Klassestücken! Ich würde auf die ersten Plätze die Nrn. 2945. 49 und 41 setzen (FH). Meine Favoriten: 2945, 50. 51. 52 (KK). Bis auf die drei Anfangsnieten eine gute Serie. Favoriten: 2952. 45 und 49 (KHe). Diesmal alles in allem eine eher schwache, z. T. mit Dualen belastete Serie, was recht selten vorkommt. Angenehm fielen mir immerhin 2940. 43. 48 und 51 auf. Recht ambitioniert, aber meist konstruktiv oder thematisch nicht ganz befriedigend sind 2941. 42. 45. 47. 49. 50 und 52 (HZc). Herausheben möchte ich 2944. 45. 50 und 52 (WeM). Beste Zweizüger: 2944. 49 und 52 (RK). Eine sehr ansprechende Serie, am besten 2951. 52 und 43 (WS).

Drei- und Mehrzüger Nr. 2593 - 2961 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm).

2953 (L. Borodatow). 1. d7, **Nebenlösung** 1. Df1 (3+3 Punkte).

2954 (J. Kricheli). Nach 1. Tad2 geht nicht, wie vom Autor angegeben, 1. ..., Lg5 2. Td8† Ld8:† 3. Ld7??, also **unlösbar** (3 Punkte, die Autorabsicht gab nur Punkte aufs Dauerkonto). Nicht allzu schade, da man von dem Autor besseres gewöhnt ist, als böhmische "Abfälle" seiner Mehrzüger mit schwachem Schlüssel.

2955 (K. Widlert). Auf die Königsfluchten liegen Satzmatts vor: 1. ..., Ka3/Ka5 2. Lb2†/Sc6†, die nach dem Schlüssel vertauscht sind: 1. Th1 Ka3/Ka5 2. Sc6/Lb2. HHS betrachtet den in der Lösung nicht weiter aktiven Schlüsselturm als "Humor, für den ich nichts übrig habe". RL lobt: "Tura-Thema in phantastisch ökonomischer Form verpackt." Zur Information: Dieses Thema, Zugvertauschung nach dem Schema: Phase I 1. ..., x 2. A 3. B†, 1. ..., y 2. B 3. A†, Phase II 1. ..., x 2. B 3. A† 1. ..., y 2. A 3. B†, war Gegenstand des letzten WCCT. Die vorliegende Bearbeitung ist vermutlich die bisher sparsamste mit stillen 2. Zügen in der Lösung. Der Autor muß aber noch etwas gegen den **Satzdual** 1. ..., Ka3 2. auch Kb5 unternehmen, der keine Löserpunkte bringt, aber bei dem Thema untragbar ist. Bewertung: **2,7/II-III**.

2956 (H. Maruta). 1. De6 dr./Tg6/Th6/Sf8/Sd8 2. Dd5†/Se2†/Td3†/Sc6:†/Lc5:†. In Drohung und Varianten räumt D für Sf4, Sf4 für T, T für Se5, Se5 für L, L für D. Dieser fünfgliedrige Feldräumungszyklus wurde gelobt. Die **Nebenlösung** 1. Dd7: muß noch beseitigt werden (3+3 Punkte).

2957 (C. Goumondy). a) 1. h8S 2. Sf7 3. Sd6, b) 1. g8L 2. Lh7 3. Ld3, c) 1. h8T 2. Th5 3. Tc5, d) 1. h8D 2. Dd8 3. Tb3:†. Die drei Unterverwandlungen finden sich mit nahezu identischer Konstruktion in Variantenform bei Wolfgang Pauly, Münchener N.N. 1909 (!): Kc7, Th1, Lg7, Bb3, b5, c2, d6, e6, e2, h2; Ka1, Tb2, Sb1, Ba2, a3, b7, e4, h4. ‡ 5. 1. d7 usw., wie FB angab. Er fährt fort: "Daß hier auch eine Damenumwandlung erfolgt, dürfte neu sein, aber dieser "Bruder" paßt naturgemäß thematisch nicht zu den anderen". "Prima" (WS). **(3.0/II)**.

2958 (J. Hannelius). 1. Da4 dr. 2. Dd7:† 3. La4† 4. Lb5:†. 1. ..., Lc8 2. Se6:† 3. De8!† 4. Kc8:.. Nach 1. ..., Lb5(7) erfolgt die Drohung mit Zugumstellung 2. Db5:(Kb7) 3. Dd7:†. "Damenopfer am laufenden Band! Was sagen die Tanten dazu?" (ED), "...trifft meinen Geschmack" (JB). Es wurde oft 1. De6:? versucht, aber nach 1. ..., de: 2. Se6:†/La4 Kd7/Lc8 geht es nicht weiter. **(2.9/II-III)**.

2959 (J. Lochet). Erzwingt man nur einen Block (1. La6? Td4 oder 1. Lc8 Te5 2. Lb7?, so zieht der Turm einfach wieder weg. Nach 1. Lc8 Te5 2. La6 Td4 3. Lb7 kann Schwarz nur ein Turmquantum bewegen (fühlen Sie mal nach, wie er sich vergeblich müht, beide Türme zugleich wegzustoßen), und erliegt so dem verbleibenden Block des anderen Turms: 3. ..., Td~/Te~ 4. Sa7†/Sb8†. Nebenvariante: 1. ..., Lf7,5 2. Le6† 3. Se8 e3 4. f3. "Originelle Idee, hat mir gut gefallen" (HZj). "Von der Warte des Löser's ein Genuß" (WMh). Wer's falschherum probierte: 1. La6? Td4 2. Lc8 Lf7! (3. Le6† braucht jetzt zu lange), hat sich eine 0 fürs Punktekonto eingeholst. **(3.2/II-III)**.

2960 (V. Hynönen und V. Tamminen) fand JB, und nicht nur er, schwieriger als die nachfolgende Aufgabe. 1. Kc5 droht 2. La8 nebst Schlüssel-Zurücknahme 3. Kc6. 1. ..., Lf2† 2. Kb4! droht 3. Ka4 nebst 4. Sa5 oder Scd6, nicht aber 3. Sa5, d6? wegen Lc5†. Am stärksten ist 2. Lg3! (3. Ka4? Lc7!). Mit 3. La8! erneuert Weiß seine ursprüngliche Drohung 4. Kc5 5. Kc6 und erzwingt 3. ... Lf2 (am besten), wonach dann 4. Ka5 nebst Sa5/Scd6 durchschlägt. "Rasant" (JB), "Außerordentlich schwierig" (DrAu). Es scheitert 1. Le6? g3! 2. S8d6 Ka7 3. Kc7 La5†. **(3.0/III)**.

2961 (H. Zajic). "Eine überzeugende Entwicklung, um zwei Störenfriede (sSc8, dann wBf5) aus der Welt zu schaffen" (ED). 1. Sd2† 2. Sc4† 3. Td4† Kf5: (das war der erste Streich) 4. Td5† Ke4. Nun muß man zurück, um f2 lahmzulegen: 5. Sd2† 6. Sf1†, dann 7. Lh5:! Se7 (der zweite, es drohte Lg6†, 7. ..., f5 ist schwach wegen 8. Sd2† 9. Sc4† 10. Td4) 8. Sd2† 9. Sc4† 10. Lf3† 11. Sd6:†. "Streng logisch", "Spektakel, beeindruckt mich" (WMh). **(3.3/III)**.

Alle Mehrzüger waren korrekt, von den Dreizügern schweigen wir lieber.

Selbstmatts Nr. 2962 - 2966 (Bearbeiter: Arno Tüngler).

2962 (T. Tikkanen). Diesmal fängt es mit einem Diagrammfehler an, nach dem Willen des Autors sollte auf d6 ein wB und kein wT stehen (wie schon Heft 61, S. 29 erwähnt). Nach Mitteilung des Verfassers geht aber alles auch **ohne wTd6**, die Figur ist also ersatzlos zu streichen. - Nun gibt es im Satz schon die beiden Möglichkeiten 1. ..., Sc2:/Tf7: 2. Se5†/d3†, nach 1. Tf6! werden die Züge vertauscht 1. ..., Sc2:/Tf7: 2. d3†/Se5†. Das ist eine sehr gute Darstellung der Idee im Selbstmattzweizüger (ob Herr Thomas da ein Vergleichsstück in der Sammlung hat?), dem ich ein paar gute Kommentare gewünscht hätte. HHo weist aber noch auf einen kleinen Mangel hin: "Reziproker Mattwechsel, im Satz nach 1. ..., Dc2:† leider kein Matt.".

2963 (B. Lender). Der Autor wollte in den S-Verführungen einen fortgesetzten Angriff sehen: 1. Sb5:? Kc6,Sbc4,Le7:! - 1. Sb3? Sbc4,Le7:! - 1. Sc2? Le7:!, also 1. Sc6! (2. De4:†)Kc6:/Sbc4/Le7: 2. Dd6†/fe4:†/Se7:†. Das stimmt natürlich nicht, hier wird nur eine Verteidigung nach der anderen ausgeschaltet. Diese Thematik wurde von keinem Löser bemerkt, man sucht natürlich gleich nach einem Schlüssel, der das starke Le7:! mitberücksichtigt. - "Raffiniertes Wechselstück mit effektivem Schlüssel, "meinte HZj, wobei er auf den Mattwechsel nach 1. ..., Sbc4 hinweist. Und WMh fand es "sehr gut" **(2,5/II/8)**.

2964 (I.L. Stein). 1. Sd3! Da6: 2. Sa5† Da5: 3. Se5:† - 1. ..., Lg8: 2. Sb2† cb2: 3. Se5:† - WMeyn: "Wechselspiel der Springer." - DrED: "Hier heißt es jeweils eine andere Fesselung auszunutzen." Diese Fesselungen sind zur Mattführung aber eigentlich nicht nötig, nur zur Variantenbildung! "Anspruchsloses Stück mit ganz netten S-Opfern." (HZj) - **(2,5/II/10)**.

2965 (U. Avner). 1. ..., Tf4:/Sf4: 2. Sb6†/Sc5† Ke5: 3. Sc4†/Sd3† und "reziproker Wechsel, glänzend" (HHo) nach dem fluchtfeldgebenden Schlüssel 1. Ld6:! (2. Te8† Kd6: 3. Sf7:†) Tf4:/Sf4: 2. Sc5†/Sb6† Kf6: 3. Se4†/Sd5†. Das gefiel allen ausgezeichnet. "Reziproker Wechsel - in einer Siers-Batterie im Selbstmatt! - zwischen Satz und Spiel. Besonders gut! Der Versuch 1. Te8? scheitert sofort an 1. ..., de5:!" (DrED) - "Satz und Spiel ergeben eine harmonische Einheit" (WMh) in dieser "wortwörtlichen Übersetzung eines Dreizüger-Themas auf ein Selbstmatt." (RLi) - **(3,2/III/6)**.

2966 (V. Pachman). Zum Abschluß des Jahres gab es noch einen Selbstmattstar! DrED: "Zuerst wollte ich kaum glauben, daß ein Sechszüger zwei Varianten haben kann!" Doch das geht so: 1. Lf3! h5 2. Dc4: h4 3. Sc1:† Ke1 4. Sd3† Kf1 5. S3f2:† Ke1 6. Sh3 bzw. 1. ..., cd3: 2. Se3† Ke1 3. Sc2:† Kf1 4. Se3† Ke1 5. Sd1† Kf1 6. Lh5: - Begeisterung auf allen Rängen: "2 D/S - Batterien, 2 sFiguren auf künftigen Mattfeldern werden beseitigt, 2 wFiguren stoppen den h-Bauern und stellen Zugzwang her: vollendete Einheit in der Vielfalt." (JTs) - "Eine ausgesprochene Spitzenleistung" (WMh), "Zauberhafte Abspiele" (RLi), "ein Kleinod" (HHo)! Und RKA: "Ein ganz ausgezeichnetes Selbstmatt. Ich habe lange gebraucht um die 2. Variante zu finden. Es gibt viele Selbstmatt-Spezialisten, die in ihrem ganzen Lebenslauf nicht ein so schönes s† zustande gebracht haben, wie Pachmans "Erstlingswerk"! Und die Bitte des Sachbearbeiters: Bitte mehr davon Herr Pachman! - **(3,9(!)/III-IV/6)**.

Hilfsmatts Nr. 2967 - 2973 (Bearbeiter: Arno Tüngler).

2967 (T. Tikkanen). a) 1. Da5 Kd3 2. e1L Ke3† b) 1. Db1 Ke3 2. e1S Sd2† c) 1. Da5 Kd3 2. e1T Tf4† - "Witzige Parallelverwandlung. Schade, daß das erste Zugpaar von a) sich in c) wiederholt." (HHS) - EBa: "Die Aufgabe gefällt mir sehr gut. Zum Thema: Dame wohin? wird hier U-Wechsel dazugefügt. Ein wahrer Knüller wäre es, wenn die sD drei stille Örtchen aufsuchen müßte." Das meinten sehr viele! Und RLi meinte noch etwas anderes: "Tikkanen kennt scheinbar F. Abdurahmanovičs Viersteiner nicht: 3. Preis Nationales Turnier 1956/7; Problem XI/57 - Kf4, Tg4. - Kh1, Bg3. h‡2 b) wSg4 c) wLg4." Hier beginnen die Lösungen aber immer mit dem stereotypen 1. g2, während TT wohl besonderen Wert auf die Auswahlsschlüssel legte. Trotzdem ist der 4-Steiner natürlich klasse und darum eventuell ein Zusatz "nach FA" nötig!? - **(2,4/II/13)**.

2968 (C. Goumondy). a) 1. Te3 Lh6 2. Le4 Lg7:† b) 1. Le4 Ld2 2. Td5 Sc6† c) 1. Ld4 Sd7 2. Te5 Sf6† d) 1. Td3 Sd7 2. Ld4 Lb7:† - FBu: "4x Hilfsmatt-"Inder", wobei lediglich der symmetrische Lösungsverlauf in a) und d) bzw. b) und c) stört." - "Interessanter Reigen von Verstellungen!" (DrHS) - "Analoges Spiel der sTT und LL auf der d- und e-Linie." (WMeyn) Hier stellt sich wieder einmal die Frage, wie solche symmetrischen Spiele eigentlich bewertet werden können. Augenfälliger Zusammenhang zwischen den einzelnen Phasen ist immer etwas wünschenswertes, aber wird dieser übertrieben, entsteht der Eindruck von Schematismus. Und symmetrische Lösungen in symmetrischen Stellungen sind eigentlich wenig künstlerisch sondern bloße Spiegelung. Doch "die Konstruktion des immerhin 4-fach gesetzten Themas ist optimal." (HZj) - **(2,8/II/11)**.

2969 (B. Ostruh & M. Legisa). 1. Se7 Tc5: 2. Sg4 Sg5†, 1. Sg2 Lh6 2. Sd6 Sd2† - "Jeder der 4s Züge öffnet eine weiße und verstellt eine schwarze Linie. Schöne Darstellung." (HZj) - HHo: "Sehr gut, aber Vorgängergefahr." Nach Dr. Niemann ist das aber in dieser Form noch originell genug, wenngleich es natürlich schon thematisch gleiche Stücke gibt (siehe auch Nr. 3027). WMh: "Konsequentes Wechselspiel!" **(2,8/II/13)**.

2970 (A.J. Lobussow). 1. Tf3: Lg2 2. Td3:† Sb3† - 1. Ld6: Td8 2. Lc5:† Sb4† - WMeyn beschreibt: "Schwarz schießt sich den Weg zum Block frei und öffnet Weiß einen Deckungsweg." - "Zwei Lösungen von imponierender Einheitlichkeit" (WSe) und "ein prächtiger Hilfsmattzweizüger" (RLi). "Die Aufgabe jeweils einer Batterie wirkt überraschend, und man entschließt sich nicht sogleich dafür. Sehr harmonisch!" (EBa, ähnlich HZj) Und FBu zu Nr. 2969/70: "Gute Harmonie der Lösungen! So sollen Zwillinge aussehen: gleiche Strategie (gleiche Idee), aber ganz verschiedener Lösungsverlauf." Man vergleiche dazu noch einmal meinen Kommentar zur Nr. 2968. **(3,2/II/12)**.

2971 (G. Büsing). Der zweite Diagrammfehler: wie ebenfalls in Heft 61, S. 29 zu lesen, gehört ein sT nach b7 und kein sB. In der Diagrammstellung ist die Aufgabe drum **unlösbar**, wofür es drei Punkte gab. Kommentare dazu: 1. überzeugt "Unlösbar! Es gibt kein H‡ in 3 Zügen!" (RKa), 2. etwas vorsichtiger "unlösbar (mit aller nötigen Vorsicht möchte ich behaupten, daß es unlösbarer gar nicht geht)." (JTs) und 3. resigniert "unlösbar - Das erste h‡, das ich nicht schaffte (seit 3 Jahren!)." (WMh). Hoffentlich passiert mir das nicht noch mal! In der korrekten Stellung geht das hübsche 1. Tf8 Tf8: 2. Tf7 Lg2: 3. Tf2 Te8† mit der interessanten swOpferbahnung zwecks Linienfreihaltung für den sTb7.

2972 (J.M. Gordian). a) 1. Tb3 Sb4 2. Kf4 Kb5 3. Tf3 Sd5† b) 1. Tf7 Se7 2. Ke3 Kc7 3. Tf3 Sd5† c) 1. Lg4 Sf5 2. Ke4 Kd7 3. Lf3 Sg3† "Sehr hübsches wiederkehrendes Motiv, um die ersten weißen Züge eindeutig zu machen." (HZj) - "Jeweils Freigabe des Tempozuges des wK - sehr schön!" (RKa). Leider aber blieb das nicht heil. Es gibt mindestens 12 Nls z.B. a) 1. f1T Se3 2. Kf4 Kd5 3. Tf3 Sg2, bc) 1. Lf5 Sf1 2. Ke4 Sd2: (in 2!) b) 1. Sb6 Kb5 2. Lf5 Sf1 3. Ke4 Sd2, usw. für die es höchstens 9 + 15 = 24 Punkte gab. Hoffentlich gelingt eine Verbesserung.

2973 (P. Kahl). 1. Lc5 Kh4 2. Le7† Kh3 3. Kg5 Kg3: 4. Th1 Kf3 5. Th6 Ke4 6. Kh5 Kf5 7. Lh4 g4† - Das war wohl sehr schwer, es gab nur 9 Löser, die diese Lösung fanden. Das Manöver um g4† durchzusetzen ist auch sicherlich nicht naheliegend. "Wer versucht es nicht zuerst mit einer Umwandlung?" (WMh) Die meisten Löser versuchten aber etwas ganz anderes: 1. Le3(Dg6) Kh4 2. Dg6(Le3) Kh3 3. Kg5 Kg3: 4. Th1 Kf3 5. Th6 Kg3 6. Kh5: Kh3 7. Lg5 g4†. 14 Löser fanden nur diese **Nebenlösung** und davon bemerkten nur vier scheinbar, daß das eine Nl sein muß, weil sich ja die ersten beiden sZüge austauschen lassen! DNi gefiel diese Lösung sehr: "Brilliant double Rückkehr and interlocking of black moves, but Zugumstellung on first and second move." DrED machte einen Korrekturvorschlag: "Ginge es nicht besser mit der sD auf f6?" Und Herr XY meinte gar: "Nicht leicht die Konstruktion der eindeutigen (!) Zugfolge!", womit er aber die Nl meinte!

Übriges Märchenschach, Nr. 2974 - 79 (Bearbeiter: Hans Gruber).

2974 (H. Gockel). 1. De7? Le6! 1. De6! "Wirkungsvoller Auswahlsschlüssel mit Schachprovokation" (HZj). 1. ..., Le8/Lxg6(Lf1)†/Lxe6(Dd1)†/Lxg8(Sb1)† 2. Sxf6/Lxg2(Bg7)/Dxe2(Be7)/Sxc3(Bc7)† "Small star of black bishop." (WSe). Vier Kreuzschachvarianten, in denen der Mattzug jeweils mit dem CIRCE-Repuls eines sB verbunden ist. Daß es sich bei 1. ..., Lxg6/Lxe6/Lxg8 um Verteidigungen 2. Grades handelt, merkte kein Löser an. **(2,8/II/18)**.

2975 (J. Kuhlmann). 1. Kg6 Lg7 2. Kh5 Lf6 3. exf(Lc1) Lg5 4. fxc(Lc1) Lxg5(Bg7) 5. g6 Sf6†. "Ein Kabinettstück!" (WiSe) "Das fand ich ganz reizend!" (HHS) "Da sieht man, wie ökonomisch CIRCE-Ideen darstellbar sind" (WMh). Wurde recht freundlich aufgenommen, aber trotz des Vorspannes erwähnte kein Löser den Parallelogrammwechsel zwischen Anfangs- und Schlußstellung! **(2,9/II-III/15 + 1F)**.

2976 (G. Glaß). 1. f8L 2. Lc5 3. Ld4 4. bxaT(Dd8) 5. Tal† Dxd4(Lc1)† und 1. f8S 2. Se6 3. Sd4 4. bxaD(Dd8) 5. Dh1† Dxd4(Sg1)†. "Bezaubernder CIRCE-AUW-6-Steiner" (RLi), "Originelle" (FBu), "wundervolle CIRCE-AUW" (EBa). "Eine sehr würdige Widmung" (DrED). Die geringe Zahl der Löser und der Kommentar "Unlösbar" eines starken Löfers stehen im Widerspruch zur Schwierigkeitsbewertung: **(3,5/I/9 + 1F + 1UL)**.

2977 (H. Ebert). 1. h1 = kT Kd3 2. Th7!! ("überwältigend" EBa) Ke4 3. Eh6 Kf5 4. Ef8 Kf6 5. Th8 Kg7†.

Die Begründung für 2. Th7! liefert das Probespiel: 1. h1T Kd3 2. Th8?!? Ke4 3. Eh6 Kf5 4. Ef8 Kf6 5. ?? Kg7†. "Ein Superding. Neudeutsche Strategie" (EBa). "An diesem Wenigsteiner ist alles königlich." (RLi). Der einzige (!) Bewerter (HHS) meinte: "Hätt ich gleich damit angefangen, nach möglichen Mattbildern zu suchen, wär's schneller gegangen. Es gibt nämlich keins mit 3EE!" Sprach's und bewertete mit (3/III/6+3F).

2978 (E. Bartel). 1. h1N 2. Nb4 3. Nd8 - exdZ† und 1. h1Z 2. Ze3 3. Zb5 - e8N†. Das "Bartel"-Thema: Umwandlungsspiel mit UW **nur** in Märchenfiguren, hier in Form von "Reziproken Umwandlungen - vorzüglich!" (RLi). (2,6/I-II/14).

2979 (H. Ebert). 1.-12. Ag1-c4-f8-b5-e1-a4-e7-h3-h6-a2-e5-a8, axaD† und 1.-12. Ah2-e6-a3-d7-h4-d1-g5-c8-f4-b1-e5-a8, axaD†. "Bis zum 5. Zug verlaufen die Lösungen symmetrisch zur Achse a8-h1, danach kippt die Achse, weil a6 unzugänglich ist bzw. f1 nicht betreten werden darf." (JT). "Schade, daß es bereits beim 11. Zug zusammenläuft und daß ein BB um der Blockung von a7 willen bemüht werden muß, aber alles in allem ist das doch vergnüglich" (HHS). "Längenrekord in Doppelsetzung meint der Autor dazu und "ohne Computer gebaut!". Zum Vergleich ein vom LSB ausgegrabener **einphasiger** 13-Züger: G. P. Jelliss, Chessics 1976, Kc1 Antilope a7 - Ka1 Antilope b8, sh13†, 1.-13. Ae4-h8-d5-g1-c4-f8-b5-e1-a4-e7-h3-d6-a2 Ae4. (2,5/III/10).

Über meinen guten Einstand (die erste Serie gleich ohne NL!) freue ich mich natürlich; noch mehr freuen würde ich mich aber, wenn Sie mehr **bewerten** würden: die 2977 fand nur 1, die 2979 nur 2, die 2976 nur 3 und die 2975/2978 nur je 4 Bewerter! Also: ran an die Sache!! Sie verleihen ja auch Ihrer Meinung mehr Gewicht dadurch!

Retro/Schachmathematik Nr. 2980 - 2989 (Bearbeiter: G. Lauinger).

2980 (B. Formánek). In a) war der Fall für 15 Löser klar: 1. Lg7†. Bei b) gab's die ersten Fehllösungen, denn Schwarz ist am Zug und steht patt; also unlösbar! "Weiß darf nicht und Schwarz kann nicht!" (WaM). c) schließlich hat sich mit 50% Fehllösungen als überraschende Falle erwiesen: 1. Le3†! "Das ist mehr als ein joke: eine intelligente Eulenspiegelei!" (JT) "b) hat m.E. die falsche Forderung, da 1† stets ein Matt (durch Weiß oder Schwarz) erlauben sollte." (BS) Das ist grundsätzlich richtig; da die Aufgabe aber als Scherz angekündigt war, kann man hier mal ein Auge zudrücken! (GL) HHS und BS bemängeln noch, daß durch die Formulierung bei der b)-Bedingung die Spiegellinie nicht eindeutig festliegt. Mal davon abgesehen, daß dies hier zum Glück unwichtig ist: wenn man (a8 = h1) wie "a8 wird h1" liest, (so habe ich's bei anderen Veröffentlichungen bisher verstanden), kann eigentlich nichts schiefgehen. Noch besser aber ist der Vorschlag von BS, von der neuen Stellung noch das Standfeld eines Steines anzugeben. Z.b. hier: b) diagonal gespiegelt (wKg6). (1,2/II/15/3P.).

2981 (N.M. Plaksin u. A.A. Klibanski). "Die wBBb und c haben über Kreuz geschlagen, um an ihren Kontrahenten vorbeizukommen und ebenso die wBBd und e. Das kostete die 4 fehlenden schwarzen Figuren das Leben. Der fehlende sBg kann aber auf solche Weise nicht genutzt werden: er konnte sich nicht verwandeln. Der wBa hingegen mußte sich umwandeln, um die Figur zu ersetzen, die a5xb4 verschwinden ließ. Dieser Zug muß baldmöglichst zurückgenommen werden, denn Schwarz ist in Rückzugnot, die sich nur folgendermaßen auflösen läßt: 1. g2-g4 f5-f4 2. Dg3-h3 f6-f5 3. Dg8xBg3 f7-f6 4. Da8-g8 g4-g3 5. a7-a8D g5-g4 6. a6-a7 g6-g5 7. a5-a6 g7-g6 8. a4-a5 Ba5xBd4 9. Da3-b4† etc. Und nun läßt sich ohne große Mühe alles auflösen. Da g2-g4 der letzte Zug gewesen sein muß, ist Schwarz am Zuge und hat überdies zu 1. fe3:/Tc5:/Td4: Le3:/dc5:/Td4: eine Variante mit zwei Abspielen hinzugewonnen: 1. fg3:e.p. De6 2. B.../T... Dc4/Db3 u. Tb3†. Trotz dieses bedauerlichen Duals ist das Spiel eindrucksvoller als sonst bei Aufgaben dieser Art und die Begründung des Doppelschritts ist originell" (HHS). "Beachtlich!" (WK). "Befriedigende RA, gute Varianten" (BS). Einige Löser übersahen die e.p.-Variante, weil sie einfach ohne RA-Begründung behaupteten: Schwarz am Zuge. Dafür mußten Abstriche bei der Punkteuteilung in Kauf genommen werden! (2,5/III/7/4P.).

2982 (L. Borodatow). "Der sBh7 hat sich in einen L umgewandelt, sLf8 wurde geschlagen; also 1. Ka7xDb8!" (JT) "und keine weiteren Schwierigkeiten" (HHS). Da jetzt mehrere 13-steinige Last-mover KxD mit unterschiedlichen Begründungen existieren, vermutet BS, daß es vielleicht doch mit 12 Steinen geht! Wer beweist's? (2,3/I-II/12+2F./3P!).

2983 (N.A. Macleod). "Bei Weiß haben die SS von b1 und g1 nach g6 und h8 eine gerade Zahl von Zügen hinter sich, bei Schwarz haben T, S und B jeweils ungerade Zügezahlen - insgesamt also ungerade und von Weiß verschieden, der demnach den letzten Zug ausgeführt hat. Dies kann nur 1. Tb1-a1 gewesen sein - das ist aber auch ein Glück und war zu vermuten, denn Schwarz hätte (leider) mehrere letzte Züge (wenn er in diesen läge!)." (HHS) "Daß beide Seiten (scheinbar) nur einen letzten Zug haben, läßt sich mit der Begründung gerade/ungerade Zuganzahl wohl nicht erreichen, es sei denn mit Zusatzbedingungen" (BS). BS weist noch darauf hin, daß die Begründung gerade/ungerade für Last-mover doch schon verwendet wurde. (siehe "Schach und Zahl" S. 19). (2,1/I-II/7+5F./3P.).

2984 (A. Frolkin). "Alle weißen Figuren sind 'unoriginell' und 'nachgefertigt'! Das ist klar für die D. Als nächstes muß beim Rückspiel der T entwandelt werden, denn anders läßt sich das Gedräng oben nicht auflösen (c7xd6 würde dan wK einsperren). Daß auch der wL entwandelt werden muß, ist klar. Und der wS? Die sBB haben achtmal geschlagen: alle fehlenden wSteine außer Lc1 - also auch den wBg und den wBh. Aber auf g6 muß der schwarzfeldrige L geschlagen worden sein, der anders nicht geopfert werden konnte. Der wBg kann sich auf f6 geopfert haben, aber dazu brauchte er einen der fehlenden sSS - der andere ist bei c7xd8T daraufgegangen. Der wBh muß also geradewegs zur Umwandlung auf h8 marschiert sein, denn h7xg8 ist unmöglich. Dann muß er der Sh8 sein! - Diese Elemente sind beim Keym-Turnier alle schon (und in sparsameren Fassungen!) verwendet worden. Und diese Aufgabe, so hübsch sie sein mag, bringt nichts Neues"

(HHS, ähnlich auch BS). Übrigens kann sich der wBg auch zuerst auf h8 umwandeln, bevor er sich als Schlagopfer zur Verfügung stellt. Das wäre dann eine 5. UW! Die Forderung sollte also besser lauten: 'Wieviele Figuren entstanden **mindestens** durch UW?' (2,4/II/8/4P.).

2985 (B. Schwarzkopf). Das war die Partiausgangsstellung - denn unter Zugrundelegung der 50-Züge-Regel ist die längste denkbare Partie 11 897 Einzelzüge lang (siehe "Schach und Zahl" S. 11 ff.). Dieser Winzling - "vielleicht war es doch ein Silvesterschmerz?" (BS) - hat manche Löser zu seitenlangen Kommentaren, Stellungnahmen und Analysen angeregt. Insbesondere hat FB versucht, nachzuweisen, daß sich die neue für manche Endspiele gültige 100-Züge-Regel nicht auf die maximale Zuglänge auswirkt (Kopien von FBs Ausführungen gegen Rückporto). Auswirken würde sich dagegen die - bisher nicht in die Spielregeln aufgenommene - Erweiterung der 50-Züge-Regel durch Miteinbeziehung von Rochade-vernichtenden Zügen (siehe "Schach und Zahl"). HHS hält als einziger Löser die Aufgabe 2985 auf Grund der Ausführungen in "Schach und Zahl" für total vorweggenommen. (9/2P.).

2986 (Dr. L. Ceriani u. Dr. L.A. Garaza). "Da ja zur Erfüllung der Bedingung mindestens 24 wL-Züge unterzubringen sind, ist die vom Computer ausgeknobelte Zahl von 100 wZügen erstaunlich niedrig, wobei ja erst der 5. Zug der erste L-Zug sein kann und der 96. der letzte sein muß. Das heißt praktisch, daß jeder 4. Zug ein Zug eines weißfeldrigen wL sein muß. Die ursprüngliche Vorgabe der Autoren war fast doppelt so hoch! Ich setzte seinerzeit schon eine 121-zügige Fassung dagegen, und die scheint mir auch heute noch eine zufriedenstellende Leistung zu sein - computerliche Geduld hab' ich eben nicht! Es ist aber die Frage, ob überhaupt die Veröffentlichung der 1693 unter neuer Nummer berechtigt ist: die Verbesserung bezieht sich ja nur auf eine Veränderung an dem 'Kasten', der sich seinerzeit als 'durchlässig' erwies: der Probleminhalt ist völlig unverändert geblieben." (HHS) Stimmt das, obwohl die Autorlösung entscheidend gekürzt wurde? Sehen Sie selbst: 1. ..., Le1 2. Df2 Sg1 3. De2 Lf2 4. De1 Se2 5. Lg1 Th2 6. Lh3 Tg2 7. Lh2 Tg1 8. Tg2 Dg3 9. Lg4 Dh3 10. Tg3 Lg2 11. Df1 Le1 12. Df2 Tf1 13. Lg1 Dh2 14. Th3 Dg3 15. Th2 Lh3 16. Tg2 Dh2 17. Tg3 Dg2 18. Lh2 Dg1 19. Lg2 Dh1 20. Dg1 Tf2 21. Lf1 Lg2 22. Th3 Sg3 23. Le2 Lf1 24. Dg2 Dg1 25. Dh1 Dg2 26. Lg1 Dh2 27. Dg2 Sh1 28. Tg3 Dh3 29. Dh2 Tg2 30. Lf2 Tg1 31. Tg2 Dg3 32. Lh3 Dg4 33. Tg3 Tg2 34. Lg1 Tf2 35. Lg2 Dh3 36. Tg4 Sg3 37. Lh1 Dg2 38. Dh3 Dh2 39. Lg2 Dh1 40. Lh2 Dg1 41. Lh1 Lg2 42. Lf1 Se2 43. Dg3 Lh3 44. Lfg2 Tf1 45. Df2 Sg3 46. De2 Tf2 47. Df1 Se2 48. Tg3 Lg4 49. Lh3 Tg2 50. Df2 Df1 51. Lg1 Th2 52. Lfg2 Th1 53. Lh2 Dg1 54. Lf1 Dg2 55. Lg1 Dh2 56. Tg2 Dg3 57. Th2 Dg2 58. Dg3 Df2 59. Lhg2 Lh3 60. Dg4 Dg3 61. Lf2 Tg1 62. Lh1 Lg2 63. Dh3 Dg4 64. Dg3 Dh3 65. Dg4 Sg3 66. Le2 Lf1 67. Lg2 Sh1 68. Dg3 Dg4 69. Lh3 Tg2 70. Lg1 Tf2 71. Dg2 Dg3 72. Lg4 Dh3 73. Dg3 Dg2 74. Th3 Dh2 75. Dg2 Sg3 76. Dh1 Dg2 77. Lh2 Dg1 78. Dg2 Dh1 79. Dg1 Lg2 80. Lf1 Se2 81. Tg3 Lh3 82. Lg2 Tf1 83. Df2 Dg1 84. Lh1 Dg2 85. Lg1 Dh2 86. Tg2 Dg3 87. Th2 Lg2 88. Th3 Dh2 89. Tg3 Dh3 90. Lh2 Tg1 91. Df1 Lf2 92. De1 Lf1 93. Tg2 Dg3 94. Lh3 Dg4 95. Tg3 Tg2 96. Lg1 Th2 97. Lhg2 Th3 98. Lh2 Sg1 99. De2 Le1 100. Df2 Se2 101. De2 Lf2. Wie bereits im Vorspann erwähnt, können die Züge 28. - 75. auch in umgekehrter Reihenfolge gespielt werden: 28. Dg3 Dg2 29. Th2 Dh3 30. Dg2 Dg3 31. Lh3 Dg4 32. Dg3 Tg2 33. Lf2 Tg1 34. Lg2 Dh3 35. Dg4 Sg3 36. Lh1 Lg2 37. Lf1 Se2 38. Dg3 Dg4 39. Dh3 Dg3 40. Dg4 Lh3 41. Lhg2 Th1 42. Lg1 Df2 43. Dg3 Lg4 44. Lh3 Dg2 45. Df2 Dg3 46. Tg2 Dh2 47. Tg3 Dg2 48. Lh2 Dg1 49. Lfg2 Df1 50. Lg1 Th2 51. Lh1 Tg2 52. Lh2 Dg1 53. Df1 Tf2 54. L3g2 Lh3 55. Tg4 Sg3 56. De2 Tf1 57. Df2 Se2 58. Dg3 Tf2 59. Lf1 Lg2 60. Dh3 Sg3 61. Le2 Lf1 62. Lg2 Dh1 63. Lg1 Dh2 64. Lh1 Dg2 65. Dh2 Dh3 66. Lg2 Sh1 67. Tg3 Dg4 68. Lh3 Tg2 69. Lf2 Tg1 70. Tg2 Dg3 71. Lg4 Dh3 72. Tg3 Tg2 73. Lg1 Tf2 74. Dg2 Dh2 75. Th3 und jetzt ist die gleiche Stellung wie nach 27. ..., Sh1 erreicht und es geht weiter wie oben bei 75. ..., Sg3. Also ein Dual, der m.E. bei Aufgaben dieser Art nicht vermieden werden kann (nur Königs-Schachgebote könnten die Sache eindeutig machen). "Ganz klar ist mir immer noch nicht, ["uns auch nicht" (BS, GL)] woher es kommt, daß man auf diese Weise ein Tempo verlieren kann. Und weiterhin ist natürlich das am Schluß doch keine 'identische' Stellung, sondern allenfalls ein identisches Stellungsbild - hab' ich da nicht recht?!" (HHS). Doch!!

2987 (H. Gruber). + wBba2-g2 und "der wK ist ganz aus dem Häuschen!" (RL). (6/3P.).

2988 (N.M. Plaksin). Hier war es schwierig, aus einem Gestrüpp von Abweichungen die Autorlösung herauszupicken: 1. e2xDd1L† Kg3-f3 2. f3xDe2(Dd1) Dd1-e2 3. g4xDf3(Dd1) Dd1-f3 4. h5xDg4(Dd1) Dd1-g4 5. g6xDh5(Dd1) Dd1-h5 6. h7xDg6(Dd1) usw. (6. f7xDg6(Dd1) scheitert wegen: 6. ..., SxBf2(Bf7) 7. f3-f2 Tg4-f4 8. ??). Die schwarze Rückzugnot kann aber auch vielfach anders behoben werden: wenn Weiß im 4. oder 5. Rückzug Da8-e4 oder Lc8-f5 oder Ld7-f5 zurücknimmt (während Schwarz sich noch mit 5. g6xBh5(Bh2) einen Zug lang selbst behilft), kann im darauffolgenden Zug ein schwarzer Stein ent schlagen werden. (7/9+4P.).

2989 (M. Klasinc u. B. Ostruh). Die Wahrscheinlichkeit dafür, daß alle 16 wSteine gezogen werden, ist:

$$q = \frac{16}{32} \times \frac{15}{31} \times \dots \times \frac{1}{17} = \frac{16! \times 16!}{32!} = \frac{64!}{32!}$$

Mit 16 verschiedenen Steinen wären auf dem 8x8-Brett $48!$ Positionen möglich (incl. aller Permutationen). Da man in jeder Position durch die Permutationen ($2! \times 2! \times 2! \times 8! = 8 \times 8!$) der mehrfach vorhandenen Steine T, L, S, B, gleiche Stellungsbilder erhält, muß noch durch diesen Wert dividiert werden. Die Zahl aller verschiedenen Stellungen ist also:

$$s = \frac{64!}{48! \times 8 \times 8!}$$

Die gesuchte Wahrscheinlichkeit w errechnet sich damit zu

$$w = q \times \frac{1}{s} = 5,25 \times 10^{-32}$$

„Eine Aufgabe, in die man sich verbeißen kann. Mir jedenfalls hat die Forderung zugesagt, so daß ich mich intensiv damit beschäftigt habe“ (WaM) Das unschachliche Ausmultiplizieren haben sich alle Löser zurecht erspart. Die volle Punktezahl gab's dann auch schon für die richtige Herleitung der Formel. (4/4P.).

Schlußbemerkungen: Wertungen geb' ich immer nur mit unguuten Gefühlen, weil sich die in dieser Rubrik zusammengefaßten Dinge manchmal partout nicht vergleichen lassen“ (HHS). So wie HHS wird es diesmal wohl vielen Lösern gegangen sein, denn die Zahl der Einzelbewertungen war so gering, daß es mir in den meisten Fällen nicht gerechtfertigt erschien, einen Durchschnittswert (der ja einigermaßen repräsentativ sein soll) anzugeben. -- Ein Löser hat seine Retrolösungen mit höchst unsachlicher Polemik und persönlichen Angriffen gegen mich "gewürzt". Da ich der Meinung bin, daß die Schwalbe eine Problem- und keine Polemikzeitschrift ist (noch), werde ich die entsprechenden Kommentare dieses Problem'freundes' solange nicht berücksichtigen, bis er wieder zum Stil sachlicher Kritik (dagegen habe ich nämlich nichts) zurückgefunden hat!

LÖSERLISTE HEFT 59 UND 60

	Heft 59			Heft 60			A	B	C	Kto.A	Kto.BC	1979 Pl.
	A	B	C	‡2	‡3	‡n						
1 Dr. H. Augustin (4)	95	91	-	32	15	42	89	71	-	9*067	7*445	1005 11
2 E. Bartel	48	45	-	6	-	-	6	77	4	867	6*029	299
3 R. Beinhorn	81	65	6	30	6	37	73	30	8	1*040	1*617	635
4 H. Bickelhaupt (-/2)	-	-	24	-	-	-	-	-	-	-	184	24
5 J. Böhmer (3)	81	82	-	30	12	42	84	31	-	3*841	3*713	830 16
6 R. Bölsterli	67	73	-	30	9	18	57	64	2	617	456	664
7 N.P. Budkow (5/3)	87	108	12	32	12	26	70	64	6	2*468	2*744	1056 8
8 F. Burchard (5/3)	-	-	-	32	18	41	91	112	39	3*165	5*211	242
9 T. Christiansen	74	94	21	30	6	16	52	71	-	592	1*062	726
10 S. Dittrich (2)	46	-	-	30	-	-	30	-	-	449	-	223
11 Dr. E. Dragone (4/3)	90	127	5	34	9	41	84	103	19	5*189	7*592	1235 3
12 H. Hadan (6)	85	124	20	28	9	36	73	61	11	7*574	10*623	1119 5
13 H. Hagedorn	42	-	-	18	-	-	18	-	-	188	-	188
14 J. Hödl-Schlehofer	23	15	-	16	9	16	41	14	-	1*451	1*189	286
15 E. Hoes	38	36	3	-	-	-	-	-	-	526	492	99
16 F. Hoffmann (2)	50	32	-	31	-	-	31	-	-	1*171	1*327	339
17 H. Hofmann (4/7)	104	140	20	35	9	38	82	84	27	23*021	18*417	1264 2
18 H. Hönigs (3)	64	-	-	32	12	-	43	-	-	250	-	181
19 K. Hraba (2)	48	52	-	28	-	-	28	29	-	4*633	6*017	493
20 K. Kannenberg (2)	48	38	-	32	6	8	46	10	3	2*117	4*021	476
21 R. Karpeles (10)	68	109	19	28	9	37	74	67	11	14*216	13*638	1053 9
22 R. Krätschmer	-	-	-	32	6	-	38	25	2	38	27	65
23 H. Lang	-	96	-	-	-	-	-	69	-	51	2*484	165
24 A. Lenz	71	69	-	28	9	38	75	49	-	4*191	4*500	882 15
25 G. Liebermann	32	-	-	18	3	-	21	-	0	53	0	53
26 R. List (4)	84	124	7	34	6	16	56	76	6	919	1*477	1113 6
27 G. Maier (2)	68	97	-	30	9	40	79	56	-	20*977	10*497	918 14
28 W. Menhardt (5)	83	121	17	33	12	40	85	98	31	1*060	2*225	1223 4
29 W. Meyn	-	-	-	30	9	36	75	53	19	740	1*157	331
30 P. Michael (2)	66	92	14	32	9	16	57	79	25	1*351	2*460	802 17
31 D. Nixon	4	35	-	-	-	-	-	32	-	1*784	7*182	218
32 F.D.B. Praal	54	37	-	30	-	-	30	14	-	1*757	1*553	386
33 N. Ringeltaube	10	39	-	22	6	20	48	38	-	2*938	4*002	447
34 B. Rügemeier	94	58	-	30	9	42	81	47	-	4*582	2*458	931 13
35 E. Schaaf	30	-	-	24	-	-	24	-	-	14*362	3*748	178
36 G. Schiller (-/2)	86	112	25	30	12	42	84	68	26	5*534	8*407	1110 7
37 H.H. Schmitz (12)	80	160	35	34	12	37	83	111	48	35*810	20*447	1477 1
38 A. Schöneberg	-	-	-	28	3	-	31	24	-	31	24	55
39 F. Schonert (2)	77	-	-	24	9	34	67	-	-	341	-	267
40 Dr. R. Seeger	34	61	-	30	9	36	75	35	-	12*465	6*102	608
41 W. Seehofer (3)	-	-	-	32	12	16	60	27	-	63	27	87
42 Dr. H. Selb	21	68	-	16	-	-	16	22	-	12*966	3*675	570
43 W.S. Sergejew (5/3)	86	109	10	33	12	34	79	64	13	1*420	1*707	1027 10
44 K. Stubbe	52	-	-	30	0	-	30	-	-	510	-	212
45 J. Tschöpe (2)	68	78	-	30	9	32	71	106	18	1*141	2*531	662
46 L. Vitale, F. Comune	72	-	-	24	9	30	63	-	-	466	-	405
47 G. Weich	50	16	-	30	6	16	52	21	-	7*203	3*540	438
48 M.u.A. Wolf (2)	50	41	-	20	3	-	23	22	-	233	286	416
49 G. Yacoubian (5/3)	78	88	15	30	12	42	84	74	11	1*254	2*283	991 12
50 H. Zajic (2)	60	47	-	31	6	21	58	48	-	4*871	5*598	524
Nachtrag:												
H.58 W.S. Sergejew (2)	-	-	-	42	13	27	82	97	2	siehe oben		

Für 2920 gab es 5 Punkte und wegen der Ähnlichkeit der Stellungen für 2880 2 und für 2911 6 Punkte. 2 bzw. 3 Punkte gab es für die unlösbare 2947 bzw. 2954 und je 2 Punkte für die verdruckten 2889 und 2932 bzw. 3 Punkte für 2971 bei der Angabe "unlösbar", dazu waren bis zu 12 Punkte auf DK für das Erraten der Autorlösungen zu verdienen. Bei 2916 gab es maximal 10 Punkte für die Lösungen der verdruckten Position. Einschließlich der Punkte für NL und Duale waren damit erreichbar:

H.59	$\sharp 2: 52 + 13 = 65$ $\sharp 3: 15 + 1 = 16$ $\sharp n: 28 + 9 = 37$	$s\sharp: 14 + 0 = 14$ $h\sharp: 48 + 13 = 61$ Mä: $79 + 46 = 125$	C = 35 B+C = 235 A+B+C = 353
	A: $95 + 23 = 118$	B: $141 + 59 = 200$	
H.60	$\sharp 2: 32 + 3 = 35$ $\sharp 3: 12 + 7 = 19$ $\sharp n: 42 + 0 = 42$	$s\sharp: 16 + 0 = 16$ $h\sharp: 41 + 19 = 60$ Mä: $48 + 0 = 48$	C = 49 B+C = 173 A+B+C = 269
	A: $86 + 10 = 96$	B: $105 + 19 = 124$	

Erfolgreichste Löser in H.59 waren in Gr.A: H. Hofmann, in Gr.B: H.H. Schmitz; in H.60 in beiden Gruppen F. Burchard, der sich nach seiner langen Zeit als Lösungssachbearbeiter wieder als Löser betätigt und gleich wieder vorne mitmischte. Auch H. Lang löst nach längerer Pause wieder. 4 neue Löser können wir begrüßen: R. Krätschmer, G. Liebermann, A. Schöneberg und W. Seehofer.

Neue Aufstiege erreichten in Gr.A: den 23. H. Hofmann, den 9. Dr. H. Augustin, den 1. W. Menhardt und R. Beinhorn; in Gr.BC: den 6. E. Bartel und K. Hraba, den 4. K. Kannenberg und N. Ringeltaube, den 2. W. Menhardt und den 1. T. Christiansen.

Infolge eines Rechenfehlers wurden bei A. Lenz in der letzten Liste in Gr.A 200 Punkte zu wenig angegeben; er hatte somit schon damals seinen 4. Aufstieg erreicht.

Allen Gruppensiegern und Aufsteigern die besten Glückwünsche!

B.Sch.

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 58, Nr. 2857: Oskar Wielgos korrigiert durch Hinzufügung eines sSe7 und Wegnahme des sBg5.

Heft 59, Nr. 2917: Korrektur: sSf7 nach h7, zusätzlich sTf8, sLe8 - szh $\sharp 3$, 3 Lösungen. Die Lösungen bleiben.

Heft 59, S. 488. Der Autor teilt mit, daß die in der Lösungsbesprechung zu Nr. 2696 vorgeschlagene Version von WK nicht geht: hier müssen keineswegs 3 schw. Umwandlungsdamen geschlagen worden sein, weil Schwarz z.B. sofort d2xe1S zurücknehmen kann.

Heft 62, Nr. 3096. Die b)-Fassung muß richtig heißen: wKg1-e5 (Tippfehler des SB).

Heft 56, Nr. 2733: Neufassung s. Diagramm!

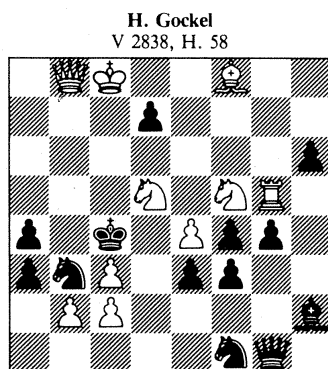
Heft 57, Nr. 2783: Der Autor versetzt Ba4 nach b3.

Heft 58, Nr. 2838: Neufassung s. Diagramm!

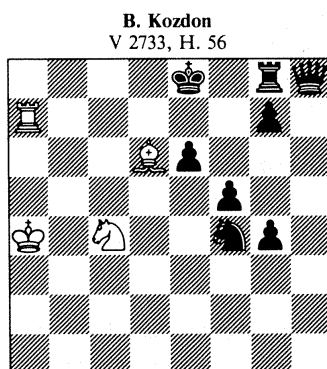
Heft 57, Nr. 2765: Der Autor gibt dem Stück folgende Neufassung: Ka3 Dh1 Ta1 e2 Lb3 Sc1 - Kf1 Tf3 Lg1 Sh4 Bd3 g3, 1. Lc4!

Heft 56, Nr. 2712: Die Autoren verbessern wie folgt: +sBa6, sSb1-e4, wLc2 statt wB, wDf5 statt Lf7. Lösung unverändert mit der zusätzlichen Variante 1. ..., Sef6: 2. Lb3.

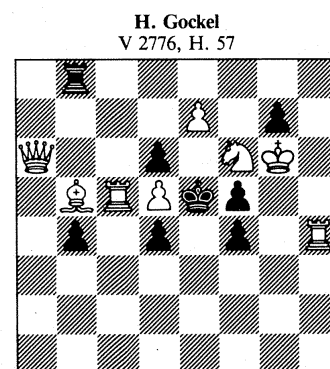
Heft 57, Nr. 2776: Neufassung s. Diagramm! Lösung: 1. La4? d3! 1. Lc6? dc! 1. Ld7? f3! 1. Le8? Tb5! 1. Lf1! (2. De2).



Matt in 3 Zügen



Matt in 11 Zügen



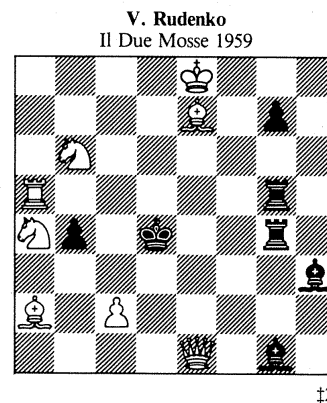
Matt in 2 Zügen

Heft 62, S. 58: Zu Bartolovičs 1. Preis im Bikos-TT sandte S. Helweg nebenstehenden Vorgänger. Die drei Phasen sind: Satz, 1. Sd5?, 1. Ld5!, die thematischen Paraden: 1. ..., Te5, Te4, Le3. Vgl. dazu Nr. 178 in "Chess Tattoo in 2".

Heft 61, S. 29: H. Hofmann hat festgestellt, daß die Neufassung zu Nr. 2538 offenbar verdruckt ist, weil der Schlüssel 1. Td5-8 wegen des neu eingefügten sBd7 unmöglich ist. Der sB muß natürlich auf b7 stehen.

Heft 55, Nr. 2693: Wie H. Hofmann feststellt, ist die Aufgabe immer noch **nebenlöslich** durch 1. Lixe5!, da der zusätzliche sSh1 (s. Heft 61, S. 29) mit 1. ..., Sg3 nur die Drohung 2. Sf6† pariert, nicht aber auch 2. Lig5†.

Das Urteil im Turnier der **Göteborgs Schacksällskap 1979** (s. Schwalbe, Febr. 1980, S. 31) mußte geändert werden, weil der 1. Pr. (H. Knuppert) durch 1. Df6! nebenlöslich ist und im 2. Pr. (H. Fröberg) 1. cd3:? auch an 1. ..., c4! scheitert. Diese beiden Preisträger werden disqualifiziert, die anderen Aufgaben rücken nach. Das zitierte Stück von **H. Ahues** erhält nun die 4. ehr. Erw.



Heft 61, S. 6: Nr. 2 ist, wie H. Henneberger mitteilt, mit 1. Kb2! (2. Dc3) und 1. De3† nebenlöslich.

Heft 62, S. 58: Dr. Kozdons Neufassung seiner Nr. 10 aus Heft 55 ist, wie St. Eisert mitteilt, nebenlöslich: 1. Th4! cd 2. Ld7 3. Ld4† 4. Se3, 1. ..., c5 2. Lg4 3. Th7 4. Te7.

SCHWALBE-POKAL 1978/1979

Wie schon anlässlich der ersten Ausschreibung (Heft 58/August 1979) angekündigt, wird in diesem Jahr der Pokal in drei weiteren Abteilungen ausgeschrieben. Statt der Studien (für die ein längerer Zeitraum vorgesehen ist) ist jetzt die Abteilung "Märchenschach" gewählt worden.

Für die jeweils beste Aufgabe in einer der Problemgattungen

a) Dreizüger

b) Selbstmatts (ohne Märchenfiguren und/oder Zusatzbedingungen)

c) Märchenschach (ohne Hilfs- und Selbstmatts gemäß Abteilung b) bzw. c) der letzten Ausschreibung),

die von einem Autor aus der BRD (einschließlich West-Berlins) in den Jahren 1978/79 veröffentlicht wurde, wird der **SCHWALBE-POKAL** (in Form eines Wanderpokals) verliehen. Teilnahmeberechtigt ist jeder der genannten Autoren; er kann bis zu 4 Aufgaben pro Abteilung einsenden.

Preisrichter: G. Mirri, A. Piatosi, P. Perkonoja (als Löser) für Abteilung (a); J. Mortensen, P. Valois, M. Kovacevič (als Löser) für Abteilung (b); für (c) werden die Preisrichter noch bekanntgegeben.

Im Ergebnis des Wettbewerbs gebracht werden die fünf bestplatzierten Aufgaben und/oder die bestplatzierte Aufgabe jedes teilnehmenden Autors in jeder der drei Abteilungen. Versuchsweise und aufgrund der Einsendungen zur letzten Ausschreibung knüpfen wir die Verleihung des Pokals diesmal nicht an die Teilnahme von mindestens 10 Autoren pro Abteilung, hoffen aber auf nicht minder zahlreiche Einsendungen. Diese bitte mit ausführlicher Lösung und Quellenangabe an **Hemmo Axt, Ferdinand-Miller-Platz 12a, 8000 München 2 (Abt. a,b)** bzw. an **Michael Keller, Friedrich-Spee-Str. 27, 4170 Geldern (Abt. c)**.

Einsendeschluß: 31. 12. 1980.

(bitte nachdrucken!)

Bis jetzt liegen noch nicht alle Richterurteile in den Abteilungen Zweizüger und Hilfsmatts für 1977/78 vor. Ich hoffe, daß die Ergebnisse im nächsten Heft erscheinen können.

Hemmo Axt

FIDE-ALBUM 1974-76

Das FIDE-Album 1974-76 ist inzwischen erschienen. Es kann bezogen werden zum Preis von DM 18,90 (broschiert) bzw. 23,50 (Ganzleinen; jeweils zuz. Porto) von G. Murkisch, Herbartweg 3, 3400 Göttingen (bitte keine Vorauszahlungen!).

FRÜHERE JAHRGÄNGE DER "SCHWALBE"

In Fotokopie sind jetzt auch die Jahrgänge

Band IV: 1937-1939 (einschl. Inhaltsverzeichnis sowie
Dr. Birgfeld-Geburtstags- und Gedächtnisheft)

80.- DM

Band V: 1940-1943 (einschl. Inhaltsverzeichnis)
erhältlich.

70.- DM

Band IV kann nur im Ganzen, von Band V können auch einzelne Jahrgänge (1940-42: je 20.- DM; 1943: 10.- DM; Inhaltsverzeichnis: 3.50 DM) bezogen werden.

Bestellungen an: Dr. W. Speckmann, Lisenkamp 4, D-4700 Hamm 1.

HINWEIS ZUR TRIERER JAHRESVERSAMMLUNG

Satzungsgemäß wird hiermit darauf hingewiesen, daß bei der diesjährigen Jahresversammlung die Neuwahl des Vorstands auf dem Programm steht.

TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

Internationales Problemturnier des Mongol. Schachbunds und der Zeitschrift "Mongolia" in 6 Abt.: 2♙, 3♙, n♙, s♙, h♙ und Studien. Bewerbungen auf Diagrammen mit vollständiger Lösung in doppelter Ausfertigung (Adresse des Autors nur auf einer Kopie) bis 31. 10. 1980 an: 9, Sukhe-Bator square, Ulan-Bator, M.P.R. - Richter: S. Chimedtzeren.

Internationales Turnier 1980/81 des Schweizer, Arbeiter-Schachbundes für 2♙, 3♙, n♙, h♙, und s♙. Richter: J. Morice. Freie Themenwahl. Märchenfiguren nicht erlaubt. Außer den üblichen Auszeichnungen ein Spezialpreis von sF 500.- für das beste Problem aller Kategorien. Einsendungen an: E. Bernard, CH-1302 Voufflens-la-Ville.

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1978, ZWEIZÜGER (1. HALBJAHR) von Ferenc Fleck, Budapest

1978 war, was das Niveau betrifft, ein gelungenes Jahr für die 2♙-Abteilung der SCHWALBE. Ich halte es daher für unbillig, sehr gute Bewerbungen infolge des starken Andrangs "hinten" zu platzieren, und habe daher mit Zustimmung des Sachbearbeiters die beiden Halbjahre getrennt beurteilt.

Die Probleme des 1. Halbjahres zeigen ein mannigfaltiges, farbiges Bild: ein wahres Kaleidoskop des sich immer ändernden Zweizügers. Unter den 57 Bewerbungen findet man alle modischen Richtungen, von den herkömmlichen bis zu den ultramodernsten.

Die Liste der Autoren-Namen ist imponierend, auch unter dem Gesichtspunkt, wie viele Nationen auf dem Globus sich mit der Problemerkunst beschäftigen.

Zunächst einige Bemerkungen:

Nr. 2323 wird vom Autor zurückgezogen. - In 2329 ist der Lg8 zu "schwach", daher nur ein Lob. - Nr. 2383: Der Mechanismus ist m. E. zu bekannt.

1. Preis: Nr. 2377 von Cor Goldschmeding:

Die "Edelsteine" (Bausteine) dieser Aufgabe sind, prüft man sie näher, wohl nicht unbekannt, doch hat der Autor aus diesem Material ein wunderbares Schmuckstück "zauberhaft" zusammengebaut. Ein makellostes Meisterwerk, sehr sparsam konstruiert, mit einer ganzen Reihe von Einfällen "gesättigt" ... Dieses Problem sollte man wiederholt studieren; ich bin überzeugt, daß man neue Entdeckung machen wird.

2. Preis: Nr. 2431 von Franz Pacht:

Schon auf den ersten Blick kann man feststellen, daß die K-Fluchten nach c5 und d7 ohne Matt-Antworten "da stehen" (das gehört jedoch merkwürdigerweise zum Thema!). Als zweites stellt man dann fest, daß nach 1. ..., Kc5 und Kd7 die Felder b5 bzw. c8 auch gedeckt werden müssen. In den Versuchen 1. f4, Dg4 bzw. Dg5? und der Lösung 1. De2! geschieht dies viermal - viermal! - mit jeweils verschiedenen Mattzügen! Ein Bravourstück mit nur 12 Steinen und schöner, luftiger Stellung!

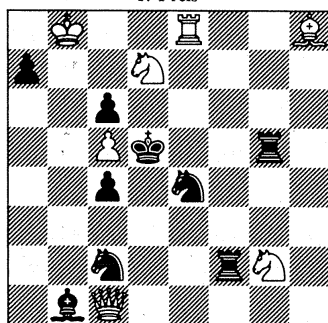
3. Preis: Nr. 2435 von Helmut Zajic:

Vor allem: keine Orgelpfeifen, es sieht nur so aus! Der Thema-Ablauf zeigt - wie so oft - Nowotnys, aber wie. Die Konstruktion ist ausgesprochen glänzend. Bemerkenswert ist, daß die "untätigen" schw. Thematikfiguren auch verteidigen (1. ..., Td4/Lc6).

4. Preis: Nr. 2325 von Hugo Knuppert:

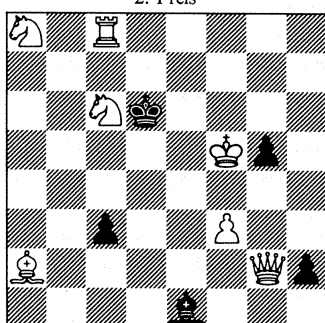
Ein typisches Musterstück für eine zielbestimmte Auswahl (Ziel bei dieser Aufgabe: Entblockung des Feldes d5). Es muß hervorgehoben werden, daß die thematischen Abspiele rein verteidigen (so geht z.B. nach 1. ..., Tc5 2. bc? nicht). Eine äußerst imponierende Leistung, die jedoch notwendigerweise viele Figuren beansprucht.

Nr. 2377 C. Goldschmeding
1. Preis



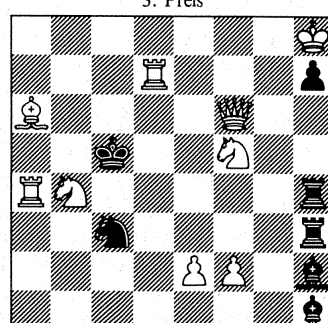
2 ♞ 1. De3? 1. Df4!

Nr 2431 2. Preis F. Pacht



2 ♞ 1. f4, Dg4, Dg5? 1. De2!

Nr. 2435 3. Preis H. Zajic



2 ♞ 1. e4, f3, f4? 1. Sg3!

5. Preis: Nr. 2440 von Attila Benedek:

Eigenartiger Paradenwechsel; alle schw. Themafiguren verteidigen mit "Vernichtung" der Droh-Springer. Dazu ist es unbedingt notwendig (ein glücklicher Umstand!), daß alle drei schw. Figuren auf den Feldern d7 bzw. g4 schlagen können. Ich vermute, daß es keine leichte Aufgabe war, die Stellung "geometrisch" aufzubauen, vor allem, wenn man auch die Verführungen berücksichtigt.

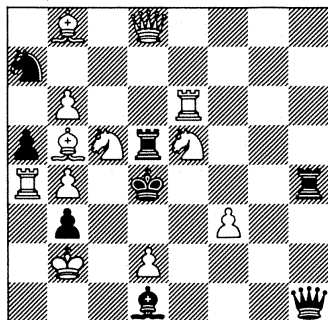
Spezial-Preis ex aequo: Nr. 2330 von Michael Keller:

Eine unübertreffliche Häufung von Nowotnys. Sechsmal(!) - bitte studieren! - steht die Dame auf verschiedenen "unglaublichen" Feldern. Selbstverständlich beruht das Spiel nur auf den Nowotny-Abspielen. Die Raffiniertheit, sechs Situationen zu finden, wo das Thema "funktioniert", ist erstaunlich.

Nr. 2325

H. Knuppert

4. Preis

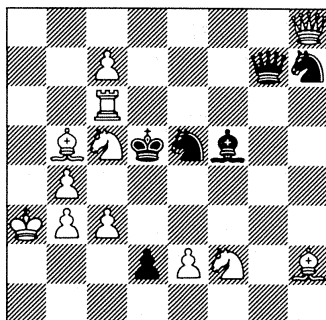


2 ≠ 1. Scd7, Sed7, Dc7? 1. Ld6!

Nr. 2440

A. Benedek

5. Preis

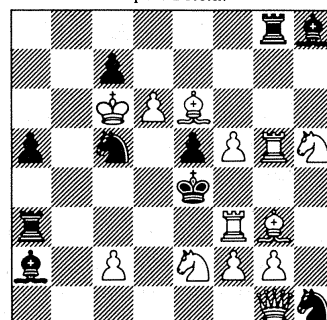


2 ≠ 1. Sg4? 1. Sd7!

Nr. 2330

M. Keller

Spez. Pr.e.a.



2 ≠ a) Dia b-f) wD → a1, b7, a6, d7, d8
a) 1. Tb3! b) 1. Sg7! c) 1. Db3! d) 1. Lb3! e) 1. Dg7! f) 1. Tg7!

Spezial-Preis ex aequo: Nr. 2388 von Yves Cheylan:

Das "wildeste", d.h. ultramodernste Problem. Nach dem Schlüssel drohen vier S-Matts auf d3 (zwei der SS sind umgewandelt). Es ist besonders unterhaltsam, herauszufinden, welche Paraden von den vier Matts drei ausschließen. In drei interessanten Nebenvarianten werden alle vier Drohungen pariert.

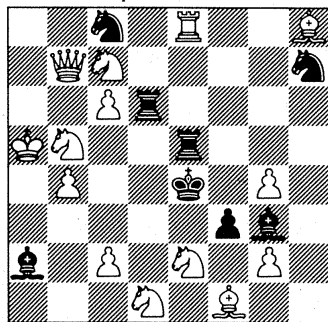
1. ehr. Erw.: Nr. 2441 von Valentin Lider:

Das Schema - w. Halbfesselung nebst zwei Umwandlungen - ist auffallend charakteristisch, doch höchstwahrscheinlich originell. Die Umwandlungen funktionieren einwandfrei, und die Widerlegung nach 1. e8S? gefällt mir. Auch das Nebenspiel ist geistreich.

Nr. 2388

Y. Cheylan

Spez. Pr. e.a.

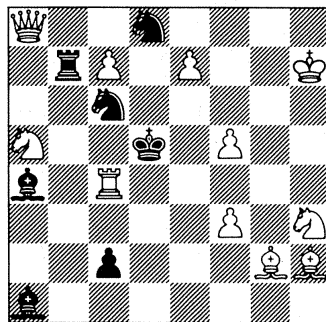


2 ≠ (4wSS) 1. Sd5!

Nr. 2441

V. Lider

1. ehr. Erw.

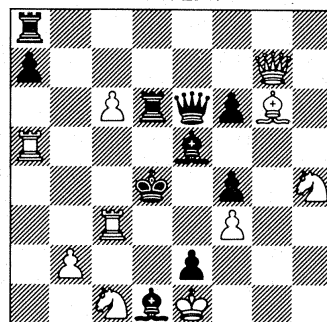


2 ≠ 1. e8S? 1. c8S!

Nr. 2442

H. Ahues

2. ehr. Erw.



2 ≠ 1. L~, Lf5, Lf7? 1. Lc2!

2. ehr. Erw.: Nr. 2442 von Herbert Ahues:

Ungewöhnliches Spiel der im Brennpunkt stehenden schw. Dame, schwierig und sehr logisch aufgebaut. Der Angriff ist einfallsreich fortgesetzt. Einheitlich und schön, wie fast alle Probleme des Autors.

3. ehr. Erw.: Nr. 2389 von Henk le Grand:

Ein grandioses Problem mit Mattwechsel-Häufung; vielleicht schon "zu viel". Das Material ist entsprechend ziemlich groß, einsparen läßt sich aber nichts. Leider gibt es einen Dual nach 1. ..., Lg4, und der Lh1 spielt in der Lösung nicht mit.

4. ehr. Erw.: Nr. 2318 von György Bakcsi:

Eine "kleine Kombination" (das ist nicht abwertend gemeint), jedoch sehr gefällig. Das Spiel nach 1. ..., fe4: bzw. fe2: ist einheitlich und schön. Ein glücklicher Einfall.

5. ehr. Erw.: Nr. 2317 von Oskar Wielgos:

Moderner Inhalt, wie "vorgeschrieben": Wechsel von Drohung-Variante zwischen Verführung und Lösung; Mattfeldidentität (c7); Mattwechsel nach 1. ..., Se6. Ein sehr gut aufgebauter, schöner Meredith. Ein "Tröpfchen vom Glück".

6. ehr. Erw.: Nr. 2328 von Fritz Karge:

Zwei thematisch zusammenhängende Entfesselungsspiele mit geistvollen Motivationen; die Parade

1. ..., d6 ergänzt die Idee. Es ist klar, daß der Läufer ziehen muß (Felder f3, g4), doch wohin ...? Das Spiel ist m.E. originell und nicht leicht zu erkennen.

7. ehr. Erw.: Nr. 2432 von Lars Larsen:

Raffinierte Kombinationen von Umwandlungsmöglichkeiten. Schön und gut konstruiert, möglicherweise neu. Leider geht nach 1. ..., Kd5 "alles", aber das ist nicht ausschaltbar.

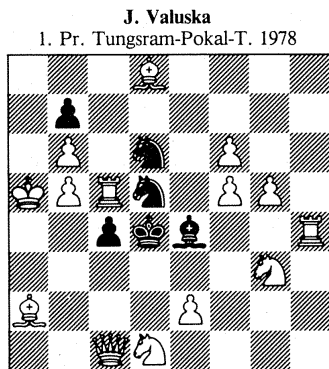
Lobe ohne Rangfolge (Die Gleichheit ist immer ungerecht, die "Graduierung" jedoch in gewisser Weise schon ein "unlösbares Problem"):

Nr. 2322 von Karl Junker - Nr. 2324 von Horst Deichelbohrer - Nr. 2329 von Gerard Smits - Nr. 2374 von Dr. Werner Speckmann - Nr. 2380 von Helmut Zajic - Nr. 2386 von Valentin Lider - Nr. 2438 von Oskar Wielgos - Nr. 2439 von Antonio Piatasi.

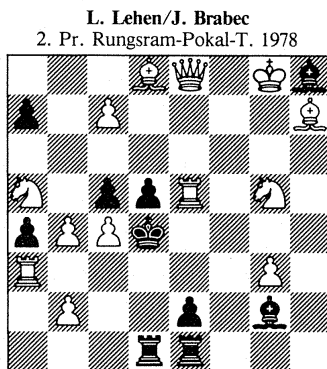
Diese Richter-Tätigkeit war für mich äußerst interessant, bis zum Ende spannend - und "Erregung" verursachten fast immer die "zu gespannten" Stücke.

Ich bedanke mich abschließend, daß ich mich wirklich angenehm "bemühen" konnte, und bin traurig, daß ich manchem Kollegen Enttäuschungen bereiten mußte.

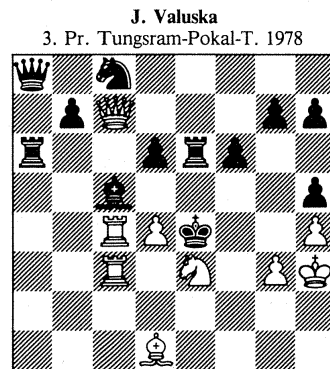
TURNIERENTSCHEIDUNGEN



2† b) Tc5-e5



2†

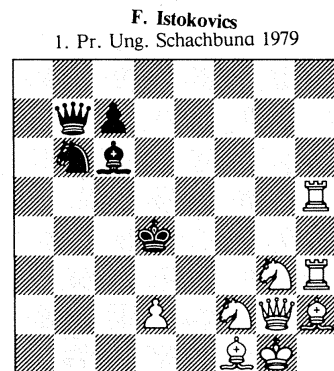


2† b) Ta6-h6 c) Se3-d8
d) Se3-f8

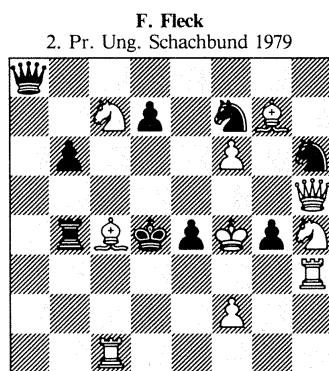
Tungsram-Pokal-Turnier 1978 (formal, Zweizüger) 275 Bewerbungen!

Von den 6 Preisen dieses Mammutturniers gingen die ersten 5 an tschechische Komponisten! Preise: 1. J. Valuska (s. Diagr.) a) 1. Le7! b) c7! Zugzwang-Zwillinge mit wechselnden schwarzen Schädigungen. 2. L. Lehen/J. Brabec (s. Diagr.) 1. Tae3/Tf5/Db5/Le7? Le4/Td3/Ke5:/cb4: 1. Tf3: Fünf Phasen ohne thematischen Zusammenhang! Der Richter kritisierte zwar die fehlende Einheitlichkeit und den Nachtwächter Ld8, doch das hielt ihn nicht davon ab, dieser Aufgabe eine so hohe Auszeichnung zu verleihen. 3. J. Valuska (s. Diagr.) a) 1. Dd7! b) 1. Df7! c) 1. Dd7! d) 1. Df7! Für den Löser ist es vielleicht ganz amüsant, die Begründung für die vier Schlüsselzüge herauszufinden. Allerdings dürfte es wohl kaum nach jedermanns Geschmack sein, daß jeder Schlüsselzug zweimal vorkommt. Valuska wurde wegen seines Doppelerfolges auch Gewinner des Tungsram-Pokals. - Ferner drei weitere Preise sowie ehr. Erwähnungen und Lobe, darunter 3. ehr. Erw.: **D. Müller**. Richter: B. Formanek.

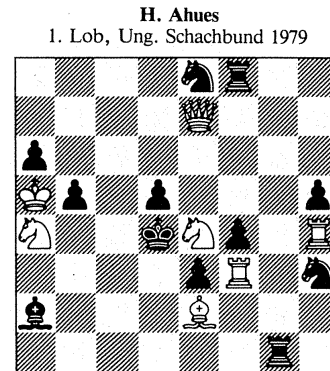
(HAs)



2†



2†



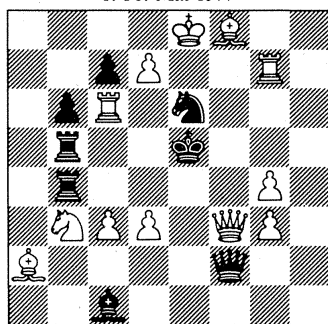
2† a) Diagr. b) -h):
Tg1-g8, h6, b6, c8, b1, d1, h2

Ungarischer Schachbund 1979 (formal, Zweizüger) 136 Bewerbungen!

Preise: 1. F. Istokovics (s. Diagr.) 1. Sge4? Sd7! 1. Sfe4! mit besonders hübschen Mattwechseln nach den Blocks 1. ..., Sc4/Sd5. 2. F. Fleck (s. Diagr.) 1. La6! 9 schwarz-weiße Linienverstellungen, von denen eine nicht themarein ist (1. ..., Se5 deckt auch direkt). Dieser Inhalt kann wohl in quantitativer Hinsicht beeindrucken, doch von dem 2. Preisträger eines so großen Turniers erwartet man eigentlich eine kompliziertere Thematik. 3. T. Ersek (Kb3, Dh5, Tc4, c6, Lf5, Sd3, e6, Bf4 - Kd5, Df8, Te8, Ld8, h3, Sc3, e1, Bb4, b6, f7, g5) 1. Dg5:/Df7:? Dd6/Dc5! 1. Dd1! Weiß hat die Auswahl zwischen drei verschiedenen Batterien.- Ferner ein Spezialpreis sowie ehr. Erwähnungen und Lobe, darunter 1. Lob: **H. Ahues** (s. Diagr.) a) 1. Sg3! b) 1. Sg5! c) 1. Sf6! d) 1. Sd6! e) 1. Sec5! f) 1. Sec3! g) 1. Sd2! h) 1. Sf2! In diesen Achtlingen ergeben die fortgesetzten Angriffe des Se4 ein vollständiges weißes Springerrad.- Richter: G. Bakcsi.

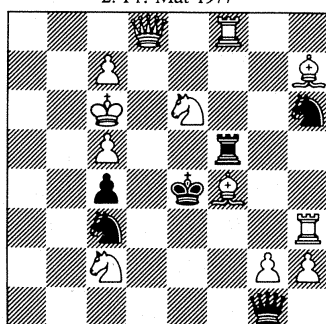
(HAs)

M. Velimirovic
1. Pr. Mat 1977



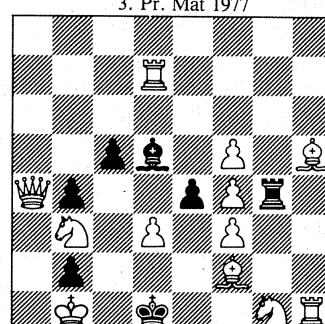
2†

Touw Hian Bwee
2. Pr. Mat 1977



2†

R. Aliowsadsade/M. Wagidow
3. Pr. Mat 1977

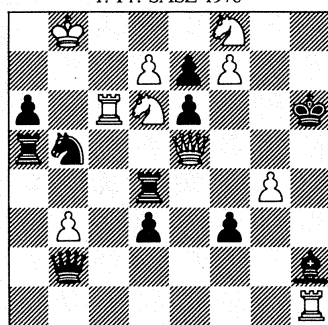


2†

Mat 1977, Jugoslawien (informal, Zweizüger) 113 Bewerbungen!

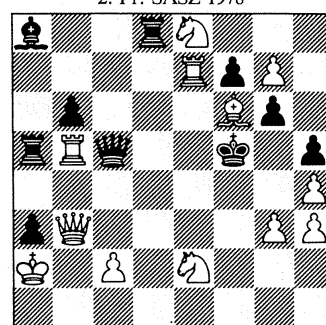
Preise: 1. M. Velimirovic (s. Diagr.) 1. Sd2? S- 2. Tg5 A 1. ..., Sd4 a 2. De4 B 1. ..., Sc5 b 2. Dd5 C und Tg5 A (Dual!), aber 1. ..., Td5! 1. Sd4? S- 2. De4 B 1. ..., Sc5 b 2. Dd5 C 1. ..., Sf4 c 2. Tg5 A und De4 B (Dual!), aber 1. ..., Sg5! 1. Sc5! S- 2. Dd5 C 1. ..., Sf4 c 2. Tg5 A 1. ..., Sd4 a 2. De4 B und Dd5 C (Dual!) Das ist ein erstaunlicher Zyklus, und ich bewundere Velimirovic, daß er diese komplizierte Thematik so geschickt gemeistert hat. Ein besonderer Vorteil ist hier, daß er nur zwei Hauptakteure gibt (den wS und den sS), was das Erkennen des Zyklus wesentlich erleichtert. Fraglich dürfte jedoch sein, ob dem Löser die dualverursachenden Züge des sS überhaupt logisch begründet erscheinen, denn sie sind ja gar keine Paraden gegen die jeweilige Sekundärdröhung. Ein mißtrauischer Löser könnte sogar auf den Verdacht kommen, daß die Duale rein zufällig in der Stellung enthalten waren und daß der Verfasser clever genug ist, sie dem verblüfften Publikum als "thematisch" zu verkaufen! Wie dem auch sei, unbestreitbar ist jedenfalls, daß sich die Duale in das zyklische Geschehen einordnen lassen, und das genügt dem Richter. 2. Touw Hian Bwee (s. Diagr.) 1. ..., Dc5:† 2. ? 1. Lg3/Th4/Ld6? De3/Dg2/Dc1! 1. Dh4! Doppelter Wechsel zwischen den Verführungen bzw. dem Schlüssel und den Mattzügen, verbunden mit einem raffinierten Vier-Phasen-Mattwechsel nach 1. ..., Sf7. Hervorragend! Touw, m.E. neben Goldschmeding führender Zweizügerkomponist der Gegenwart, zeigt hier seine neue "Masche": Weiß hat die Auswahl zwischen mehreren Möglichkeiten, ein Matt auf ein satzmattloses schwarzes Schach bereitzustellen, wobei sich Mattwechsel ergeben. Falls sich aus dieser Idee ein modischer Trend entwickeln sollte, würde ich das bedauern, denn er stört mich, daß die Verführungen und der Schlüssel erzwungen sind. 3. R. Aliowsadsade/M. Wagidow (s. Diagr.) 1. de4:/fe4:? Tgl:/Lb3:! 1. Kb2:! In der Lösung werden die Verführungen zu Mattzügen und die Widerlegungen zu Themaparaden, ein zyklisches Thema, das bei den sowjetischen Komponisten besonders beliebt ist. Wenn auch die Bauernstellung unschön ist, die Anlage wirkt jedenfalls originell. - Weitere Preise gingen an V. Lider, E.M. Bogdanov und H. Bartolovic. Ferner ehr. Erwähnungen und Lob, darunter 3. ehr. Erw.: **D. Müller und V. Köhler** 5. Lob: **D. Müller.** - Richter: **F. Salazar.** (HAS)

V. Lider
1. Pr. SASZ 1978



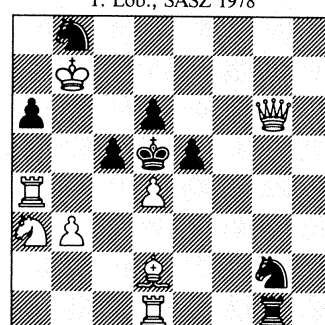
2†

R. List
2. Pr. SASZ 1978



2†

H. Ahues
1. Lob., SASZ 1978



2†

Schweizerische Arbeiter-Schachzeitung 1978 (informal, Zweizüger) 27 Bewerbungen.

Preise: 1. V. Lider (s. Diagr.) 1. Se8? Tg4:! 1. Se4! Die Themaspiele 1. ..., Td6/Sd6 zeigen Mattwechsel nach Entfesselung der weißen Dame, wobei in beiden Phasen Dualvermeidung durch Öffnung schwarzer Linien erfolgt. Diese schöne und gehaltvolle Thematik wirkt hier jedoch ein wenig verschwommen, weil Schwarz unglücklicherweise auch auf f4 und c7 entfesseln kann, was zu Mattwiederholungen führt. (Grundsätzlich läßt sich sagen: Je präziser die Themaparaden, desto besser kommt das Thema zur Geltung!) Der Richter war begeistert: "Extraklasse... Mattwechsel von einer Eindringlichkeit, die turmhoch über das Gewohnte hinausragt". 2. R. List (s. Diagr.) 1. Lg5/Ld4/Lc3? Ld5/Dd5/Td5! 1. La1! Schwarze Verstellungskombination mit thematischen Verführungen, ein interessanter Inhalt, der allerdings 10

Bauern erforderte. Dieser junge Schweizer Komponist ist zweifellos sehr talentiert. 3. **H. Ahues** (Ka1, Dc8, Ta5, d8, Le2, g1, Sd4, h4 - Ke4, La7, g2, Sb1, b8, Bc5, c6, e5, f4, g6, h6) 1. Sd-/Sdf3/Sc6:/Sdf5? c4/Lf1/Sd7/f3! 1. Sb5! Fortgesetzter Angriff mit der Leitvariante 1. ..., c4.- Ferner ehr. Erwähnungen und Lob, darunter 2. ehr. Erw.: **E. Groß** (nicht angegeben) 1. Lob: **H. Ahues** (s. Diag.) 1. Sc4/dc5:? Sd7/c4! 1. dc5:! Drohwechsel, drei-phasiger Fluchtwechsel, drei-phasiger Parawechsel. Der Richter nannte diese Kombination "ein kleines mixed pickles von Wechsel-elementen: nicht umwerfend, aber angenehm". 3. Lob: **S. Dittrich**. - Richter: **M. Keller**. (HAs)

KASSENBERICHT DER "SCHWALBE" FÜR DAS JAHR 1979

1. Bestand am 1.1.1979

Sparguthaben	4948,29 DM			Bestand am 31.12.1979
Bankguthaben	350,92 DM			6053,76 DM
Postscheckguthaben	529,32 DM			663,87 DM
Barkasse	285,90 DM			1001,57 DM
Bundesschatzbriefe	12022,00 DM	18136,43 DM	12984,00 DM	20926,03 DM

Einnahmen 1979

Beiträge Vorjahr	925,00 DM	
Beiträge 1979	7878,98 DM	
Beiträge 1980	2069,50 DM	
Spenden	1631,65 DM	
Verkauf v. Büchern u. alten Jahrgängen	4886,69 DM	
Verkauf v. "Problem"	38,00 DM	
Beiträge 1979 über Dumont	230,00 DM	
Zuschuß DSB 1978 + 1979	3000,00 DM	
Zinsen	1217,04 DM	
Durchlaufende Gelder (Spende Cheylan)	180,00 DM	22056,86 DM
	Sa.	40193,29 DM

Ausgaben 1979

Porto	3077,74 DM
Druckkosten	10448,00 DM
Versand	300,00 DM
Sonstiges	1613,02 DM
Kauf v. Büchern	1612,10 DM
Beitrag zum DSB	1296,40 DM
Zuschuß z. Lösungsweltmeisterschaft	500,00 DM
Auslagen Deutsche Lösungsmeisterschaft	120,00 DM
Problemturnier 1978 an Kricheli	300,00 DM
	19267,26 DM
	Sa. 40193,29 DM

2. Vermögensübersicht 31.12.1979

Besitzposten

Sparguthaben	6053,76 DM
Bankguthaben	663,87 DM
Postscheckguthaben	1001,57 DM
Barkasse	222,83 DM
Bundesschatzbriefe	12984,00 DM
Außenstände	1275,00 DM
Druckutensilien, Bücher	1,00 DM
Frühere Jahrgänge	1,00 DM
Sa.	22203,03 DM

Schulden

Vorauszahlungen 1980	2069,50 DM
Vermögen	20133,53 DM
Sa.	22203,03 DM

3. Wirtschaftlicher Erfolg 1979

Echte Einnahmen (ohne Spenden, Verkäufe, Zinsen)

Beiträge 1978 gez. 1979	925,00 DM
Beiträge 1979 gez. 1979	7878,98 DM
Beiträge 1979 gez. 1978	1650,78 DM
Sa.	10454,76 DM

Ausgaben

Porto	3077,74 DM
Druckkosten	10448,00 DM
Versand	300,00 DM
Sonstiges	1613,02 DM
Sa.	15438,76 DM

Mehrausgaben 1979

4984,00 DM

Mitglieder u. Bezieherbestand 1979

Bestand am 1.1.1979

Deutsche BRD	262
Deutsche DDR	33
Ausländer	254
Sa.	549

31.12.1979

Zugang 38 Abgang 22	Bestand 278
Zugang - Abgang -	Bestand 33
Zugang 28 Abgang 14	Bestand 268
Sa.	579

SPENDER 1979

525,-: Dr. Eisert; 152,60: G. Meyer; 125,-: Dr. Haupt; 75,-: Bleeck, Rothländer; 50,-: Rehm, 45,-: Billik; 35,-: Dr. Dragone, Schlarbaum; 25,-: Cheylan, Dr. Dittmann, Hofmann, Lutz, Dr. Niemann, Rinder, Dr. Selb, Wielgos, Winde; 20,-: Keym, Onyschuk, Reiners, Schauer; 15,-: Bacmeister, Hönigs, Dr. Slawski, Zajic; 10,-: Bickelhaupt, Böller, Frangen, Liebermann, Rügemeier, Schönholzer, Schwarzkopf; ferner: Dr. Augustin, Dr. Baudisch, Bente, Coldik, Hoffarth, Dr. Issler, Jahn, Krumm, Ludes-Breisch, A. Mayer, Dr. Morgenthaler, Nixon, Ringeltaube, Rössler, Volta, Werner, Queck.
Herr Böller u. Herr Karner spendeten die Kosten der Mitgliederversammlung in Sulzbach-Rosenberg.

Hamm, den 15.1.1980

gez. Dr. Speckmann

Geprüft und in Ordnung befunden
Dortmund, den 28.4.80

gez. Dr. H. Mertes

Geprüft und für richtig befunden
Lohrhaupten, den 23 Mai 1980

gez. Gino F. v. Moellwitz

IN EIGENER SACHE

Mit Befremden habe ich von H.-D. Leiß gehört, daß einige Leser der Schwalbe meine Notiz über "Europe Échecs" (s. Heft 62, S. 60) angezweifelt haben (zum Teil in sehr unsachlicher Form!) und daß "Europe Échecs" dementiert hat.

Zunächst einmal möchte ich feststellen, daß niemand sich in dieser Angelegenheit ein Urteil erlauben durfte, der J. Lochets Brief an mich nicht gelesen hatte. Ich habe HDL inzwischen eine Fotokopie dieses Briefes übersandt. Aus der Fotokopie geht einwandfrei hervor, daß J. Lochet, der neue Problemredakteur von "Europe Échecs", meine Bitte um mir zustehende Belegexemplare am 29.3.80 mit folgender Begründung ablehnte: "Par ailleurs dans aucun cas nous n'envoyons de justificatif (idem Schwalbe, The Problem etc. ...) ni de jugement". Nach meiner Kenntnis der französischen Sprache heißt das: **Übrigens versenden wir in keinem Fall weder Belegexemplar (ebenso wie Schwalbe, The Problem usw. ...) noch Turnierentscheid**". Vorsichtshalber habe ich mir die Korrektheit meiner Übersetzung von einer anerkannten Expertin bestätigen lassen (die noch ausdrücklich darauf hinwies, daß die doppelte Verneinung in J. Lochets Satz nicht etwa als Bejahung verstanden werden darf). **Der von mir veröffentlichte Text gibt also genau die von J. Lochet erhaltene Information wieder.** Wenn J. Lochet - aus welchen Gründe auch immer - eine Falschmeldung in die Welt gesetzt haben sollte, so hat allein er das zu verantworten. Ich habe jedenfalls meine journalistische Sorgfaltspflicht gewissenhaft erfüllt, wie es meinen Grundsätzen entspricht, denn ich bin zwar ein kritischer, aber auch sehr verantwortungsbewußter Journalist, der sich jedes Wort genau überlegt.
Zum Schluß noch eine Bemerkung, die leider notwendig erscheint: Dies war nicht das erste Mal, daß ein ständiger Mitarbeiter der Schwalbe aus geringfügigem Anlaß von Lesern angegriffen wurde - sogar unser unermüdlicher Schriftleiter H.-D. Leiß ist schon das Opfer solcher ungerechtfertigter Angriffe gewesen. Ich meine, die Schwalbe-Leser hätten allen Grund, denjenigen dankbar zu sein, die mit einem erheblichen Aufwand an Arbeitskraft, Zeit und Geld (Porto!) die Schwalbe am Leben erhalten.

Herbert Ahues

So weit H. Ahues. Das angesprochene Dementi erfolgte durch Mr. R. Lecomte, den stellvertretenden Chefredakteur von "Europe Échecs", der mitteilte, daß jeder Autor einer in EE publizierten Originalaufgabe ein Belegheft der betr. Nummer erhält. Inzwischen sandte uns J. Zeller mit Schreiben vom 18. 8. 80 eine Stellungnahme von J. Lochet mit beigefügter Übersetzung, die wir (mit Erlaubnis des Übersetzers sprachlich leicht redigiert) nachfolgend wiedergeben: "Ich möchte hiermit die deutschen Komponisten beruhigen. Ein Belegexemplar der Zeitschrift und der Entscheid des Jahresturniers wird allen Komponisten, die Nicht-Abonnenten sind, zugesandt. Ich bemühte mich um diese Angelegenheit, als der ungeduldige Herr Ahues mir zuvorkam. Möge er mir verzeihen, da mir die auf diesem Gebiet üblichen Gewohnheiten nicht bekannt waren." Im Anschreiben an Dr. Speckmann schreibt J. Lochet außerdem: "Von einer solchen Mitteilung (gemeint ist die Notiz von H. Ahues. HDL) nicht im Voraus Kenntnis zu bekommen, ist sehr unangenehm." Wir müssen sowohl den darin enthaltenen Vorwurf als auch das Attribut "ungeduldig" für unseren Mitarbeiter H. Ahues zurückweisen, da das Schreiben von J. Lochet an Ahues eine definitive negative Aussage, aber kein Wort über Bemühungen in dieser Angelegenheit enthält. Immerhin ist eine Klärung nun auf diese Weise erreicht worden - und H. Ahues kann hoffen, daß er das Belegexemplar über eine 1979 in EE publizierte Aufgabe noch erhält...

H.-D.L.